Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 27. Juli 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 177

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Zum Krawall in New Orleans.

Hunderte Neger beabsichtigen die Stadt und den Staat zu verlassen.

New Orleans, La., 27. Juli. Heute Morgen ist die Situation hier bedeutend ruhiger. Während der Nacht ereignete sich jedoch ein grauenhafter Mord einer alten Negerin, Namens Maybry im Hause 1229 Rousseau Str. Eine Rotte Strolche begab sich um 1 Uhr Morgens nach dem Hause unter dem Vorwande, ein paar desperate Neger zu erwischen, welche daselbst wohnen sollten. In dem Hause befanden sich Hannah, ihr 62 Jahre alter Gatte, ein Sohn des Paares und ein kleines Kind. Die Rotte stürmte in das Haus und schoß auf die alte Frau, sie so schwer verwundend, daß sie bald darauf im Hospital starb.

Heute Morgen wurden Ruhestörungen von verschiedenen Stadttheilen gemeldet, wahrscheinlich in Folge des Umstandes, daß sich heute mehr Neger auf der Straße gezeigt, als dies gestern der Fall war. Um 8 Uhr Morgens wurde ein Neger an der Poydras Straße von einer Hudlumbande attakirt. Hunderte Neger haben vor, die Stadt und den Staat zu verlassen.

Die Grand Jury befaßt sich jetzt mit der Untersuchung über die Negerhetze.

Feuer in Medford W.s.

Medford, Wis., 27. Juli. Im Laden der M. Marcus Mercantile Co. an Front Straße brach gestern Feuer aus. Die Entstehungs-Ursache ist bis jetzt nicht aufgeklärt. Binnen kurzer Zeit fielen drei Gebäude den Flammen zum Opfer, nämlich das der Marcus Mercantile Co., Nic. Wendels und das Geschäftshaus der Frau Leonardt, in welchem Julius Stimm, welcher erst vor einigen Monaten von Milwaukee kam, eine Schankwirthschaft betrieb. Der Totalverlust beläuft sich auf $30,000, Marcus hat $23,000 Versicherung, Wendels $1,000 und Frau Leonardt die gleiche Summe. Der Verlust der Marcus Co. ist voll gedeckt, die übrigen Verluste nur zum geringen Theile.

Fatales Ende einer Bootfahrt.

Madison, Wis., 27. Juli. Gestern Abend ertrank Frl. Jennie Rupp, die 17jährige Tochter Anthony Rupps, des Stewards des Park Hotel. Alexius Baas hatte das Fräulein Rupp und zwei andere junge Damen, die Fräulein Nellie und Fannie Dunn, zu einer Bootfahrt eingeladen, und als sie um den Pier der Monona Lake Assembly-Anlagen herumfuhren, fuhren sie direkt vor einen ankommenden Dampfer, der ihr Boot umwarf. Den beiden Fräulein Dunn und Baas gelang es, beim Auftauchen sich an das Boot zu klammern, Frl. Rupp aber sank hilflos unter und ertrank. Die Leiche wurde einige Stunden später geborgen.

Eisenbahn-Zusammenstoß in Canada.

Bellville, Ont., 27. Juli. Der Madoc-Passagierzug auf der „Grand Trunk"-Bahn, in nördlicher Richtung fahrend und der Peterborozug südwärts dampfend, stießen an einer Kurve südlich von Madoc-Junktion zusammen. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert und zwei Waggons wie Streichhölzer zerschmettert. Zwei der Bahnbediensteten wurden getödtet und 5 Personen verletzt. Archie Edmunds von Lindsay, der Lokomotivführer des Peterboro-Zuges, wurde zu Tode gebrüht. Er hinterläßt Frau und 4 Kinder.

Onkel Sam kauft den Spaniern zwei Inseln ab.

Washington, D. C., 27. Juli. Zwischen der Regierung der Ver. Staaten und der von Madrid sind die Einzelheiten für den Ankauf zweier Inseln, Cibitu und Cagayen, nahezu abgeschlossen. Die beiden Inseln verblieben durch den Pariser Friedensvertrag, obwohl dieselben ein Theil der Philippinen bilden, im Besitze Spaniens, welchem die Ver. Staaten jetzt die Inseln abkaufen wollen. Der Kaufpreis ist nicht bekannt gegeben worden.

Lebensmüder Mime.

Seattle, Wash., 27. Juli. Der Schauspieler D. Valencourt Denell, welcher vormals in dem Theaterstück „The Sporting Duchess," mit der Schauspielerin Rose Coughlin als Liebhaberin die Heldenrolle spielte, liegt hier an Kokainvergiftung im Sterben. Er hat zwei verzweifelte Selbstmordversuche unternommen. Sein Vater ist ein prominenter New Yorker u. Präsident der Pensionsbehörde in Saratoga.

Oregon im Trockendock.

Washington, D. C., 27. Juli. Im Flottendepartement lief heute eine Kabeldepesche vom Kapitän Wilde, Kommandeur des Schlachtschiffes „Oregon", von Kure, Japan, ein, in welcher er meldet, daß das Kriegsschiff sich jetzt im Trockendock befindet und daß dasselbe keinen großen Schaden gelitten habe.

Kabinetssitzung in Washington.

Washington, D. C., 27. Juli. Eine Kabinetssitzung findet jetzt in dem Bureau des Staatssekretärs Hay statt. Die Minister, welche außer Herrn Hay an der Berathung theilnehmen, sind die Herren Gage, Root und Generalpostmeister Smith. Die anderen Mitglieder des Kabinets befinden sich außerhalb der Stadt.

Verheerende Feuersbrunst.

Die Stadt Buckley in Washington wahrscheinlich vollständig vernichtet.

Tacoma, Wash., 27. Juli. Von der Telephon-Station in Buckley, Wash., lief heute zu früher Morgenstunde die Meldung ein, daß eine verheerende Feuersbrunst in der Stadt ausgebrochen sei, durch welche um halb drei Uhr Morgens bereits 27 Häuser in Asche gelegt waren. Man erwartet, daß die ganze Stadt dem verheerenden Elemente zum Opfer fallen wird.

Mißlungener Bahnraub.

Atchinson, Kans., 27. Juli. Kaum hatte der Passagierzug der Missouri-Pacificbahn um 11 Uhr 45 Min. gestern Abend den hiesigen Bahnhof in nördlicher Richtung fahrend, verlassen, als ein verlarvter Räuber den Expreßwagen betrat und mit vorgehaltenem Revolver den Expreßagenten aufforderte, mit dem Inhalt des Geldschrankes herauszurücken. John Kreiser, der Agent, theilte dem Banditen mit, der Schrank könne erst in Omaha geöffnet werden, und so begnügte sich der Kerl mit einer silbernen Uhr, die er einem Expreßpacket entnahm. Dann befahl er dem Agenten, die Luftbremsen in Anwendung zu bringen, worauf der Kerl vom Zuge sprang. Als die Larve, welche er vor dem Gesichte trug, in's Rutschen kam, bemerkte Kreiser, daß der Räuber ein Schwarzer war. Ein Neger, Namens Davis, wurde später auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet.

Trauriges Sittenbild aus Groß-New-York.

New York, 27. Juli. Der 23 Jahre alte Patrick Logan wurde heute in Brooklyn unter der Anklage, seinen Vater Edward Logan ermordet zu haben, verhaftet. Der Ermordete wurde meuchlings attackirt und zwar auf dem Kopf geschlagen, als Vater und Sohn betrunken waren. Bei der Verhaftung des Letzteren wurde die Mutter sinnlos betrunken in's Hospital befördert. Sie sagte, als sie wieder zu sich kam, der Sohn hätte den Vater erschlagen, als jener sie züchtigen wollte.

Tyroler auf Hawaii angeblich schlecht behandelt.

Honolulu, 20. Juli. Vor einiger Zeit wurde hier eine Anzahl Tyroler in's Land gebracht, um als Tagelöhner auf den Plantagen zu arbeiten. Dem österreichischen Gesandten in Washington wurden Beschwerden übermittelt, daß die Tyroler Einwanderer schlechte Behandlung erführen, weshalb der Gesandte beim Staatssekretär Hay diesbezügliche Vorstellungen machte und dieser hatte seinerseits den Gouverneur Dole benachrichtigt. Alexander und Baldwin sind die Arbeitgeber der Tyroler. Es heißt, sie werden gut behandelt, sie befänden sich auf der Insel Maui und nicht unter Kontrakt.

Ausland.

Die ausländische Gesandten

Auf dem Wege nach Tientsin.—Auch Sir Robert Hart soll sich am Leben befinden, so behaupten Li Hung Tschang und die Mandarinen.

London, 27. Juli. Die heute Morgen eingelaufenen China-Nachrichten sind höchst konfuser und widersprechender Natur. Betreffs des Boten, dessen in einem gestrigen Telegramm der „Daily Mail" erwähnt wurde, heißt es jetzt, er habe Peking am 8. Juli verlassen.

Li-Hung-Tschang erklärt jedoch auf telegraphische Anfrage hin, daß Sir Robert Hart noch vor zwei Tagen am Leben war.

Die chinesischen Mandarinen wiederholen ihre Versicherungen betreffs der Sicherheit der Gesandten.

Der Shanghaier Korrespondent der „Expreß" berichtet, Li-Hung-Tschang habe erklärt, die Gesandten befänden sich in Wirklichkeit schon auf dem Wege nach Tientsin.

Betreffs des Schicksals der anderen Europäer sei er im Unklaren, doch hätte er genaue und ganz bestimmte Information darüber, daß alle Gesandten, ausgenommen einer, am Leben seien.

Tak Su, der Vizekönig von Canton, hat eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, alle Gesandten, sowie die Ausländer waren am 22. Juli in der britischen Gesandtschaft in Sicherheit.

Aufregende Plakate, welche in Canton angelschlagen sind, verkünden, daß Tausende eingeborene Christen im Norden erschlagen worden sind, und daß es den Soldaten aller Länder nicht gelang, sie zu beschützen.

Ferner heißt es in der Proklamation, alle Truppen der Barbaren sind abgeschlachtet worden — wie Hühner und Hunde.

Nach einer Depesche aus Tokio gelang es den Japanern, am 22. Juli 15,000 Truppen in Shan Hai Kwan zu landen und einen großen Sieg über die Chinesen davonzutragen.

Nach einer Berliner Depesche wird entweder ein Russe oder ein Japaner zum Oberbefehlshaber der nach Peking marschirenden Truppen der Verbündeten ernannt werden.

Einer Depesche der „Times" zufolge konzentriren die Chinesen sich jetzt zehn Meilen nördlich von Tien Sin.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Friedrich von Hamburg.

Einzelne der Ausländer haben Peking bereits verlassen

Und werden binnen Kurzem in Tientsin eintreffen. — Eine Erklärung Li-Hung-Tschangs.

London, 27. Juli. Einer Kabeldepesche aus Shanghai zufolge, soll Li-Hung-Tschang erklärt haben, daß einzelne Mitglieder der Gesandtschaften bereitss Peking verlassen haben und binnen wenigen Tagen erwartet werden können. Er ist betreffs des Zweifels der Konsuln übel gelaunt.

Der Eindruck, daß die Gesandten derjenigen Mächte, welche von China um Vermittelung angegangen wurden, noch am Leben sein mögen, findet hier Vorbereitung. Die Repräsentanten Frankreichs, Japans, Rußlands und der Vereinigten Staaten haben Li-Hung-Tschang besucht, doch die andern halten sich fern.

Die hiesigen Amerikaner sind entrüstet darüber, daß der Konsul der Ver. Staaten, Goodnow zu Li-Hung-Tschang in Beziehungen getreten ist. Herr Goodnow erklärt, auf Weisung seiner Regierung zu handeln.

Der Handel in Shanghai ist völlig brach gelegt, so daß die Zoll-Einnahmen nicht ausreichen werden, die nächste Theilzahlung der ausländischen Anleihe zu bestreiten.

Die Meldung

Ueber den angeblichen Abzug der Ausländer von Peking, ein Schachzug der Chinesen, um den Marsch der Verbündeten nach Peking zu verzögern.

London, 27. Juli. Die heutigen Morgenberichte von Shanghai wiederholen die Angabe, daß die Mitglieder des diplomatischen Korps bereits Peking verlassen haben und sich auf dem Wege nach Tientsin befinden. Es wird noch hinzugefügt, daß die Ausländer sich unter der Eskorte der Truppen Jung-Lu's, des Oberbefehlshabers der chinesischen Streitmacht, befinden.

Es heißt, dieser Schachzug wäre das Resultat einer sehr stürmischen persönlichen Unterhandlung zwischen Li-Hung-Tschang und den ausländischen Konsuln, und daß derselbe in in der Hoffnung, den Zorn der Mächte zu verscheuchen und den Vormarsch der Verbündeten nach Peking zu verzögern, ausgeführt wurde.

Aus denselben Quellen verlautet jedoch, daß die Hälfte der Ausländer in Peking getödtet, verwundet oder in Folge von Entbehrung gestorben sei.

Gleichzeitig ist eine Kabeldepesche an die „Daily Mail" von Shanghai eingetroffen, in welcher über einen Brief von Sir Claude MacDonald, dem britischen Gesandten in Peking, unter Datum des 6. Juli, Bericht erstattet wird. In dem Briefe heißt es, die Gesandtschaften wären unter fortgesetztem Feuer, und drei Gesandtschafts-Gebäude ständen noch. Die Ausländer erhielten keine Unterstützung von den Behörden. Infolge der Feigheit der Chinesen, so schreibt Sir Claude, hoffe er, daß die Gesandtschaften vielleicht noch 14 Tage aushalten könnten, doch sollten sie in die Enge getrieben werden, so könnten sie höchstens vier Tage lang Stand halten.

Die Verluste der Ausländer beliefen sich bis zum 8. Juli auf 40 Todte und 80 Verwundete.

3500 deutsche Truppen fahren heute nach China ab.

Im deutschen Auswärtigen Amte heißt es die Verbündeten werden mit den Marsch nach Peking vor den 1. August beginnen.

Berlin, 27. Juli. Der heutigen Einschiffung und Abfahrt von 3500 Mann des deutschen China-Expeditionskorps sieht man in ganz Deutschland mit Wehmuth entgegen.

Die Truppen werden auf den Dampfern „Dresden" und „Batavia" von Bremerhaven abfahren.

Die erste und zweite Schwadron der ostasiatischen Kavallerie fuhr gestern von Potsdam unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung ab. Aehnliche Demonstrationen, wie sie sich in Potsdam ereigneten, werden von Jüterbog und anderen Ortschaften längs der Eisenbahn gemeldet; wo immer die Kavalleristen vorbeifuhren, wurden sie mit schallenden Hurrahrufen empfangen. Auf den Haltestationen drängten sich Männer, Frauen und Kinder an die Waggons, die abfahrenden Krieger mit Liebesgaben überhäufend.

Heute erwartet man Kaiser Wilhelm von seiner Nordlandfahrt in Bremerhaven zurück. Er wird die nach China bestimmten Schiffe und Truppen inspiziren.

Staatssekretär Bülow, sowie einige hohe Flotten-Offiziere von Wilhelmshaven, haben sich nach Bremerhaven begeben, um den Kaiser zu empfangen.

Nach den Angaben der Beamten des Auswärtigen Amtes wird mit dem Vormarsch der verbündeten Truppen nach Peking vor dem 1. August begonnen werden.

Die meisten Blätter bezeichnen heute die Vermittelungsversuche des Präsidenten McKinley als hoffnungslos.

Bremerhaven, 27. Juli. Ein Theil des deutschen Expeditionskorps segelte heute an Bord von drei Transportschiffen nach China ab. Kaiser Wilhelm und zwei seiner Söhne wohnten der Abfahrt bei.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe wohnte der Abfahrt bei und hielt eine Abschiedsrede an die Truppen.

Prinz Tuan siegreich.

Berlin, 27. Juli. Eine hier von Tien Tsin eingetroffene Depesche, welche vom 24. Juli datirt ist, meldet: Ein Bote, welcher Peking am 15. Juli verlassen hat, überbrachte heute den hiesigen Zollbeamten die Nachricht, daß Prinz Chings Soldaten von den Truppen des Prinzen Tuan in einem Treffen geschlagen worden sind.

Die Ausländer vertheidigten sich in der nördlich gelegenen Kathedrale nahe der „Verbotenen Stadt".

Vizekönig als verkappter Boxer.

Tschifu, 25. Juli, via Shanghai, 27. Juli. Eine im Namen des Vizekönigs veranstaltete Haussuchung ergab über allen Zweifel, daß er selbst der Anführer der Boxer war. Empfangsscheine für Waffen, Munition und Mehl, sowie Listen der verwundeten und getödteten Boxer nebst Visitenkarten der Anführer wurden gefunden.

Papiere, durch welche Beamte in den Städten, woselbst Christen getödtet wurden, in Verdacht gerathen, sind gleichfalls entdeckt worden, ebenso wichtige Papiere vom Kommandeur der Pei Tang Forts. Von diesen Papieren wurden Kopien genommen und dann dieselben den Admirälen zugeschickt. Ein Angriff dürfte auf diese Forts in Aussicht stehen.

Weiteres Massakre von Missionären.

London, 27. Juli. Laut einer heute von Shanghai eingetroffenen Depesche sind alle Missionäre in Pao-Ting, in der Provinz Pe-Chili, ermordet worden. Sämmtliche Insassen der Mission in Amoy, Provinz To-Kian, befinden sich jedoch in Sicherheit.

Der Konsul in Honkow telegraphirt an das auswärtige Amt, daß zwei Militär-Depots in Sze-Chuen geplündert und das Institut der Lazaristen niedergebrannt worden sind.

Keine Abrechnung mit China.

Washington, D. C., 27. Juli. Die Regierung der Ver. Staaten hat den Vorschlag der Chinesen, die militärischen Bewegungen dafür einzustellen, daß die ausländischen Gesandten in Tien Tsin abgeliefert werden sollen, absolut verweigert.

Die Friedensbedingunge der colombischen Rebellen.

Colon, 27. Juli. Die von den Liberalen in Szene gesetzte Rebellion ist, nachdem 600 Menschen ihr Leben dabei gelassen haben, zum plötzlichen Ende gekommen. Außerdem sind mehrere Hundert Personen verwundet. Dr. Mendoza für die Liberalen und General Alban für die Regierung haben ein Abkommen getroffen, nach welchem die Feindseligkeiten einzustellen sind.

Die colombischen Liberalen verpflichten sich, die Waffen zu strecken, nachdem ihnen alle strafrechtliche Verfolgung erlassen worden ist. Die Ausländer, welche die Partei der Rebellen ergriffen haben, sollen binnen einer Woche verbannt werden.

Vollmacht für französische Konsuln

Paris, 27. Juli. In der heute abgehaltenen Kabinetssitzung erklärte der Minister des Aeußeren, Delcasse, daß den französischen Konsuln in China Vollmacht verliehen worden sei, Maßregeln, je nach Befund der Situation zu ergreifen, um französischen Unterthanen Schutz angedeihen zu lassen.

Marlborough wieder in London.

London, 27.. Juli. Unter den heute von Südafrika angelangten Passagieren befinden sich auch der Herzog von Marlborough und Lady Sarah Wilson. Sie wurden am Dock in Southampton von der Herzogin von Marlborough (geborene Vanderbilt) empfangen.

Der Sultan bestellt Panzerplatten bei Krupp.

Konstantinopel, 27. Juli. Der Sultan hat sich entschlossen, der Firma Krupp eine Bestellung von Panzerplatten für 10 Schiffe zu geben. Der Kostenpreis beträgt $3,163,200.

Talmage beim Zaren.

St. Petersburg, 27. Juli. Der Zar und die Zarina empfingen heute den amerikanischen Geistlichen, Dr. T. De Witt Talmage im Peterhof-Palast.

Lokalbericht.

Mime als Schurke.

Der Mime Frank Gregory, welcher Mlle. Fatima, einer Jüngerin der Terpsichore, aus ihrem Boudoir Schmucksachen im Werthe von $600 gestohlen haben soll, wurde gestern von Kadi Eberhardt dem Kriminalgericht überwiesen.

* Der wegen Ermordung seiner Schwägerin zu lebenslänglicher Haft verurtheilte Charles E. Lutz ist heute nach Joliet gebracht worden.

* Auf der Flucht vor seinen Verfolgern ließ heute früh ein unbekannter Einbrecher vor dem Hause Nr. 403 Clark Str. einen Kasten fallen, der Ritualbänder und Abzeichen der „American Protective Association" enthielt. Der Besitzer konnte nicht ermittelt werden.

— Unverfroren. — „Nun, der Brillantschmuck gefällt Ihnen wohl gar nicht? Ist das Opfer, welches ich Ihnen gebracht, noch nicht groß genug, Sie Undankbare?" — „O, bewahre, Herr Baron, das Opfer ist mir groß genug, nur nicht die Brillanten!"

Kriminalgericht.

Zu Gunsten der Frau Holst wird die Wahnsinnstheorie geltend gemacht.

In dem Mordprozeß gegen Frau Holst, welche Frl. Spelz erschoß, bemühte sich die Vertheidigung gestern, die Unzurechnungsfähigkeit der Angeklagten nachzuweisen. Der Vater derselben, John Thiel, bezeugte, daß er oft Zeichen des Irrsinnns an ihr wahrgenommen habe. Sie habe eines Tages den Versuch gemacht, ihr eigenes Kind umzubringen und das Leben anderer Familienmitglieder bedroht. Die Mutter der Angeklagten erzählte, daß diese in ihrer Jugend so kränklich gewesen sei, daß sie sie aus der Schule nehmen mußte; und der Kutscher, welcher Frau Holst an jenem verhängnißvollen Tage nach dem Thatort brachte, machte die Wahrnehmung, daß sie sich in hochgradiger nervöser Aufregung befand. Frau Kort, die Matrone in der Revierwache der Ost Chicago Ave., erzählt, daß die Angeklagte nach ihrer Einsperrung verzweiflungsvoll in ihrer Zelle auf- und abgegangen sei und sich dann auf die Kniee geworfen und für das Wohl ihrer Kinder gebetet habe. Als die Zeugin diesen Punkt berührte, schlug die Angeklagte die Hände über den Kopf zusammen und brach in lautes Weinen aus. Sie fiel in Ohnmacht und die Gerichtsverhandlungen mußten unterbrochen werden.

Als letzter Entlastungszeuge wurde Arthur Jordan, ein Nachbar der Angeklagten vernommen. Derselbe gab an, er habe Frau Holst am Tage vor dem Morde in heftigem Regen meilenweit von ihrer Wohnung angetroffen. Sie sei wie von Sinnen gewesen und habe laut mit sich selbst gesprochen. Zeuge hat das damals dem Bruder der Frau mitgetheilt und erfuhr von diesem, der um seine Schwester in großer Sorge schien, daß Frau Holst an jenem Abend nicht nach Hause gekommen war.

* * *

Als gestern Nachmittag Frl. Sheehan, die Staatszeugin in dem Verschwörungs-Prozeß gegen die ehemaligen Beamten der Knights and Ladies of Security, ins Kreuzverhör genommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft Punkt für Punkt durchgegangen wurde, verfiel der Geschworene Murdock Gifford in einen friedlichen Schlaf. Er wurde geweckt, doch als die Vertheidiger erklärten, daß sein Schlaf einen zweiten Prozeß nöthig mache, meinte er, daß er nur die Augen zugemacht und Alles gehört habe, worauf das Verhör fortgesetzt wurde.

Das Kreuzverhör der Staatszeugin Margaret Sheehan wurde heute fortgesetzt, doch die Bemühungen der Vertheidiger, die Zeugin in Widersprüche zu verwickeln, schlugen vollständig fehl. Sie erklärte auf Befragen, daß ihre Schwester Julia, mit welcher sie die Versicherungssumme, welche nach dem angeblichen Tode ihres Onkels ausbezahlt wurde, theilte, nichts von der Verschwörung wußte.

* * *

In dem Mordprozeß gegen Anton Ludwig erklärte James F. Scanlan im späteren Verlaufe seines Verhörs, daß der tödtliche Schuß aus seinem Revolver kam, der zufällig losgegangen sei.

* * *

Vor Richter Hutchinson begann heute der zweite Prozeß gegen William Gillon, welcher unter der Anklage steht, Percy Brandt ermordet zu haben. Er erhielt einen zweiten Prozeß, nachdem sein Vertheidiger dagegen appellirt hatte, daß diejenigen Zeugen, welche von den in der Familie Gillons häufig vorgekommenen Irrsinnsfälle erzählen sollten, abgewiesen wurden.

Richter Stein hat heute den Antrag Michael J. Sampsons, welcher der Fälschung einer Anweisung zum Betrage von $2020 schuldig befunden wurde, und einen neuen Prozeß verlangte, abgewiesen.

Die Großgeschworenen erhoben heute eine auf Meineid lautende Anklage gegen George E. Ramons. Derselbe soll vor Richter Ball im Superiorgericht einen Meineid abgelegt haben, um dem Ex-Polizisten Geo. F. Malia eine Scheidung zu verschaffen.

Während vor Richter Burke der Prozeß gegen Anton Ludwig im Gange ist, hat die Grand-Jury gegen Ludwigs Mitangeklagte James F. Scanlan, John Dooner und Frank Fellows je zwei auf Raub lautende Anklagen erhoben. Sie sollen Paul Berls einen Ueberzieher und Frl. Snitzler eine Summe Geldes gestohlen haben.

Kurz und Neu.

* Die Stützen des dreistöckigen Holzhauses Nr. 5458 Kimbark Avenue sind heute unter demselben zusammengebrochen. Das Haus fiel auf den Boden herab. Zum Glück befand sich zur Zeit Niemand darin, sodaß es ohne Verletzungen abgegangen ist.

* Weil er ohne Dienstboten auskommen wollte, muß der Versicherungs-Vermittler C. P. Goodale, 3641 Cottage Grove Ave., sogar ohne seine Gattin auskommen. Dieselbe verließ ihn ohne Kündigung, nachdem er dem Kindermädchen gekündigt hatte. Er hat die Polizei gebeten, seiner Gattin mitzutheilen, daß sie bei ihrer Rückkehr von einem Dienstboten mit einer Tasse Thee empfangen werden würde.

Aus Hunger.

Ein jugendlicher Seeheld vergreift sich an fremdem Gut.

Unter der Anklage, aus dem Foyer des „Palmer House" ein Päckchen Kaugummi entwendet zu haben, stand heute der 17 Jahre alte Louis Foger, aus Cleveland, Ohio, gebürtig, vor den Schranken des Harrison Str.-Polizeigerichts.

„Was haben Sie zu Ihrer Vertheidigung zu sagen?" redete Kadi Martin den Arrestanten in üblicher Weise an.

„Ich bekenne mich schuldig, Ew. Ehren", lautete die offenherzige Antwort des jugendlichen Gefangenen, „doch trieb mich der Hunger zu dem unüberlegten Schritt. Ich diente während des jüngsten Krieges mit Spanien an Bord des Schlachtschiffes „Indiana" und habe wacker mitgeholfen, als es galt, Yankee-Hiebe auszutheilen, wie meine Wunde an der Schulter bezeugen kann. Noch vor Friedensschluß kehrte ich wieder in's Elternhaus zurück, kam aber vor etlichen Tagen hierher, um mich von Neuem in Onkel Sams Flotte aufnehmen zu lassen, doch wollte mich der Rekrutirungs-Offizier im Freimaurer-Tempel nur mit ausdrücklicher Bewilligung meiner Eltern annehmen. Die betreffenden Papiere wurden nach Cleveland gesandt, doch steht die Antwort meiner Eltern noch aus. Inzwischen waren mir aber alle Baarmittel ausgegangen, und da ich schon Tage lang nichts mehr gegessen hatte, so trieb mich eben der Hunger zu dem Diebstahl des Packetchens Kaugummi, durch dessen Verkauf ich das zum Ankauf von Nahrungsmitteln benöthigte Geld zu erlangen hoffte. Mein Vater ist ein pensionirter Schutzmann, und nie zuvor habe ich mich an fremdem Gut vergriffen."

Nachdem er geendet, reichte der junge Arrestant dem Richter sein Führungsattest, in welchem der Kapitän des Schlachtschiffes „Indiana" bekundet, daß Fogers Betragen allezeit musterhaft gewesen sei.

Der Gefangene wurde unter einer suspendirten Strafe in Höhe von $25 entlassen.

Nette Zustände.

Was ein Beamter über die Feuersgefahr in Fabriken sagt.

Der staatliche Hilfs-Fabrikinspektor Abraham J. Harris erklärte heute, daß volle 95 Prozent der in Chicago zu Fabrikationszwecken benutzten Gebäude die reinsten Menschenfallen seien. Unter den 600 Fabriken, die er im Laufe des Jahres kraft seines Amtes inspizirte, habe er nur eine verschwindend kleine Anzahl angetroffen, die mit Rettungsleitern versehen gewesen, trotzdem in den meisten, nur aus leichtem Holzfachwerk bestehenden Werkstätten Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen beschäftigt seien, die somit beständig in Lebensgefahr schweben. In manchen dieser Plätze seien die Arbeiter im obersten Stockwerk zusammengepfercht, von wo aus dann gewöhnlich nur eine enge Holztreppe nach unten führe. In keiner anderen Großstadt seien derartige Zustände anzutreffen, und es wäre höchste Zeit, daß die Staatslegislatur endlich einmal Abhilfe schaffe.

Die Boulevard-Schankwirthschaften.

Wie erinnerlich, nahm der Stadtrath jüngsthin eine Ordinanz an, laut welcher fortan keine Schanklizensen mehr für Lokale an Boulevards ertheilt werden sollen. Diese Verordnung wird jetzt von James M. Dolan gerichtlich angefochten werden. Derselbe will nämlich an der Ecke von Hoyne Ave. und Jackson Boulevard eine neue Labequelle eröffnen und ist um ein Mandamus-Gesuch eingekommen, um den Mayor zu zwingen, ihm den benöthigten Gewerbeschein auszustellen. Der Fall wird morgen vor Richter Bishop zur Verhandlung gelangen, wobei Hilfs-Korporationsanwalt Fitzgerald die Rechte der Stadt vertreten wird.

Opfer eines Hais auf Hawaii.

Vom Goldenen Thor wird gemeldet, daß der frühere hiesige Meisterschaftsradfahrer Emil Ulbrecht beim Muschelsammeln an der Küste von Hawaii von einem Haifisch verschlungen wurde. Er war in den „Honolulu Iron Works" beschäftigt und arbeitete noch vor zehn Jahren hier für das Haus Morgan & Wright. Seine Gattin wird wahrscheinlich nach Chicago zurückkehren.

Kurz und Neu.

* Zwischen Romeo und Lockport ist heute Vormittag ein unbekannter Arbeiter todt auf dem Geleise der Chicago & Alton-Bahn gefunden worden.

* Unter der Anklage, daß er sein Haus Nr. 4364 State Str. ungesetzlicher Weise zum Betrieb einer Spielhölle hergebe, ist der Herr D. P. Stores verhaftet worden, und zwar auf Betreiben seines früheren Miethers D. P. Barton.

* Am hellichten Tage hat angeblich Frank Conrad der „Western Street Paving and Supply Co." in Calvary eine Dampfmaschine von sechszehn Pferdekräften nebst Werkzeug gestohlen, indem er die Maschine auf einem Lastwagen fortschaffte. Er sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

Mit Waffengewalt.

Das Schanklokal eines ehemaligen Faustkämpfers geplündert.

„Morgenstunde hat Gold im Munde," heißt ein Sprüchwort, und so scheinen auch drei Räubersleute gedacht zu haben, welche heute gegen fünf Uhr das Schanklokal des vormaligen Faustkämpfers Eddie Santry, Nr. 328 W. Van Buren Str., zum Schauplatz ihrer Thätigkeit gewählt haben. Die Drei müssen in dem Lokal nicht ganz unbekannt sein, denn sie gebrauchten, um sich unkenntlich zu machen, die Vorsicht, ihre unteren Gesichtspartien durch vorgebundene Taschentücher zu verhüllen. Der Schankkellner John Deere war zur Zeit mutterseelenallein in der Wirthschaft. Während zwei von den Schnapphähnen ihn durch gütliches Zureden und die noch eindringlichere Zeichensprache ihrer Schießeisen zur Duldung veranlaßten, räumte der dritte mit kundiger Hand die Kasse aus, in der sich $27 befanden. Nach vollbrachter Arbeit traten die Drei einen wohlgeordneten Rückzug an. — Deere setzte ihnen, sobald er das mit einiger Sicherheit thun konnte, zwar nach und sandte einige Kugeln hinter ihnen her, doch sind diese nicht an ihre Adresse gelangt.

Falschmünzer verhaftet.

Vor dem Bundeskommissär Mark Foote standen John C. Callahan und sein Bruder Louis heute unter der Anklage, hinter dem städtischen Ablagerungsplatz in der Nachbarschaft der Vincennes Road und 81. Straße eine unerlaubte, wenn auch sehr kleine und nicht besonders geschickt betriebene Münze angelegt zu haben. Die Callahans gehören zu jener Klasse von Naturforschern, welche ihre Bemühungen auf die Abfälle richten und in der Regel zufrieden sind, wenn sie einige Sachen finden, welche die Werthschätzung des Lumpenhändlers, wenn auch nicht der Menschheit im Allgemeinen finden. Die beiden Callahans waren aber mit dem Ergebniß solcher Nachforschungen auf die Dauer nicht zufrieden, weshalb sie beschlossen, ihren Verdienst durch etwas Falschmünzerei zu erhöhen. Aber ein Mann Namens Christ Krown verrieth den Bundesbeamten den Ort, wo die Geldmacherei betrieben wurde, und die Verhaftung des Callahan und Beschlagnahme ihrer Betriebmittel und fertigen Münzen war die Folge. Die Bundesbeamten fanden nur einige wenige Dollar- und 25 Cents-Stücke, die eine sehr geringe Meisterschaft in der Herstellung falschen Geldes zeigten, aber doch genügend waren, um die Gefangenen an die Bundesgroßgeschworenen zu verweisen.

Sie werden nicht alle.

Wegen Mißbrauchs der Post wird sich David Dudenhaver am nächsten Dienstag vor Bundeskommissär Mason zu verantworten haben. Er soll zwischen dem 1. März und Anfang Juni zahlreiche Leichtgläubige zum Kauf von Antheilscheinen der Chicago Grain and Produce Association, als deren Schriftführer er sich bezeichnete, veranlaßt und zum Schein geringe Dividenden ausgezahlt haben. Jede Aktie kostete $20. Der Angeklagte behauptet, die Postgesetze nicht übertreten zu haben. Er hat anscheinend keine Mitschuldigen. Sein Geschäft bestand angeblich in Spekulationen an der Börse.

Undank ist der Welt Lohn.

Freundlos und mittellos kam der 16jährige Karl Micheletsch aus Deutschland nach Lima, O., und fand Aufnahme in dem Hause eines reichen Landsmannes. Zum Dank für die Hilfe in der Noth soll er seinem Arbeitgeber Schmucksachen gestohlen haben und damit nach der „Windigen Stadt" verduftet sein. Er wurde heute hier verhaftet und wird per Schub zurückgebracht werden.

Wunderbares Gedächtniß.

An dem Finger eines Eckenstehers Namens Harry Brown erkannten zwei städtische Geheimpolizisten im Sonnenschein den Diamantring wieder, den Leon Hunt, 4130 Drexel Boul., vor drei Jahren verlor und damals der Polizei beschrieb. Brown erklärte, er habe ihn gefunden.

* Ex-Polizist Sheehan hat sich heute im Kriminalgericht eingefunden, wo W. J. Gibbons, Nr. 124 Huron Str., und John Adank, Nr. 977 Washington Boulevard, sich zum Betrage von $2500 dafür verbürgten, daß er sich auch zu seiner Prozessirung einfinden wird. Sheehans Mitangeklagter, der Ex-Polizist Mosher, hat sich seitdem die Anklage bestätigt worden ist, noch nicht wieder blicken lassen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute und morgen klar; frische südöstliche und südliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar; wärmer; wechselnde, später südliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; morgen wärmer; wechselnde, später südliche Winde.

Wisconsin: Klar und wärmer heute Abend; Samstag klar, ausgenommen im nördlichen Theile des Gebiets, wo Regen droht; Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr 65 Grad; Mittags 12 Uhr 69 Grad.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

„Rester und Ueberbleibsel“

für weniger als die Hälfte der Fabrikanten-Preise.

Korsets.
Französische Sommer-Korsets für Damen, gemacht aus feinem Netting, besetzt mit Spitzen, gut „boned“, werth 75c, Räumungsverkaufspreis, per Paar, **38c**

Garnirte Hüte.
Garnirte Sailors und Promenadenhüte für Damen und Mädchen, assortirte Facons und Farben, wth. 50c, Räumungsverkaufspreis **25c**

Waschbare Kleider-Röcke.
Waschbare Kleiderröcke für Damen und Mädchen, gemacht aus CovertTuch, assortirte Farben, hübsch besetzt mit Braid, wth. $1.50, Räumungsverkaufspreis . . . **98c**

Strumpfwaaren.
150 Dutzend Männer-Socken, Plaid, gute 25c-Qualität, Räumungsverkaufspreis, per Paar **15c**
125 Dutzend schwere gerippte Kinderstrümpfe, in schwarz und lohfarbig, echtfarbig, gut 19c werth, Räumungsverkaufspreis, das Paar **10c**

Schmucksachen.
Mit Steinen eingefaßte Haarkämme, werth 25c, zu . . . **10c**
Hutnadeln mit Stein-Einsätzen, das Stück . . . **2c**
Großes Assortiment in Brustnadeln, werth 10c, das Stück . . . **3c**

Glaswaaren.

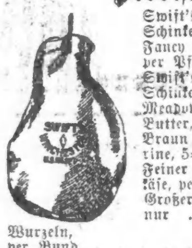
Echte Mason Fruchtgläser, mit Porzellan ausgeschlagenem Deckel und schweren Gummi-Ringen, Quart-Größe, per Dutzend **50c**
Rootbier-Flaschen, mit Patent Gummi-Verschluß, per Dutzend . **40c**
Fancy Krystallglas-Wassergläser, drei für **5c**

Kinder-Sonnenschirme.
500 Kinder-Sonnenschirme, überzogen mit Seiden appretirten Sateens, 1 Ruffle, werth 38c, Räumungsverkaufs-Preis . . . **25c**

Bänder.
Ganzseidenes Atlas-Band, Nr. 22, schwarz, weiß und alle Farben, werth 15c, Räumungsverkaufspreis, per Yard **8c**

Domestics.
Speziell von 8 bis 9 Uhr Vorm.
125 Stücke fancy Kleider-Calicos, (jeder Kunde auf 10 Yards beschränkt), per Yard **1¾c**
Speziell von 10 bis 12 Uhr Vorm.
125 Stücke fancy Kleider-Calicos, 10 Yds. auf jeden Kunden, per Yard **3¾c**

Provisionen.



Swift's Nr. 1 Piknik Schinken, per Pfd. . . **6⅞c**
Fancy Holsteiner Wurst per Pfund **11c**
Swift's Ashland Schinken, per Pfd. . . . **10c**
Meadow Hill Creamery Butter, per Pfd. . . . **20c**
Braun & Fitts Butterine, 5-Pfd.-Eimer . . . **75c**
Feiner Schweizerkäse, per Pfd. **15c**
Großer Kopf Weißkohl, nur **1c**
Wurzeln, per Bund **1c**
Beeten, per Bund **1c**

Finanzielles. Finanzielles.

Ueberzeugt, daß ihre Einrichtungen zur Führung kaufmännischer Kontos den besten gleichkommen, bietet

THE NATIONAL
BANK OF THE REPUBLIC

nach wie vor der Geschäftswelt ihre Dienste an, mit dem Versprechen, stets das Entgegenkommen zu zeigen, das üblicherweise von einem reellen und coulanten Bankhause erwartet werden kann.

Beamte:
John A. Lynch, Präsident.
J. H. Cameron, H. R. Kent, Hülfs-Kassirer.
W. T. Fenton, Vize-Präs. und Kassirer.
R. M. McKinney, zweiter Hülfs-Kassirer.

Direktorenrath:
Frank O. Lowden, Anwalt.
John A. Lynch.
Alexander Mackay, Vize-Präs. New York Air Compressor Co.
F. B. Strong, von der früheren Firma Foß, Strong & Co.
J. B. Greenhut, Kapitalist.
Louis F. Swift, von Swift & Co., Pökler.
A. M. Rothschild, von A. M. Rothschild & Co.
Henry Siegel, von Siegel, Cooper & Co.
Tracy C. Drake, von Alfred L. Baker & Co.
W. T. Fenton.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,sa,bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681. Sz

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Leset die „Sonntagpost“.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams, (früher No. 99, gegenüber dem Court-House).
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Mittwoch, 1. Aug.: „Westernland“ . nach Antwerpen.
Donnerstag, 2. Aug.: „L'Aquitaine“, Expreß, nach Havre.
Donnerstag, 2. Aug.: „Großer Kurfürst“, nach Bremen.
Samstag, 4. Aug.: „Maasdam“ . . . nach Rotterdam.
Samstag, 4. Aug.: „Patricia“ . . . . . nach Hamburg.
Dienstag, 7. Aug.: „Kaiser Wilhelm der Große“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 8. Aug.: „Kensington“ . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 9. Aug.: „Columbia“, Expreß, nach Hamburg.
Donnerstag, 9. Aug.: „La Touraine“, Expreß, nach Havre.
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abs. Sonntags 9—12 Uhr

Schiffskarten.
$25.00 nach } Europa
$29.50 von } (Zwischendeck)
Geldsendungen
durch die Reichspost 3mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
Anton Boenert,
167 Washington Str.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrlj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Findelkinder.

Einsetzen kleiner Menschenpflanzen in einen fremden Boden. — Direkte Aufnahme im Findelhause verweigert. — Eine romantische Episode. — Zu späte Reue. — Abnahme der Aussetzungen.

Zur späten Abendstunde, im Schutze der Dunkelheit, schleicht ein Weib durch die menschenleere Straße. Der trübe Schein einer Laterne läßt erkennen, daß die Fußgängerin, deren Gesicht halb verhüllt und unkennbar ist, ein Bündel im Arm hält. Soeben ist ein Sicherheitswächter, der ihr begegnete, um die nächste Ecke gebogen, sie wartet noch einen Augenblick, bis der Straßenbahnwagen vorbei ist, dann eilt sie mit schnellen Schritten in einen Hauseingang, hält sich dort einen Augenblick auf und geht denselben Weg zurück, den sie gekommen ist. Ihres Bündels ist sie ledig. Sie weiß, daß der menschliche Inhalt desselben über kurz oder lang sein Stimmchen erheben und durch vernehmliches Wimmern die Hausbewohner herbeirufen wird, welche alsdann dafür sorgen, daß das arme, von der Mutter verlassene Wesen im Findelhause ein Unterkommen findet. Die Mutterliebe ist noch nicht gänzlich erloschen, wenn die Aussetzung in der beschriebenen Weise erfolgt und häufig mag es der durch Armuth und Noth zur Verzweiflung getriebenen Mutter bittere Thränen kosten, ehe der Entschluß in ihr zur Reife gedeiht, sich auf immer von ihrem Kinde zu trennen.

Doch nicht immer ist es die Noth, welche die Triebfeder der unnatürlichen Handlung bildet. Häufig sind es gesellschaftliche Rücksichten oder Verwandte und Freunde, welche die Mutter zur Verbrecherin an ihrem eigenen Fleisch und Blut machen. Ein derartiger Fall, welcher in seinem Verlauf einen fast romantischen Anstrich hatte, ereignete sich vor nicht langer Zeit. Vor dem Findelhause No. 114 Wood Str. hielt eine elegante Kutsche, in welcher sich ein Herr und eine Dame befanden. Zu ihren Füßen stand ein länglicher Korb. Die Dame war verschleiert, doch waren die Umrisse eines hübschen Gesichts deutlich zu erkennen. Der Herr sprang ab, nahm von seiner Begleiterin den Korb in Empfang, trug ihn schnellen Schrittes die Treppe hinauf und zog die Klingel. Ein Mädchen öffnete und auf den Wunsch des Fremden wurde die Vorsteherin der Anstalt gerufen.

„Vor zehn Tagen“, sagte er, „wurde ein Kind auf meiner Haustreppe ausgesetzt. Wir haben es bis jetzt behalten, da wir aber verreisen wollen, hielten wir es für sicherer, es dieser Anstalt zu übergeben. Ich habe es in diesem Korbe mitgebracht.“

„Ich kann das Kind erst annehmen,“ erwiderte die Vorsteherin, „wenn ich weitere Erkundigungen eingezogen habe.“

„Aber wir reisen heute ab und müssen das Kind irgendwo lassen. Ich will Ihnen meine Adresse aufschreiben und Sie können sich alsdann von der Wahrheit meiner Angabe überzeugen.“ Damit nahm er ein Blatt Papier, schrieb einen Namen und eine Hausnummer auf und reichte es der Vorsteherin, welche ihm indeß bestimmt erklärte, daß die Anstalt ohne vorhergegangene Untersuchung kein Kind aufnehmen könne. Dem Fremden blieb nichts anderes übrig, als den Korb wieder aufzunehmen und das Findelhaus unverrichteter Sache zu verlassen. Er fuhr mit seiner Begleiterin davon, erreichte aber doch schließlich seinen Zweck, wenn auch auf einem Umwege.

Am nächsten Tage kam ein Polizist mit demselben Korb nach dem Findelhause. Er erzählte, daß spät am vorhergegangenen Abend ein Mann mit dem Korb einen Polizisten in der W. Congreß Str. anhielt und ihm sagte, daß er den Korb in einem Gäßchen gefunden habe. Sobald der Polizist ihm dem Korb abgenommen, sei er davongeeilt. Unter solchen Umständen fand das Kind die zuerst verweigerte Aufnahme. Die Vorsteherin zog unter Benutzung der ihr gegebenen Adresse allerdings Erkundigungen ein, fand aber, wie sie es auch nicht anders erwartet hatte, daß der Fremde ihr weder seinen richtigen Namen noch seinen wahren Wohnort angegeben hatte.

Das Kind, ein ausnehmend hübscher Knabe, gedieh in der Anstalt wunderbar und war aller Liebling. Nach Verlauf einiger Monate kam ein kinderloses Ehepaar aus Iowa nach Chicago, um ein Kind zu adoptiren. Im Findelhause gefiel der Frau das Kind so gut, daß sie mit Einwilligung ihres Mannes es mit in die Heimath nahm, und es wie ihr eigenes Kind behandelte. Der Ehegatte bemerkte zuerst mit Ungeduld, dann mit wachsendem Zorn, daß seine Frau sich fast nur mit dem Kleinen beschäftigte, und da er seine eigene Person vernachlässigt glaubte, stellte er schließlich seiner Frau die Wahl, sich entweder von ihm oder von dem Knaben zu trennen.

Der Knabe wurde zurückgesandt, seine Adoptivmutter hatte sich, dem eifersüchtigen Gatten zu Liebe, von ihm getrennt. Nach wenigen Wochen fand das Kind abermals eine Heimath. Ein Ehepaar, dessen einziger Sohn gestorben war, nahm es zu sich und wie es scheint, hat der Kleine jetzt eine dauernde Unterkunft gefunden.

Es passirt nicht selten, daß eine Mutter, nachdem sie ihr Kind dem Findelhause übergeben hat, Reue und zugleich das lebhafte Verlangen empfindet, das verlassene Wesen wieder zu sich zu nehmen. Doch das kann nur dann geschehen, wenn das Kind noch in der Anstalt ist; sobald es bei anderen Leuten eine Heimath gefunden hat oder adoptirt wurde, hat die Mutter das Nachsehen, denn die Verwaltung des Findelhauses gibt ihr unter keinen Umständen die Adresse der Adoptiveltern. Naturgemäß werden die meisten Kinder von unverheiratheten Personen ausgesetzt, doch mitunter suchen sich auch Ehepaare ihrer Kinder in dieser Weise zu entledigen. Vor nicht langer Zeit wurde ein Kind von seinen Eltern ausgesetzt, weil es an einer Hand sechs Finger hatte. Aber man fand die Eltern und sie wurden, nachdem der Richter ihnen einen scharfen Verweis ertheilt hatte, gezwungen, das Kind wieder aufzunehmen und es angemessen zu behandeln.

Eine bis jetzt nicht ganz aufgeklärte Erscheinung ist es übrigens, daß die Zahl der ausgesetzten Kinder seit mehreren Jahren bedeutend in der Abnahme begriffen ist. Es ist allerdings wahr, daß im Jahre 1896 ein Gesetz angenommen wurde, welches das Aussetzen von Kindern mit Geld- und Gefängnißstrafe belegt, da aber nur in den seltensten Fällen die Thäter entdeckt werden können, so kann kaum angenommen werden, daß das Gesetz an dieser Abnahme allein die Schuld trägt. Den Polizeiberichten zufolge wurden im Jahre 1896 noch 59, im folgenden Jahre 36, im Jahre 1898 30 und im verflossenen Jahre nur 20 Kinder ausgesetzt. Im gegenwärtigen Jahre meldete der Polizeibericht blos von zwei Fällen, doch verdient die Thatsache Erwähnung, daß manche Fälle der Polizei nicht bekannt werden, weil die Kinder direkt nach dem Findelhause, d. h. nach dem Eingang desselben gebracht werden, oder weil sie auch mitunter von den Leuten behalten werden, auf deren Schwelle man sie zurückläßt.

Kautschuk-Industrie von Para.

Die Art und Weise, wie die Kautschukwälder ausgebeutet werden, könnte als eine gute Illustration des Lebenskampfes überhaupt dienen. Man sieht, wie der Arbeiter für den Besitzer des Waldes schafft, wie dieser Besitzer von Leuten abhängt, die ihm das nothwendige Geld geben, endlich wie Letztere ganz von dem „Befrachter“ abhängig sind. Der Besitzer eines Waldes beginnt recht häufig mit Schulden, gibt Alles, was er besitzt und borgen kann, aus, um seinen Arbeitern etwas Geld geben zu können, um sie von der Küste nach dem Innern zu befördern und um den nothwendigen Vorrath an Lebensmitteln u. s. w. verschaffen zu können. Sobald der Besitzer eine hinreichende Handarbeit gesammelt hat, oder wenigstens sobald er gesammelt hat, was er finden kann, da hat er nun manche Quadratkilometer von sumpfigen Theilen auszubeuten.

Merkwürdig und zugleich unangenehm ist die Thatsache, daß die beste Qualität und der höchste Ertrag blos in solchen Wäldern vorkommen, die am sumpfigsten und ungesundesten sind. So an den Flüssen Madeira, Purus und Javary ist der Kautschuk vortrefflich, aber die Sterblichkeit undter den Arbeitern ist auch eine sehr hohe. Zwar ist es richtig, daß wenn Kautschukbäume in verhältnißmäßig begrenzten Räumen gepflanzt werden, man ja mehr Gelegenheit hat, die Arbeiter zu kontrolliren, deren Flucht zu vermeiden und hygienischen Bedingungen gerecht zu werden. Gewöhnlich aber ist das der geringste Kummer eines Waldbesitzers.

In einer Periode von ungefähr 7 Monaten arbeitet jeder Mann auf ungefähr 100 Bäumen, die mehr oder minder von einander entfernt liegen. Daraus kann er 800 bis 1600 Pfund Kautschuk erhalten. Sobald eine solche, hundert Bäume enthaltende Parzelle begrenzt worden ist, kommt der Arbeiter mit seinen Lebensmitteln und beginnt zu arbeiten. Die Arbeit ist zwar keine außerordentlich harte. Morgens werden die Bäume gezapft, und Nachmittags wird der Kautschuk weggenommen. Aber im Allgemeinen ist der Arbeiter recht schlimm daran, da er in einem sumpfigen Walde und in einem armseligen Häuschen auf Pfahlstellung zu leben hat. Dieses Häuschen besteht zum großen Theile aus Rinden und Palmblättern. Nur selten kommt der Arbeiter heraus, um das Kautschuk in das Magazin oder Depot zu bringen, das am Flusse entlang sich befindet, da man so viel wie möglich die Arbeit des Transports zu vereinfachen sucht. Aber in der Nähe der Flüsse befinden sich auch die ungesundesten Theile. Wenn der Arbeiter in seinem Sumpfe stirbt, so stirbt er eben und Niemand kümmert sich darum.

Es gibt ja viele Gegenden, wo der tüchtige Arbeiter recht zufrieden sein kann und gut bezahlt wird, aber in den Kautschukwäldern des Parastaates ist der Arbeiter eine bloße Maschine. Obwohl den Unternehmern der Verlust an Geld und Vorrath für diejenigen Arbeiter, die gestorben oder ausgerissen sind, manchmal recht fühlbar wird, so ist der Gewinn im Ganzen recht annehmbar.

Was wird nun aus der Ernte? Ein Theil, manchmal die Hälfte des geernteten Kautschuks wird Eigenthum des Arbeiters. Davon wird aber eine bestimmte Menge für gelieferte Lebensmittel und für das Geld abgezogen, das der Arbeiter erhalten hat. Außerdem aber wird ein anderer Theil für den Vorrath der nächsten Periode zurückbehalten. Schließlich behält der Arbeiter wenig Geld, da ja das, was er besitzen könnte, für eine neue Periode abgezogen wird und da er so fast gezwungen ist, weiter zu arbeiten. Da es außerdem der Besitzer ist, der die äquivalente Menge des Kautschuks für die verschiedenen Waaren, Lebensmitteln, u. s. w. feststellt, so sieht man, daß der Arbeiter nicht gerade reich werden kann.

Wenn die Arbeitsperiode zu Ende, und es durch die eintretenden Ueberschwemmungen unmöglich wird, in dem Walde weiter zu arbeiten, dann ist der Kautschukarbeiter glücklich, wenn er imstande ist, nach der Küste zu gehen, wo er mit dem Wenigen, das er erspart hat, leben kann. Dann hat er aber nichts mehr, wenn die neue Arbeitsperiode anfängt, und diese neue Periode gleicht genau der vorhergehenden. Und das geht so weiter, bis ein unternehmender Mann zeigen wird, was durch Anwendung derjenigen Methoden, die in anderen Ländern finanziell erfolgreich waren, für eine systematische Kultur geschehen muß. Unbedingt nothwendig ist es, das Leben in den Kautschukwäldern und Pflanzungen etwas angenehmer zu gestalten. Die Schwierigkeit besteht darin, daß die Leute, die Verbesserungen einführen könnten, mit dem gegenwärtigen System zu leicht Geld verdienen.

Gegenwärtig liegt die Sache so, daß der Arbeiter durch den Besitzer des Waldes ausgebeutet wird. Der Besitzer aber ist in Schulden und in den Händen des Ariadors, der ihm den Kautschuk abkauft, und dieser hat wieder dem Befrachter den größten Theil des Gewinnes zu übergeben, und so ist es schließlich der Befrachter allein, der recht viel Geld verdient!

Man hört oft sagen, daß der Kautschuk durch die Erschöpfung der Wälder immer seltener werde. Die Sache verhält sich aber anders. Es ist nicht der Kautschuk, der selten wird, aber es sind die Arbeiter, die zu dessen Gewinnung fehlen, oder fehlen werden. Seit einigen Jahren vermehrt sich der Gebrauch des Kautschuks. Für die letzten sechs Monate betrug das exportirte Kautschuk 600 Tonnen weniger, als das der vorhergehenden Periode. Diese 600 Tonnen mögen gering scheinen, aber es darf nicht übersehen werden, daß die Waare recht theuer, und daß infolge des zunehmenden Gebrauchs des Kautschuks keine Abnahme, sondern stets Zunahme des Exports stattfinden sollte. Am Anfang nahm die Kautschukindustrie alle Arbeiter der anderen landwirthschaftlichen Industrien in Dienst. Das genügte vor manchen Jahren, aber jetzt nicht mehr.

Wenn schon gegenwärtig die Handarbeit ziemlich unzureichend ist, so wird sie es in Zukunft ganz sein, da gegenwärtig auch im Cearastaate Kautschukbäume gepflanzt werden. Diese sind zwar nicht so ergiebig, wie diejenigen des Parastaates, werden aber den Einwohnern ermöglichen, zu Hause zu arbeiten. Wenn zur Zeit von verschiedenen Seiten aus gepflanzt wird, so ist es nicht, weil die Kautschukwälder ärmer werden, sondern weil so die Gewinnung des Kautschuks etwas erleichtert wird, da man den Ort der Pflanzung wählen kann und damit die Beschaffung der Arbeiter sich leichter, als im Urwalde, möglich machen läßt. Pflanzungen unter Berücksichtigung der hygienischen Bedingungen für die Arbeitenden werden das beste Mittel sein, um die jetzigen Schwierigkeiten der Kautschukindustrie zum Verschwinden zu bringen.

— Aha! — Aber Paulchen, was hast du nur gemacht, du hast ja das ganze Gesicht voll Tinte. — Ja Mama, wir haben heute Schönschreiben gehabt.

— Ballgespräch. — Herr (zu einem korpulenten Fräulein): „Haben sich Fräulein auch schon einmal dünne gemacht.“

Rezept für Eisfabrikanten.

Irgend eine Hausfrau wird durch Befolgen des neuen, soeben entdeckten Rezeptes in Stand gesetzt sein, mit Leichtigkeit und sehr geringen Kosten Eis zu fabriziren. Dieses neue Eis kühlt sehr zufriedenstellend und ist billig und schnell zubereitet, da es aus einer Art Ammoniaksalz besteht. Mit seiner Hilfe kann man Ice Cream in wenigen Minuten gefrieren machen. So viele neue und wundervolle Verbesserungen werden fortwährend entdeckt, daß in Folge dessen irgend etwas allgemein Eingeführtes, das unverändert bleibt, in den Vordergrund tritt. Solch' ein Beispiel ist Hostetters' Magenbitters, die wohlbekannte Arzenei für Magenschwäche. Fünfzig Jahre lang hat es keine Veränderung erfahren. Es zu verbessern, ist unmöglich. Während viele Nachahmungen entstanden und wieder verschwunden sind, ist diese ausgezeichnete Medizin unverändert zurückgeblieben, und als ein Heilmittel für Indigestion, Verstopfung, Dyspepsie, Gallevergiftung, schwache Leber und Nieren steht es unerreicht da. Euer Apotheker verkauft es. Vergewissert Euch, daß unsere Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Die letzten fünf Tage

Die große Behandlungs-Methode, die so viele Leute zu versuchen gewünscht haben, wird jetzt als eine Probe zu $1 per Monat, einschließlich Medizin, offerirt von den „Guaranty Doctors“, 148 State Straße.

Nur noch 5 Tage. Sprecht sofort vor, wenn Ihr eine Probe-Behandlung wünscht, denn diese große Offerte geht mit dem 1. Aug. zu Ende.

$1 den Monat
und Medizin frei
für Alle, welche während des Monats Juli wegen der Heilung von Katarrh vorsprechen.
(Nächsten Monat ist die Rate $2.)

Ein Dollar per Monat, bis vollständig geheilt, für Medizin und Behandlung durch die berühmten Garantie-Doktoren. Die wunderbare neue Behandlung, die Katarrh der Nase, Kehle, Lungen, Magen oder Eingeweide heilt, wird für einen Dollar per Monat gegeben, um zu beweisen, daß der Sommer die Zeit ist, Katarrh zu heilen. Hunderte werden auf diese Offerte diesen Monat vorsprechen und der nächste Monat wird einen Andrang bringen, daß es nöthig sein wird, die Rate auf $2 zu erhöhen, aber Alle, die mit der ein Dollar-Rate beginnen werden, bis geheilt für $1 per Monat behandelt, Medizin frei. Diese Offerte ist gut, und Jedermann ist eingeladen. Alles was der Doktor verlangt, ist, daß Leute, die behandelt werden wollen, sofort vorsprechen und nicht bis zu den letzten Tagen warten. Die Offerte gilt für Katarrh jeder Art. Wenn Ihr auswärts wohnt, schreibt wegen Symptom-Formular und verlangt die neue Behandlung zu $1 per Monat.

„Schlimmer Katarrh.“
„Ich litt sehr an Nasen- und Kehl-Katarrh. Ich hatte mehrere Aerzte und versuchte verschiedene Behandlungsmethoden, aber ohne Erfolg. Ich glaubte, es gäbe keine Heilung für Katarrh. Schließlich rieth mir ein Freund, die Garantie-Doktoren aufzusuchen und deren neue Methode zu probiren. Ich versuchte ihre Behandlung zwei Monate lang und bin jetzt völlig gesund. Ich halte es für meine Pflicht, es Jedermann, der leidet, wissen zu lassen, daß die neue Methode der Garantie-Doktoren mich geheilt hat.“— Chas. Magnuson, Rush Point, Minn.

Auswärts wohnende
Leute, besonders Kaufleute und beschäftigte Farmer, die sich nur ein paar Stunden oder einen Tag in Chicago aufhalten, sollten wegen einer Zusammenkunft schreiben, um langes Warten zu vermeiden und den Doktor zu sehen, dadurch ersparen sie bedeutend Zeit. Diejenigen, die nicht vorsprechen können, sollten schreiben und ihren Fall mit vollem Vertrauen beschreiben, und ein Probe-Kursus der Home-Treatment wird sofort frei geschickt. Unser Home Treatment ist immer erfolgreich.

Nieren-Krankheiten.
Macht ein × bei Euren Symptomen.
„Habt Ihr Schmerzen im Rücken?“
„Seid Ihr manchmal schwindlig?“
„Habt Ihr Flecken vor Euren Augen?“
„Ist Euer Urin stark gefärbt?“
„Müßt Ihr Nachts aufstehen und Wasser lassen?“
„Sind Eure Augen des Morgens aufgeschwollen?“
„Ist Euer Appetit schlecht?“
„Ist Eure Haut wachsfarbig?“
„Habt Ihr Kopfschmerzen?“
„Fühlt Ihr Euch müde?“
„Habt Ihr Ausschläge?“
Macht ein × nach Euren Symptomen und bringt oder sendet es per Post an die Garantie-Doktoren, 148 State Str., Chicago.

Katarrh und Lungen.
Macht ein × nach Euren Symptomen.
„Hustet Ihr des Abends und Morgens?“
„Hustet Ihr, um Eure Kehle zu reinigen?“
„Habt Ihr eine hartnäckige Erkältung?“
„Habt Ihr Schmerzen im Rücken und Seite?“
„Schlaft Ihr mit dem Munde offen?“
„Schmerzen Euch Eure Lungen?“
„Gibt es Schwindsucht in Eurer Familie?“
„Ist Eure Kehle wund und entzündet?“
„Schmerzt Euch der Kopf?“
„Verliert Ihr an Gewicht?“
„Seid Ihr blaß und dünn?“
„Werdet Ihr schwächer?“
„Habt Ihr Nachtschweiß?“
„Habt Ihr des Nachmittags Fieber?“
„Spuckt Ihr Blut aus?“
Falls Ihr irgendwelche dieser Symptome habt, wartet nicht, bis es zu spät ist. Geht sofort zu den Garantie-Doktoren: sie werden Euch untersuchen und Euch eine freie Behandlung geben.

Seid Ihr taub?
„Ist Euer Gehör schlecht?“
„Habt Ihr Ohrenklingen?“
„Sind Geräusche, als ob Dampf entweicht, vorhanden?“
„Ist das Ohrensausen schlimmer des Nachts?“
„Laufen Eure Ohren?“
„Sind die Ohren trocken und schuppig?“
„Habt Ihr ein Hämmern in den Ohren?“
„Habt Ihr Schmerzen hinter den Ohren?“
„Ist Euer Gehör schlecht an dunklen Tagen?“
„Habt Ihr gelegentlich Ohrenweh?“
„Klingen die Ohren, wenn Ihr Eure Nase schnaubt?“
„Hört Ihr an manchen Tagen besser, als an andern?“
„Ist Euer Gehör schlechter, wenn Ihr eine Erkältung habt?“
„Könnt Ihr eine Uhr auf 30 Zoll ticken hören?“

Die große X-Strahlen-
Auffindung verborgener, tiefsitzender Krankheiten.

Bruch.
Kein Messer.
Ihr bezahlt, nachdem Ihr geheilt seid.

Die schreckliche geistige Tortur des Bruchs. Die außerordentliche körperliche Gefahr, die Begleitschwäche dieses schrecklichen Leidens erheischen eine Behandlung so bald wie möglich, nachdem der Bruch entstanden ist. Unsere Behandlung für Brüche ist über jeden Zweifel erhaben. Wir garantiren eine Heilung in jedem angenommenen Falle, und wenn die Leute zuverlässig sind, brauchen sie nicht zu bezahlen, bis sie sehen, daß sie geheilt sind. Unsere Verantwortlichkeit und unser Ruf verdienen es, daß diese Darlegung die Aufmerksamkeit eines Jeden findet, den es interessirt. Sprecht vor und ich werde mit Vergnügen Euch meine Methode erklären. Sie heilt ohne Schmerzen und Operation und Ihr könnt wie immer Eurer Arbeit nachgehen.

Hämorrhoiden geheilt
in 5 bis 15 Tagen.
Keine Zahlung im Voraus. Ihr bezahlt, wenn Ihr geheilt seid.

Blutende Hämorrhoiden, blinde Hämorrhoiden, juckende Hämorrhoiden, hervorstehende Hämorrhoiden, alle geheilt ohne Messer und Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Die Garantie-Doktoren heilen Hämorrhoiden so sicher, daß sie keine Zahlung im Voraus beanspruchen. Ihr bezahlt, nachdem Ihr geheilt seid. Ganz gleich, wer auch Eure Hämorrhoiden nicht zu heilen vermochte, sprecht vor bei den Garantie-Doktoren, 148 State Straße, und laßt Euch frei untersuchen.

The Guaranty Doctors,
148 State Str. (ganzes 2. Stockwerk).
Office offen jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends und von 7 bis 9 Abends wegen der Arbeiter. Sonntags-Sprechstunden, 9 bis 1 Uhr Nachm.

Sozialismus in Australien.

Die „Leipziger Volkszeitung“ führt in einem Artikel über den Sozialismus in Australien aus, daß dieser Welttheil zwar eine kräftige Arbeiterpartei besitze, die auch ihre Vertreter in den Parlamenten von Victoria und Neuseeland habe, daß aber erst zu Ostern eine eigentliche sozialistische Partei, die sich zu den Grundsätzen des internationalen Sozialismus bekennt, auf einem zu Sidney abgehaltenen Kongreß gegründet worden sei. Der neuen Partei stehen zwei Blätter zur Verfügung, auch sind schon mehrere Agitations-Broschüren herausgegeben worden.

Der Oster-Kongreß in Sidney nahm ein Programm an, das in seinem grundsätzlichen Theil im Wesentlichen dem Programm der Sozialisten aller Länder entspricht. Die Forderungen für die unmittelbare Gegenwart passen sich großentheils den besonderen australischen Verhältnissen an.

Der Kongreß arbeitete auch ein sehr eingehendes Gemeinde-Programm aus, das u. A. fordert: Gründung kommunaler Bäckereien, Kommunalisirung der Betriebe für Beleuchtung mit Gas und Elektrizität, Einführung des Achtstundentages und eines Lohnminimums von 8 Schillingen täglich für alle Arbeiter, die im Gemeindebienst stehen u. s. w.

Der Kongreß erklärte sich in den schärfsten Ausdrücken gegen den Krieg Englands mit Transvaal und die imperialistische Politik. Dem Antrage des Genossen Moroney entsprechend nahmen die Delegirten unter stürmischem Beifall eine Resolution an gegen den „Seeräuberkrieg, der auf Befehl einiger Kapitalisten Südafrikas unternommen worden ist.“ Als „Verräther an der Sache des australischen Volkes“ werden die Herrschenden gebrandmarkt, „welche sich nicht bedacht haben, Menschenleben und das Geld Australiens zu vergeuden, um die schmachvolle Politik der imperialistischen Regierung des Mutterlandes zu unterstützen.“

„Ganz besonders scharf verurtheilte der Kongreß die Haltung einiger Arbeitervertreter, die in australischen Parlamenten für die Bewilligung des Kriegskredits an die englische Regierung gestimmt und dadurch „die allgemeinen Interessen des Proletariats feig der nationalistischen Strömung geopfert haben.“ Die Stellungnahme des Kongresses in der Transvaalfrage deckt sich also genau mit derjenigen des Gros der englischen Sozialisten. Diese grundsätzliche Uebereinstimmung gelangte noch dadurch zum Ausdruck, daß der Kongreß einstimmig brüderliche Grüße den englischen Genossen entsendete, „welche mit heldenhaftem Muth gegen den imprialistischn Wahnsinn ankämpfen,“ ganz besonders aber die Genossen Hyndman und Keir Hardie „wegen ihres bewunderungswürdigen Eintretens für die Gerechtigkeit“ beglückwünschte. Der Kongreß sprach noch in zwei weiteren Adressen der geeinten amerikanischen Sozialistenpartei und der Sozialdemokratie aller Länder seine Sympathie aus.

Von allen australischen Kolonien ist New-Südwales diejenige, wo die sozialistische Bewegung am am meisten die arbeitenden Massen zu ergreifen beginnt. Den stärksten Anhang hat die sozialistische Liga in Sidney gefunden, wo sich im letzten Jahre die Zahl der Mitglieder in den einzelnen Vereinen und Sektionen verdoppelt hat, und in den Minendistrikten von Port Stephens bis New Castle. Dem Antrag des Exekutiv-Komites gemäß beschloß der Kongreß, dem internationalen Sozialisten-Kongreß zu Paris einen eingehenden Situationsbericht vorzulegen und womöglich einen eigenen Vertreter der australischen Sozialdemokratie zu entsenden.

Hohe Temperatur
ist unangenehm für Jeden, aber **nicht gefährlich** für Jemanden, der einnimmt **TRINER'S** heilsamen

AMERICAN ELIXIR OF BITTER WINE
TRADE MARK

Bitter-Wein,
denn er ist die **beste** und auch die **angenehmste Medizin,** die gegen alle **Sommerkrankheiten schützt.**

Keine andere Präparation hat je so viele **freiwillige** Atteste von **urtheilsfähigen** Leuten erhalten wie Triner's American Elixir of Bitter Wine, das **Appetit** giebt, die **Verdauung** befördert, das **Blut, Magen, Leber** und **Nieren** reinigt.

Unübertreffliche Medizin für schwächliche **Frauen** und kränkliche Kinder.

In Apotheken oder direkt vom Fabrikanten zu haben.

JOSEPH TRINER,
437 W. 18. Str., Chicago, Ill.
sonnmifr*

Kindermagen-Fabrik C. T. Walker & Co 1990. North Av.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen.—Wir verkaufen zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen Euch manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile, die zu einem Kinderwagen gehören, separat. Abends offen. 2apGmo,momifr

Des Sträflings Rache.

Ein merkwürdiger Preßprozeß wurde jüngst vor der Strafkammer zu Insterburg verhandelt. Wegen Beleidigung durch die Presse hatten sich der Tischler Wilhem Grassow aus Berlin und der Redakteur Albert Küster aus Gumbinnen zu verantworten. G. wurde vor längerer Zeit vom Schwurgericht in Torgau wegen Brandstiftung zu 16 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Während er diese Strafe verbüßte, klagte seine Frau auf Ehescheidung, weshalb G. sich zu einem eigenen Racheakt hinreißen ließ.

Er veröffentlichte in der Preuß.-Litthauischen Ztg. drei Annoncen, durch welche er 5 Mark Belohnung demjenigen zusicherte, der ihm den Aufenthalt seiner Frau nachweise oder dieselbe der Polizei zuführe, da sie des Giftmordes und der Brandstiftung verdächtig sei. Er wußte jedoch, daß sich seine Frau bei Verwandten in der Nähe von Gumbinnen aufhielt. Die Strafkammer verurtheilte G. zu sechs Monaten Gefängniß und den Redakteur, der die drei Annoncen vor dem Druck nicht gelesen haben wollte, zu 5 Mark Geldstrafe.

— Der kann von Verstand reden, der sein Herz versteht.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 20,000 Acres Land in der vor wenigen Tagen entdeckten Oelgegend von Shelby County, Ill., sind von der Great Eastern Oil Company gekauft worden.

— Henry Overmire, der kürzlich als Präsident der Naturgas-Gesellschaft von Yorktown abgesetzt wurde, hat sich aus Gram darüber in Muncie, Ind., erschossen.

— In Schuyler, Neb., hat Frau James Gadsen ihre 13jährige Tochter durch zwei Revolverschüsse schwer verwundet. Die Frau, welche irrsinnig ist, bedauert, ihr Kind nicht auf der Stelle getödtet zu haben.

— Oberst Charles F. Robe, früherer Oberst-Leutnant des 17. Infanterie-Regiments, der nach dem Tode von Oberst Liscum zum Kommandeur des 9. Infanterie-Regiments ernannt wurde, hat Befehl erhalten, sich sofort nach China zu begeben.

— Von New Orleans kommt die Meldung, daß der Neger Charles, der intellektuelle Urheber des Straßenkrawalles, der den Polizeikapitän Day erschoß, in der Nähe der Stadt abgefaßt worden sei. Die Polizei hält seinen Aufenthalt jedoch geheim, um ein Lynchverfahren zu vereiteln.

— Infolge eines Achsenbruches am Tender des Passagierzuges der Southern Pacific-Bahn entgleiste derselbe in der Nähe von Beaumont, Tex. Folgende Personen wurden verletzt: Delane Johnson, an Rücken und Brust tödtlich verletzt; J. H. Russell, von Winsboro, Tex., ernstlich am Rückgrat verletzt; Frau Robert S. Clevens, von Lake Charles, La., Nasenbein gebrochen und andere Verletzungen.

— In Pittsburg, Pa., ist die Entdeckung gemacht worden, daß auf Betreiben von einem oder mehreren Sträflingen ein 200 Fuß langer Tunnel, der sich von einem dem Riverside-Zuchthause gegenüber liegenden Hause bis zu diesem erstreckte, gegraben worden ist. Der Zweck dieser unterirdischen Ausgrabung war natürlich die Befreiung von einem oder mehreren der Insassen des Zuchthauses. Man vermuthet, daß es sich um den Ausbruch eines Sträflings Namens Boyd handelt, der bedeutende Geldmittel besitzen soll und wegen Grundeigenthumsschwindeleien zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist.

— Die „Building and Loan Association League", die in Indianapolis in Sitzung war, hat folgende Beamten gewählt: Präsident, J. Warren Bailey, Sommerville Mass. 1;. Vize-Präsident, George H. Kasatmayer, New Orleans; 2. Vize-Präsident, Alfred Barnes, Decatur, Ill.; 3. Vize-Präsident, C. S. Hartough, Leavenworth, Kansas; Schatzmeister, Jos. H. Gamble, Philadelphia; Sekretär, H. F. Cellarius, Cincinnati; Hilfs-Sekretär, A. L. Gutheil, Shelbyville; Exekutiv-Komite: Indiana—George W. Smith; Illinois — Fred Bader; New York — Seymour Dexter; Pennsylvania — Joseph H. Paist; Michigan — W. C. Sheppard; Massachusetts — D. Aldridge; Louisiana — Adam W. Gapha; Nebraska — Thomas J. Fitz Morris; Kentucky — C. H. Dumont. Als nächster Ort der Versammlung wurde New Orleans gewählt.

Ausland.

— Die Legislatur von Neu-Süd-Wales hat beschlossen, eine Abtheilung Truppen nach China zu schicken.

— Frankreich hat die Waffen- und Munitionsausfuhr nach China und anderen Ländern verboten.

— Infolge der großen Hitze sind in Berlin viele Fälle von Hitzschlag zu verzeichnen.

— In Ai-Yuen-Fu, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Shan-Si, ist ein Aufruhr ausgebrochen.

— Die britische Regierung hat die Aushebung dreier neuer Regimenter von Eingeborenen in Indien gutgeheißen.

— Die amerikanischen Pilger unter Führung des Pfarrers E. H. Perril von Brooklyn sind vom Papst in Audienz empfangen worden. Die Bischöfe von Brooklyn und Burlington und die Studenten des Nordamerikanischen „College" waren ebenfalls zugegen. Der Papst war anscheinend bei guter Gesundheit.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Island von Copenhagen; Patricia von Hamburg; Großer Kurfürst von Bremen.
Liverpool: New England von Boston, via Queenstown.
Kopenhagen: Norge, von New York via Christiansand, nach Stettin.
San Francisco: Waldar, von Sydney über Honolulu.
Bremen: Kaiserin Maria Theresia von New York.
Queenstown: New England von Boston.
Greenwich: Assyrian von Philadelphia.
Boston: Ivernia von Liverpool, via Queenstown.
Hongkong: Queen Adelaide von Seattle, via Yokohama.

Abgegangen.

London: Marquette nach New York; Arcadian nach Montreal.
Liverpool: Vancouver nach Montreal.
Rotterdam: Amsterdam nach New York, via Boulogne.
San Francisco: Coptic nach Hongkong.
New York: Fürst Bismarck nach Hamburg, via Plymouth und Cherbourg; La Champagne nach Havre; Friedrich der Große nach Bremen, via Cherbourg.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen und Southampton nach New York.

Lokalbericht.

Politischer Schabernack.

Die Anwohner von Campbell Park sind entrüstet darüber, daß die Westpark-Behörde den vor William Nickersons Hause stehenden alten Weidenbaum ausroden lassen will, dessen Zweige in einem Umkreise von über hundert Fuß Schatten spenden. Herr Nickerson hat die Holzhacker, die den Baum vernichten sollten, bereits einmal vertrieben. Politische Feindschaft zwischen ihm und James C. Patterson, einem der beiden Vertreter jenes Wahlkreises im Stadtrath, soll die Ursache des Beschlusses der Kommissäre sein.

Reform-Vorschläge.

Die Beseitigung der schlimmsten Uebelstände in den Friedensgerichten.

Striktere Durchführung der Feuerleiter-Ordinanz.

Aus dem Jahresbericht des Bundes-Ingenieurs über die Strömung im Fluß.

Neue Zivildienstprüfungen.

Auf dem gestern Abend von den hiesigen Friedensrichtern im „Sherman House" veranstalteten Zweckessen gab Herr Robert McMurdo, Mitglied des von Gouverneur Tanner ernannten Sonder-Ausschusses, einen kurzen Ueberblick über die gerichtlichen Reform-Vorschläge, die man empfehlend dem Staatsoberhaupt unterbreiten werde. Die wichtigsten lauten also:

1) Friedensrichter sollen ein festes Jahresgehalt beziehen, die Gerichtskosten dagegen dem County-Schatzmeister überwiesen werden.

2) Friedensrichter, die zu gleicher Zeit als Polizeirichter fungiren, dürfen während ihrer Amtszeit keine Zivilklagen erledigen.

3) Alle Berufungen gegen Entscheidungen der Friedensrichter sollen an das Countygericht gehen.

4) Klägern soll es fortan nicht mehr gestattet sein, ihre Klage zurückzuziehen, nachdem die Verhandlungen bereits begonnen haben.

5) Die Rechte der Winkel-Advokaten in den Friedensgerichten sollen verkürzt werden, ebenso die Anzahl der Konstabler.

An dem Bankett betheiligten sich 32 Friedensrichter. Kadi Underwood führte den Vorsitz.

* * *

Das folgenschwere Brandunglück in dem Geschäftsgebäude Nr. 125 Dearborn Straße, wobei bekanntlich vier Menschenleben zu Grunde gingen, hat die Stadtverwaltung auf recht traurige Weise aus ihrer Lethargie in Bezug auf strenge Durchführung der Rettungsleiter-Ordinanz aufgerüttelt. Auf persönliche Verfügung Mayor Harrisons hin ist gestern der städtische Rettungsleiter-Inspektor Michael Rayspis wegen grober Pflichtversäumniß auf 30 Tage suspendirt worden, und Hilfs-Baukommissär O'Shea sandte zu gleicher Zeit mehrere seiner Angestellten aus, um zu ermitteln, welche Gebäude im Geschäftszentrum der Stadt immer noch nicht mit den vorgeschriebenen Feuerleitern versehen sind. Hierbei wurde festgestellt, daß sich in nächster Nähe von der Dearborn Str.-Brandstätte nicht weniger als zehn Gebäude von vier und mehr Stockwerken befinden, die entweder gar keine, oder aber höchst ungenügende Schutzvorrichtungen gegen Feuersgefahr aufweisen. Es sind dies:

Das Gebäude an der Nordost-Ecke von Dearborn und Washington Str.; keine Rettungsleitern.

Das Gebäude Nr. 80 Dearborn Straße; keine Rettungsleitern.

Das Gebäude Nr. 114 Randolph Straße; keine Rettungsleitern

Das Gebäude Nr. 98 Randolph Straße; keine Rettungsleitern

Das Gebäude Nr. 95 Dearborn Straße; keine Rettungsleitern

Das Doppelgebäude Nr. 120—128 Dearborn Str.; nur eine einzige Feuerleiter.

Die Hotelgebäude Nr. 117, 119 und 186 Clark Straße, sowie das Gebäude Nr. 217 S. Water Straße.

Eine theilweise Liste der großen Flatgebäude, an denen keine Rettungsvorrichtungen angebracht sind, enthält folgende Angaben: Apartment-Gebäude Nr. 414—424 43. Straße, Eigenthümer C. W. Partridge; Apartment-Gebäude Nr. 10 46. Straße, C. W. Partridge, Eigenthümer; Flatgebäude Nr. 3156 Forrestville Avenue, C. W. Partridge, Eigenthümer; Apartment-Gebäude Nr. 4600—4608 Lake Ave., C. W. Partridge, Eigenthümer; Apartment-Gebäude Nr. 53—59 Lexington Ave., W. G. Preß, Eigenthümer; Apartment-Gebäude Nr. 801—803 44. Str., W. G. Preß, Eigenthümer; Apartment-Gebäude Nr. 75—95 43. Str., Dr. Geo. Chamberlain, Eigenthümer; Flatgebäude an der Südost-Ecke von State und 26. Straße, Wm. Fitzgerald, Eigenthümer; Apartment-Gebäude Nr. 562—568 N. Clark Straße, J. S. Zeigler, Eigenthümer; Flatgebäude Nr. 147 Milton Avenue, Wm. G. Schmedtgen, Eigenthümer; Flatgebäude Nr. 106 Hobbie Straße, Wm. G. Schmedtgen, Eigenthümer; Hotel-Gebäude Nr. 310 State Str., Knight & Marshall, Eigenthümer.

Wie die Angestellten des Bauamts versichern, haben die Gerichte entschieden, daß die säumigen Hausbesitzer persönlich aufgefordert werden müssen, Rettungsleitern an ihren Gebäuden anzubringen, doch seien zahlreiche Hauseigenthümer nicht in der Stadt ansässig, weshalb sich obige Verordnung auch nicht strikt durchführen lasse.

Das Bauamt wird jetzt alle säumigen Hausbesitzer auffordern, der städtischen Feuerleiter-Ordinanz unverzüglich nachzukommen, und wer auch dann noch seine Pflicht nicht erfüllt, soll ohne Weiteres gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden.

* * *

Major Willard, der hiesige Bundes-Ingenieur, hat in seinem Jahresbericht an das Kriegsministerium den großen sanitären Werth des Drainage-Kanals unumwunden anerkannt und gleichzeitig erklärt, daß die raschere Strömung keineswegs eine Gefahr für die Fluß-Schifffahrt in sich berge. Der Plan der Stadtverwaltung, die alten Drehbrücken durch moderne Klappbrücken zu ersetzen, sowie die Flußtunnels tiefer zu legen, wird ebenfalls günstig in dem Bericht beurtheilt, wie Major Willard denn überhaupt den ganzen Flußverbesserungs-Arbeiten hohe Anerkennung zollt.

Das Ergebniß der an den verschiedenen Brücken angestellten Ermittelungen in Bezug auf die jetzige Strömung im Fluß bildet ein Haupt-Kapitel in dem Jahresbericht des Bundes-Ingenieurs. Beim Durchlassen des Wassers durch den Bärenfallen-Damm bei Lockport in einer Quantität von 150,000 bis 210,000 Kubikfuß die Minute, betrug die Stromgeschwindigkeit an der Rush Str.-Brücke 1.28, an der Clark Str.-Brücke 1.28, an der Wells Str.-Brücke 1.03, an der Washington Str.-Brücke 1.64, an der Van Buren Str.-Brücke 1.28, an der 18. Str.-Brücke 1.14, an der Canal Str.-Brücke 1.20 und an der Halsted Str.-Brücke 1.14 Meilen per Stunde.

Würde das Wasser in einer Menge von 270,000 bis 310,000 Kubikfuß per Minute durch den Bärenfallen-Damm hindurchgelassen, so beträge die Strömung an der Rush Str.-Brücke 1.61, an der Clark Str.-Brücke 1.64, an der Wells Str.-Brücke 1.64, an der Washington Str.-Brücke 2.19, an der Van Buren Str.-Brücke 1.85, an der 18. Str.-Brücke 1.88, an der Canal Str.-Brücke 2.24, an der Halsted Str.-Brücke 1.80 Meilen per Stunde.

Major Willard gibt zu, daß die Eröffnung des Drainage-Kanals und die dadurch erfolgte Erhöhung der Stromgeschwindigkeit einschneidende Veränderungen in Bezug auf die Flußschifffahrt hervorgerufen habe, doch brauche die Bundesregierung keine weiteren Schutzmaßregeln zu treffen, da [illegible] die Schiffs-Kapitäne den neuen Verhältnissen bereits völlig angepaßt hätten.

Für die Korrektions-Arbeiten im Calumet Hafen wurden im vergangenen Jahre $18,875 verausgabt, für Verbesserungen im Calumet Fluß $308,355 und für Verbesserungen im Illinois-Fluß $36,187.

* * *

Zivildienst-Kommissär Ela ist scharf hinter den Schulzensus-Aufnehmern her, und er zeigt nicht übel Lust, denselben wegen grober Pflichtversäumniß die Juli-Saläre zurückzuhalten. Die Beweise mehren sich nämlich, daß die Zähler die Schulzensus-Aufnahmen äußerst lax betrieben haben, und wenn es nach Herrn Elas Sinn ginge, so würden die Zensus-Angestellten sogar angehalten werden, auch die bisher erhaltenen Gehälter zurückzuerstatten.

Die am äußersten Westende der Stadt ansässigen Bewohner beklagen sich einmal wieder bitter über Wassermangel, doch wird wohl erst Abhilfe geschafft werden können, wenn die neuen Pumpstationen an Springfield und Central Park Avenue in Dienst gestellt werden. Das aber dürfte kaum vor Herbst der Fall sein.

Folgende Zivildienstprüfungen sind gestern von der zuständigen Behörde angeordnet worden: Am 13. August, für Bewerber um Anstellung als Detektive-Sergeant; 14. August, für Bewerber um die Polizei-Sekretärsstelle, und am 16. August, für Bewerber um die Stelle des Exerziermeisters der städtischen Polizei.

In der gestrigen Jahresversammlung der städtischen Bibliotheksbehörde wurde Jakob Franks zum Präsidenten, Frederick H. Herhold zum Vize-Präsidenten und William E. Wickersham zum Sekretär der Behörde erwählt.

Am nächsten Donnerstag soll die Untersuchung gegen Vorsteher May, vom städtischen Spezialsteueramt wieder aufgenommen werden, und man erwartet bestimmt, daß dann auch sein Ankläger, Michael J. Sampson, den Zeugenstand betreten und die in Aussicht gestellten „sensationellen Enthüllungen" machen wird.

Unter den Bewohnern der Nordseite zirkulirt zur Zeit eine Petition an den Schulrath, worin derselbe ersucht wird, das Robert E. Waller-Hochschulgebäude, an Wendell und Wells Str., zur Einrichtung einer Handfertigkeitsschule zu benutzen.

Zur Vornahme unbedingt benöthigter Reparaturen ist gestern die Deering Str.-Brücke auf Anordnung des Hafen-Ingenieurs zeitweilig für allen Verkehr geschlossen worden.

Der neue Müllstoff-Verbrennungsofen in Evanston, an Railroad Avenue und Clark Str., wird in etwa Wochenfrist fertiggestellt sein. Die Herstellungskosten belaufen sich auf $10,000.

* * *

Laut dem soeben beendigten Schulzensus hat die Ortschaft Morgan Park insgesammt 2,286 Bewohner aufzuweisen, von denen 1114 männlichen Geschlechtes sind. Dies schließt indessen den Theil von Purington, der nördlich von der 117. Straße liegt, nicht ein.

* * *

In ihrer Eigenschaft als „Board of Local Improvement" hat die Westparkbehörde gestern die Instandsetzung des Southwest Boulevards angeordnet, d. h. desjenigen Theiles, der zwischen der 90. Straße und dem alten Illinois und Michigan Kanal liegt. Die Unkosten werden auf $154,000 geschätzt.

Die Versicherungen auf die Gebäude in den verschiedenen Parks, die sich auf $240,000 belaufen, sollen gekündigt und durch neue, auf fünf Jahre laufende Versicherungen ersetzt werden. Zur Zeit muß die Behörde $1000 an Prämien zahlen.

— Beim Photographen. — Frau Huber (nach der Aufnahme): „Nun, kann man schon mal sehen, ob die Aufnahmen gelungen sind?" — Photograph: „Geduldigen Sie sich noch einen Augenblick, ich muß erst noch die Platte Ihres Gatten entwickeln." — Frau Huber: „Um Gotteswillen nicht, die ist ja so schon genug entwickelt."

Eine Hölle auf Erden sind Hämorrhoiden. Wer nicht daran leidet, glaubt es nicht; wer sie aber hat, versteht uns. Warum das Leiden verlängern, so lange ANAKESIS das berühmte Heilmittel des Dr. S. Silsbee, in Deinem Bereich ist? Du brauchst keinen Vorrath davon zu kaufen, bevor Du es selber erprobt hast. P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York senden Dir auf Verlangen **kostenfrei** eine Probe. Benutze das menschenfreundliche Anerbieten der genannten Firma, Dich von Deinen Qualen zu befreien, oder Du verlierst das Recht zu klagen. momfr

Merkwürdige Sachen.

Der Wittwe Gilsemer entschwundener Zukunfts-Traum.

Zur rechten Zeit ist ein bischen Kitzeln angebracht.

Nächtliches Abenteuer des Dr. Reilly.

Diebsgeschichten, denen die Polizei Glauben versagt.

Ganz unerfahren kann Alice F. Gilsemer nicht mehr gewesen sein, als sie vor einigen Wochen den kleinen Bennie Hughes kennen lernte, der in seinem aufgebügelten Frühjahrs-Anzug, seinem gewaltigen Stehkragen und seiner, freilich vorderhand noch überflüssigen, frischen Rasirtheit so nett und adrett aussah, als ob er aus 'nem Ei geschält worden wäre. Bennie war Agent für ein photographisches Atelier, und Alice war eine mehr als fünfzigjährige Wittib, die an der Wabash Avenue nahe 12. Straße — in einer Gegend also, die nicht eben als Heimstätte ländlicher Unschuld gilt — eine Speisewirthschaft betrieb. Bennie mußte Geschäfts halber das gute Aussehen der Wittib preisen, da er dieselbe veranlassen wollte, ihn mit der Beschaffung eines künstlerisch ausgeführten Crayon-Bildes ihrer klassischen Züge zu beauftragen. Wie lebhaft der junge Mann bei der Sache war, das geht am besten daraus hervor, daß noch am selbigen Abend Frau Alice ihren Bekannten mittheilte, sie sei des ledigen Standes müde und würde sich verheirathen. Zugleich stellte sie den Knaben Bennie als ihren Zukünftigen vor. Bennie hat dann seine Braut zu überzeugen gewußt, daß ihre Kaffeeklappe weder für sie, noch für ihn der richtige Wirkungskreis sei. Er habe ein Geschäftsunternehmen im Auge, das viel müheloseren und weit größeren Gewinn abwerfen würde, eine Froschfarm nämlich, die eingetretenen Todesfalles wegen billig zu haben sei. Die Frösche wüchsen ganz von selber, und ihre Schenkel fänden, im doppelten Sinne des Wortes, reißenden Absatz. Frau Alice fand diese Ausführungen plausibel. Sie veräußerte ihr Restaurant für $300, schlug für $500 eine Baustelle los, die sie auf der Westseite besaß, und reiste dann mit Bennie nach Indiana, wo sie ihre Verwandten, biedere Landleute, durch Vorführung ihres Auserwählten nicht wenig in Erstaunen setzte.

Am Dienstag vergangener Woche kehrte das Paar nach Chicago zurück, und nun hätte eigentlich geheirathet werden sollen, Bennie aber zeigte sich als ein höchst verständiger Mann und sagte: „Nein, Alice, erst das Geschäft und dann das Vergnügen. Wenn wir uns die Froschfarm sichern wollen, haben wir keine Zeit zu verlieren." — Alice gab die Richtigkeit dieser Bemerkung seufzend zu. Am nächsten Morgen händigte sie Bennie $750 ein, damit er sich an Ort und Stelle begebe, um den Kauf abzuschließen. Abgereist ist dann Bennie mit dem Gelde auch sehr flink, aber wiedergekommen ist er nicht. — Die trostlose Wittwe hat vorläufig ein Unterkommen bei ihrer Schwester gefunden, die als Kleidermacherin für die Firma Marshall Field & Co. arbeitet.

* * *

Die Flournoy Straße soll asphaltirt werden, und als Vorbereitung hierfür werden die Leitungsröhren in der Straße erneuert. Der dreijährige Raymond Crane, dessen Eltern an der bezeichneten Straße wohnen, hatte gestern an dem Treiben der Arbeiter eine Zeitlang großes Vergnügen. Er spielte barfüßig auf dem Bürgersteig, und es machte ihm Spaß, die abgeschnittenen Röhrenenden, welche die Arbeiter zur Seite legten, herumzurollen. Schließlich kam er auf den Einfall, seinen Fuß in eine dreizöllige Röhre zu stecken. Hinein kam er auch ganz gut, nicht nur mit dem Fuß, sondern auch mit dem Bein, bis über das Knie. Aber hinaus kam er nicht wieder. Er stak einfach fest in der Röhre. Sobald dem Kleinen klar wurde, daß er gefangen war, hub er mordsmäßig zu schreien an, und nun gab es einen gewaltigen Auflauf. Die Arbeiter, froh, ihre Beschäftigung unterbrechen zu können, umringten den Knaben, die Mutter desselben kam aus dem Hause gestürzt, die Nachbarinnen traten hinzu, die Revierpolizisten fanden sich ein, und die ganze Gesellschaft zeigte sich bemüht, den zappelnden Raymond zu befreien. Der Eine schlug vor, man solle den Jungen aus dem Gehäuse herausschrauben, in das er sich hineingezwängt. Der Versuch, diesen Rath zu befolgen, mißlang. Auch kräftiges Ziehen half nichts, da es schien, als würde das Bein des Kindes eher nachgeben, als die Röhre. Schon wollte man nach einem Handwerker schicken, der die Röhre hätte durchfeilen können, als ein alter Herr hinzutrat, und in Vorschlag brachte, man möge den Jungen mittels eines Strohhalmes an der Fußsohle kitzeln. Das geschah und es half. Das Kitzeln veranlaßte, daß Raymond den Fuß krümmte und zusammenzog. Nach Verlauf von fünf Minuten war das ganze Bein zu dem Behälter hinausgekitzelt.

* * *

Als Dr. F. W. Reilly, der städtische Hilfs-Sanitätskommissär, heute Morgen um halb zwei Uhr von einem Krankenbesuche nach seiner Wohnung an der Pine Straße zurückkehrte, bemerkte er im Hausgang derselben einen durchdringenden Gasgeruch. Da er annahm, daß Irgendwer im Hause im Begriff stände, das Gas als Heilmittel für die Leiden und Enttäuschungen dieser Welt einzunehmen, alarmirte der Doktor zunächst einmal sämmtliche Insassen des Hauses, soweit es ihm gelang, dieselben zu wecken, und dann schickte er nach der Polizei. Mit dem Leutnant Collins zur Seite machte er dann die Runde durch's Haus. Im obersten Stockwerk kamen sie an den Quell des Gases. Dasselbe drang aus einem Zimmer, welches vor Kurzem eine Schauspielerin gemiethet hat. Mit einem vielsagenden Blick sahen die beiden Beamten sich an. Der Leutnant ließ von seinen Untergebenen die Thüre sprengen, und nachdem sich die erstickenden Dämpfe ein wenig verzogen hatten, traten Dr. Reilly und Collins ein. Aber sie fanden nicht, was sie erwartet hatten. Es lag keine dramatisch arrangirte Frauengestalt auf dem Bett. Das Zimmer war leer. Die Dame vom Theater hatte, als sie das Zimmer verließ, das Gas ausgelöscht, aber zwei Hähne der Leitung offen stehen lassen. Die Hausgenossen wußten nicht genau, ob sie sich freuen oder ärgern sollten, daß sie in der Erwartung eines sensationellen Selbstmordes enttäuscht wurden.

* * *

Mit ebenso großem Mißtrauen fast wie den Bericht des Schankwirthes Arnold Gruger oder Kruger von Nr. 1378 W. North Avenue über das Abhandenkommen des Geldes, welches er von der Westside Brewing Company entliehen hat, nimmt die Polizei der Nordwestseite auch die Angabe des Kleiderhändlers Weisbaum auf, der erzählt, daß in der Mittwoch Nacht Diebe aus seinem Ladenlokal an der Ecke von Emma Str. und Milwaukee Avenue zwei Wagenladungen Kleider fortgeholt hätten. An besagter Straßenecke herrscht auch Nachts ein sehr lebhafter Verkehr, und die Sicherheitsbehörde findet es deshalb unwahrscheinlich, daß Diebe dort mit einem Fuhrwerk gehalten und in aller Gemüthsruhe ihre Beute verladen haben sollten. Herr Weisbaum aber weist als Beleg für seine Darstellung des Sachverhalts einige stark abgetragene Anzüge auf, welche er gestern Morgen in seinem Laden gefunden haben will, und die seiner Ansicht nach die Diebe dort gegen schönere und neuere Gewänder vertauscht haben.

* * *

Charles Eckert lehnte es gestern vor Kadi Quinn ab, einen Strafantrag gegen seine Gattin und deren Freund Frank Fanning zu stellen, die sich kürzlich in den Besitz seiner Ersparnisse gesetzt und sich mit einem Theile derselben sehr vergnügte Tage gemacht haben. Charles hat seine $500 bis auf den zehnten Theil der Summe wiederbekommen und scheint der Ansicht zu sein, daß der Scheidungsgrund, welchen seine Frau Gemahlin ihm geliefert, mit $50 nicht zu theuer bezahlt ist. Frau Eckert wollte sich ihrem Gatten, als derselbe den Gerichtssaal verließ, mit großer Unbefangenheit anschließen. Er aber schüttelte nur mit dem Kopfe. „Wenn Du rechtswärts gehst", sagte er, „so gehe ich linkswärts. Wenn Du aber linkswärts ziehen willst, werd' ich mich rechtswärts wenden." — Und so werden die Beiden künftig in verschiedenen Richtungen durch's Leben wandern.

Nette Familie.

„Mein Weib will mich ermorden," rief gestern Howard Warning aus, als er, von seiner Gattin verfolgt, in die Desplaines Str.-Wache stürzte. Die Frau erklärte, daß sie ihn zum Tempel hinaus geworfen habe, weil er arbeitsscheu sei. Nachdem sie nach Hause zurückgekehrt, ging der Gemaßregelte seiner Wege.

* Direktor French hat im Kunstpalast der Pariser Weltausstellung noch nachträglich Platz für Arbeiten von Schülern des hiesigen Kunstinstituts ausgewirkt, und gestern sind deshalb, nach sorgfältiger Auswahl, 72 von solchen Arbeiten verpackt und abgeschickt worden.

Observation Parlor Waggons nach Waukesha

laufen täglich mit den durchfahrenden Zügen via North-Western-Linie; verlassen Chicago 9:00 Vorm. Parlor-Waggons auch an anderen Zügen. Wegen Tickets und Auskunft sprecht vor in der Ticket-Office, 212 Clark Str. und Passagier-Station, Ecke Wells und Kinzie Str.

Nur noch Stehplatz

lautet das Schild bei den Grocers seit dem Erscheinen des

Uneeda Quartet

Jetzt vollständig geworden durch die neuesten UNEEDA Erzeugnisse —

Uneeda Milk Biscuit

AND

Uneeda Graham Wafer

Zwei Delikatessen, neu von Aroma, delikat von Geschmack, appetitlich im Aussehen. Eins so gut wie's andere; beide so gut wie der Name UNEEDA ausdrückt. Verpackt in demselben wunderbaren Packet das alle UNEEDA Erzeugnisse so frisch und gut erhält.

NATIONAL BISCUIT COMPANY.

Uneeda Biscuit
Uneeda Jinjer Wayfer
Uneeda Milk Biscuit
Uneeda Graham Wafer

245-247 Ost North Ave. — **Knoop** — Ecke Vine Strasse.

Grosser

Umbau-Verkauf!

Vor weniger als zwei Jahren machten wir dieselbe Ankündigung. Heute wiederholen wir dieselbe „Story. Wir müssen unserem Laden neue Stories hinzufügen. Das Wachsthum unseres Geschäftes erheischt es, ehrliche Geschäfts-Methoden, von uns angenommen und durchgeführt, nur **die besten Werthe** für das **wenigste Geld** zu bieten, dadurch haben wir uns das vollste Vertrauen unserer Kunden erworben. Deßhalb die Vergrößerung unseres großen Ladens. Jedes Departement ist während dieses Verkaufs ein Bargain-Departement. Bargains, zu zahlreich, um aufzuzählen, Bargains auf jedem Floor.

Sehen heißt glauben.

49c für $1.00 Damen-Wrappers, alle Größen.	**19c** für gutgemachte 50c Damen-Sommer-Korsets.	**3½c** Yard für 7c fancy Dreß-Gambrics.
22c für 65c Damen-Waists, Moden dieser Saison.	**12c** für 25c reinseidenes Taffeta Hals-Band.	**8½c** die Yd. für regul. 15c Zephyr Ginghams.
9c für 18c Muslin Beinkleider für Kinder.	**15c** für 30c Lisle gerippte Leibchen für Damen.	**2½c** per Pfd. f. guten gebrochenen Reis. **1½c** für Jelly Glas-Tumblers. **3½c** per Pf. für beste Klumpenstärke.

Wir kauften das ganze Schuh-Lager von J. A. Zimmer, 335 Sedgwick Str., zu 40c am Dollar. Diese Schuhe legen wir zum Verkauf aus **zu weniger als die Hälfte der Original-Preise.** Alles neue Waaren und neue Moden. Beachtet einige der nebenstehenden Bargains.— **Ice Cream frei mit jedem Schuh-Einkauf.**

78c für Zimmers 1.75 Kinder- u. Mädchenschuhe, schwarz und lohfarbig.
98c für Zimmers 2.50 Damenschuhe, in schwarz und lohfarbig, bestes Kid, zum Schnüren oder Knöpfen.
$1.18 für Zimmers 2.50 Männerschuhe, schwarz u. lohfarbig, alle bekannten Facons, bester jemals gezeigter Werth.

Euer Dollar kauft mehr **gute Waaren** bei **KNOOPS** als irgendwo in Chicago.

Aus den Zivilgerichten.

Weitere Schadenersatzklagen gegen die Hochbahngeleise.

Von Grundeigenthümern im Zentrum der Stadt, welche sich durch die Hochbahn benachtheiligt glauben, wurden gestern Schadenersatzklagen im Gesammtbetrage von $310,000 eingereicht. Frau Carrie O. Meachem verlangt für den ihrem Grundstück Nr. 71 Van Buren Str. zugefügten Schaden $60,000; Lucius B. Otis, der ebenfalls an der Van Buren Str. Eigenthum hat, beansprucht $125,000, während Frl. Adele F. Bassett und Frau Ida Bassett-Hambrock $75,000, bezw. $50,000 für angebliche Entwerthung ihrer an der Fifth Avenue belegenen Grundstücke beanspruchen.

Charles F. Craver hat die Acme Harvester Company und W. H. Binnian von Peking, Ill., auf $100,000 verklagt. Der Kläger war früher selber Fabrikant landwirthschaftlicher Maschinen und will den Verklagten zu dem genannten Betrage Kredit gewährt haben.

Frau Elizabeth G. Kelly und Erastus C. Moderwell, Testamentsvollstrecker des im Jahre 1882 verstorbeen Hiram Kelly, welcher eine große Zahl von Vermächtnissen für wohlthätige Anstalten hinterließ, ersuchten gestern das Kreisgericht um ihre Entlassung. Frau Kelly machte geltend, daß sie zu alt geworden sei, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können, und Herr Moderwell erklärt, daß die Verwaltung des Nachlasses für ihn zu umständlich sei, weil er nicht in Chicago wohne.

Auf Veranlassung der Toledo Bridge Company belegte der Sheriff gestern das Eigenthum und Material der „American Engineering and Construction Company", welches einen Werth von $6000 repräsentirt, mit Beschlag. Die Toledo Bridge Company macht geltend, daß die andere Gesellschaft, welche von ihr den Kontrakt für den Bau einer Brücke über den Abwasserkanal übernommen hatte, ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sei.

Das Bundesgericht wurde gestern von den Kreditoren des Kommissionshändlers Harry O. Forsberg ersucht, das Bankerottverfahren gegen ihn einzuleiten, da er nicht im Stande sein soll, die Rechnungen seines Bäckers, Schneiders und Juweliers zu bezahlen. — Dasselbe Gesuch reichte Arthur D. Percy in Bezug auf die Bradley-Wells Construction Company ein, welche ihm angeblich $4500 schuldet und nicht bezahlen kann.

Durch das Bankerottverfahren von ihren Schulden erlöst werden möchten ferner: William Kissack, Schulden $14,346, kein Vermögen; William H. Weishar, Schulden $2174.26, kein Vermögen, und Josef Strood, Schulden $3370.85, kein Vermögen.

Selbsthilfe bei Feuer und Brandstiftung.

Während ein Nachbar der Feuerwehr Meldung erstattete, löschte Frau M. Iserlason, 307 Center Ave., einen Brand, der in ihrer Abwesenheit in der Küche ausgebrochen war, mit ihrem Kind im Arm, zog sich Brandwunden zu und fiel in Ohnmacht. Ihre Verletzungen sind ungefährlich und der Schaden ist geringfügig.

Joseph Gaez und sein Sohn John sind wegen Brandstiftung verhaftet worden und weigern sich, über die Entstehung des Feuers, das in dem seit Kurzem unbewohnten Hause ihrer Gattin, bezw. Mutter, 121 Lowe Ave., ausbrach und wenig Schaden anrichtete, Auskunft zu ertheilen. Die Feuerwehr hatte mit Erdöl getränkte Zeitungen gefunden.

Durch Rauch und Flammen wurden heute früh die Bewohner des Hauses 227 Winchester Ave. aus dem Schlaf gescheucht und aus ihren Wohnungen vertrieben. Das Feuer brach in dem Heim von Frau E. F. Ames aus und richtete einen Schaden in der Höhe von $800 an, der durch Versicherung gedeckt ist. Frau Mary Stedley ist die Hausbesitzerin.

—Das Leben wird dem bald sauer werden, der nur Süßes darin finden will.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert ... 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gewerkschaft und Trust.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß die Union der Fensterglas-Arbeiter beabsichtigen, die ganze Fabrikation von Fensterglas in ihre eigene Hand zu bringen. Sie habe mehrere Fabriken an sich gebracht, habe den Besitzern anderer gewisse Angebote gemacht, unter der Drohung, alle ihre Mitglieder, die in den Fabriken arbeiten, die Arbeit niederlegen zu lassen und die Fabriken so zur Schließung der Fabriken zu zwingen, falls die Angebote nicht angenommen würden, und wolle nach und nach auf dieselbe Weise mit den anderen Fabriken verfahren, bis sie die ganze Fensterglas-Industrie in der Hand haben werde. Dabei sei es vorläufig auf die jetzt unabhängigen Fabriken abgesehen; mit dem Fensterglas-Trust arbeite die Union Hand in Hand, dieser bekomme immer genug und zwar die besten Arbeiter, während andere Fabriken aus Mangel an geübten Arbeitern den Betrieb einstellen müßten.

Diese frühere Meldung findet jetzt ihre Bestätigung, und man erfährt noch Manches dazu. Es wird jetzt mitgetheilt, der Fensterglas-Trust habe seinen Arbeitern je eine Aktie zum Geschenk gemacht, und von dem Präsidenten der Gewerkschaft der Fensterglas-Arbeiter erfährt man, daß diese für $150,000 Aktien des Trusts besitzt. Zugleich erklärt der Gewerkschaftspräsident, er werde den unabhängigen Fabrikanten keine Verträge unterbreiten, denn da seine Gewerkschaft für $150,000 Aktien des Trusts habe, so sei es seine Pflicht, diesen so viel als möglich zu stärken. Würde er die anderen Fabrikanten arbeiten lassen, so würde er aber den Feind stärken und das zu thun, könne ihm im Traume nicht einfallen.

Als die Mittheilung von dem großmüthigen Geschenk des Trusts an seine Arbeiter kam, da wird sich wohl Mancher in's Bein gezwickt haben, zu sehen, ob er wache oder träume, denn solche „Generosität" eines Trusts, dessen Aktien hoch im Preise stehen, war trotz Ben Akiba bisher doch noch nicht dagewesen. Jetzt wird man sich nicht mehr wundern. Die Aktien sind einfach die Bezahlung für die Ja-Stimme der einzelnen Arbeiter zu dem Kontrakt, den der Präsident ihrer Gewerkschaft mit dem Trust abgeschlossen hat, und die Aktien im Werthe von $150,000, welche die Gewerkschaft besitzt, werden wohl der Preis sein für die Liebesdienste, welche die Gewerkschaft dem Trust bisher geleistet hat. Das Programm der Verbündeten — Trust und Gewerkschaft — geht also dahin, die unabhängigen Fabrikanten todt zu machen, indem man ihnen die Möglichkeit, Glas herzustellen, entzieht. Der Trust wird dann, da ein hoher Einfuhrzoll ausländischen Wettbewerb unmöglich macht, die Preise nach Belieben in die Höhe schrauben und so wohl schon in kurzer Frist für das „Geschenk" an die Arbeiter Entschädigung finden in den höheren Profiten und dem entsprechend höheren Werthe seiner Aktien, und die Arbeiter werden gute Löhne erhalten und außerdem noch den Profitantheil ihrer Aktien bekommen. Sie werden jetzt schon gewissermaßen für sich selbst arbeiten und über kurz oder lang zu dem Ziele kommen, das in jener ersten Meldung in Aussicht gestellt wurde — sie werden das ganze Fensterglasgeschäft ausschließlich in ihre Hand bekommen.

Können sie das thun? — Es gibt hierzulande nur organisirte Fensterglasarbeiter. Wenn die Union mit den vom Trust unabhängigen Fabrikanten überhaupt nicht verhandelt, so legt sie dieselben lahm, sie können überhaupt ihre Fabriken nicht in Betrieb setzen. Nun kontrollirt der Trust aber von 2800 Wannen im Lande nur 1500. Es müßte also eine beträchtliche Anzahl Arbeiter ganz beschäftigunglos werden, wenn dieser Plan zur Durchführung kommt. Indessen wird gewöhnlich in diesem Geschäft nur sieben bis zehn Monate in Jahr gearbeitet, und es wäre ja möglich, daß der Trust sich verpflichtet hat, die ganze Arbeiterschaft schichtenweis zu beschäftigen. Der Lohn dieser Glasarbeiter — die eine Art Aristokratie unter den Arbeitern bilden — ist hoch, und sie würden ja wohl auch von dem Trust, wenn er mit ihrer Hilfe das ganze Geschäft monopolisirt, noch etwas höher bezahlt werden, so daß sie mit sechs Monate Arbeit ein Jahr durchkommen könnten; sodann wären ja noch die Dividenden von den Trustaktien! — Aber gehen wird die Sache darum doch nicht. Die unabhängigen Fabrikanten werden sich nicht ohne Weiteres ruiniren lassen. Sie werden, wenn sie wirklich keine Arbeiter bekommen können, neue Leute anlernen oder herüberkommen lassen, oder es werden, wenn alle jetzigen Fabrikanten sich unterkriegen lassen sollten — —so oder so — neue Fabriken gegründet werden, oder endlich, es wird der Zoll abgelöst werden, dessen Aufrechterhaltung die erste Vorbedingung für den Erfolg dieser Verschwörung zwischen Trust und Gewerkschaft ist. Ein solcher Plan kann keinen dauernden Erfolg haben, denn er würde allen Wettbewerb zu nichte machen und die Arbeitsgelegenheit verringern und dagegen würde die große Masse der Bevölkerung Einspruch erheben, und man würde auf alle Fälle Mittel und Wege finden, Abhilfe zu schaffen.

Rassenhaß und „Assimilirung".

Am Montag wurde in New Orleans ein Polizist von einem Farbigen Namens Charles verwundet und als daraufhin am Dienstag Morgen ein Polizeikapitän und ein anderer Polizist den Charles verhaften wollten, wurden sie beide von ihm erschossen. Charles entkam und ist zur Stunde noch auf freien Füßen, für seine That haben aber vier andere Farbige ihr Leben lassen müssen, und wohl ein Dutzend andere erhielten, zum Theil lebensgefährliche Verwundungen.

Diese Leute hatten nicht den geringsten Antheil an dem Verbrechen des Charles. Als dessen That bekannt wurde, sammelten sich Pöbelhaufen an und es begann eine Jagd auf alle Farbigen, die sich in den Straßen blicken ließen, — eine Art „Hasenjagd". Man feuerte auf die Farbigen, welche in Straßenbahnwagen fuhren, und verwundete dabei mehrere Weiße. Dienstag Nacht, Mittwoch und gestern herrschte der Pöbel in der Stadt. Die Polizei war machtlos; der Bürgermeister rief die Bürger zu den Waffen, ließ Gewehre und Patronen unter sie vertheilen und stellte sie unter das Kommando eines alten Offiziers, dazu beizutragen, die Ordnung wiederherzustellen, bezw. aufrecht zu erhalten. Die Staatsmiliz wurde einberufen und in die Zeughäuser wurden starke Wachen gelegt. Auf diese Weise brachte man es dahin, gestern Abend telegraphiren zu können: „Die Stadt ist ruhig". Das heißt, es herrscht in New Orleans die Ruhe des „Belagerungszustandes". Sämmtliche Wirthschaften und Waffenhandlungen wurden geschlossen; die Tanzhallen im französischen Stadttheil stehen unter starker Bewachung; starke Abtheilungen von Bewaffneten durchstreifen die Straßen der Stadt, „das Gesetz aufrecht zu erhalten und die Farbigen zu beschützen".

In den Depeschen aus New Orleans heißt es, die Ermordung der beiden Polizisten habe das Volk mit unbezähmbarer Wuth erfüllt und die nachmaligen Gewaltthaten seien die natürliche Folge gewesen. Das ist aber nicht ganz richtig. Das Verbrechen des Charles gab nur den Anlaß und die Entschuldigung für den Ausbruch des Rassenhasses, der schon vorhanden war. Die Wuth richtete sich nicht gegen den Mörder, sondern gegen die ganze Rasse. Wäre der Mörder ein Weißer gewesen, so hätte man ihn vielleicht aufgeknüpft oder niedergeschossen, wenn man seiner habhaft geworden wäre, aber es würde keinem Menschen eingefallen sein, an andern seiner Rasse seine Wuth kühlen zu wollen, es sei denn, er sei ein Italiener oder sonst ein verachteter „Foreigner" gewesen. Es soll nicht gesagt sein, daß für den Fall, daß ein Italiener oder ein „Hunne" oder — sagen wir — ein Deutscher die beiden Polizisten ermordet hätte eine Italiener-, „Hunnen"- oder Deutschenhetze wahrscheinlich gewesen wäre — dergleichen ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil sich die Angehörigen dieser Rassen nicht so leicht von den echten „Amerikanern" unterscheiden lassen — aber möglich wäre dergleichen immerhin. Das lehrt der Italiener-Mord in New Orleans, lehren die bekannten Vorgänge in Pennsylvania und andere Erscheinungen.

Es ist kein Zweifel, daß nunmehr die Ruhe in New Orleans aufrecht erhalten bleibt, und daß binnen Kurzem dort unten Alles wieder im ruhigen Geleise ist; man darf aber auch sicher sein, daß dergleichen Auftritte sich wiederholen werden, und es ist wahrscheinlich, daß Dergleichen in Zukunft häufiger vorkommen wird, als bisher. Dadurch, daß in Louisiana, wie in anderen Südstaaten, der Rassenhaß gewissermaßen amtliche Anerkennung gefunden hat, der Staat durch ein Wahlgesetz den Farbigen zum politisch-minderwerthigen Bürger gestempelt hat, wird der weiße Pöbel — gleichviel ob „gebildet" oder ungebildet im Sinne des Wahlgesetzes — in seiner Verachtung der Farbigen nur bestärkt, und er wird es mehr als zuvor als eine „Beleidigung" ansehen, wenn der Farbige ihm wirthschaftlich Wettbewerb machen will, sich untersteht, auch nur ganz bescheidene soziale Rechte zu beanspruchen.

* * *

Man ist es gewohnt, von der großen Assimilirungskraft des amerikanischen Volkes zu reden, und bis vor Kurzem schien es in der That, als ob das amerikanische Volk ganz besonders geschickt sei, andere Völker- und Rassenbestandtheile sich ähnlich zu machen. Darauf bauend hat die Republik es unternommen, acht bis zehn Millionen Asiaten zu assimiliren. Aber man hat das trotz der heroischsten Mittel — trotz der Maschinengeschütze und Magazingewehre — bisher nur in sehr bescheidenem Maße fertig bringen können. Die Zahl der assimilirten — das heißt, der todten — Filipinos ist im Verhältniß zu der der lebenden noch immer sehr gering, und dann ist diese Art der Assimilation doch eine sehr unbefriedigende.

Sie ist auch nicht diejenige, an die man früher dachte, wenn man von Assimilirung redete. Wenn das früher geschah, hatte man dabei die Millionen europäischer Einwanderer im Auge, besonders auch die Deutschen, die so gute amerikanische Bürger wurden, und wohl auch die farbige Rasse, die aus der Knechtschaft befreit wurde und die man auf die Höhe der weißen Kultur zu heben im Begriffe stand. Daran, daß die Farbigen unseres Landes sich ganz als Amerikaner fühlen, ist kein Zweifel, daß sie noch nicht auf gleiche Stufe mit der weißen Rasse unseres Landes gebracht werden konnten, wird aber heute allgemein zugegeben, und daß sie niemals den Weißen ähnlich gemacht— assimilirt — werden können, behauptet man heute überall im Süden. Und man hat schon Mittel und Wege gefunden, die Assimilirung unmöglich zu machen, bezw. nach Kräften herauszuschieben. Kein Mensch wird behaupten, daß die herrschende Rasse eine Rasse assimilirt habe, oder sich ähnlich zu machen im Begriffe stehe, der sie bei so vielen Gelegenheiten Verachtung, Abscheu und Haß zeigt.

Haß und Verfolgung werden nur insofern assimiliren, als sie Haß und Rachedurst erzeugen. Man macht den Italienern und Hunnen den Vorwurf, daß sie nicht schnell genug im amerikanischen Volke aufgehen und sich ganz seinem Denken und seinen Gebräuchen anschließen und unterordnen, und bringt ihnen deshalb — hier ist vom Pöbel die Rede — Verachtung und Haß entgegen. Das kann ihnen die Amerikaner nicht lieber machen, und muß ihre Assimilirung nur erschweren.

Die Deutschen, welche hier einwanderten, freilich sind assimilirt. Sie sind so gute Amerikaner, wie die Pilgrims-Nachfahren — besser, wie wir meinen. Und doch ist es sonderbar, daß wir in den letzten Jahren so viel von Deutsch-Amerikanern als einer Klasse hören, die ganz anders denkt und — so meint man — anders stimmt, als die übrigen Amerikaner. Man behandelt das deutsch-amerikanische Votum als eine Einheit, als etwas Anderes, als das amerikanische Votum, und das sieht doch nicht aus, wie vollständige Assimilirung; das muß umso auffallender erscheinen, als man es heute hört, nachdem die starke deutsche Einwanderung seit Jahren aufgehört hat, und da die deutsch-amerikanischen Stimmgeber, die so ganz anders denken sollen, als die übrigen amerikanischen, doch durchschnittlich schon 15 Jahre im Lande sein müssen. Das ist nicht immer so gewesen; die Erklärung ist auch hier dieselbe. Man ist von dem Wege, welcher die Assimilirung fremder Volksbestandtheile schnell herbeiführt, abgewichen. Die Deutschen selbst sind nicht unterdrückt, aber sie sehen, daß die Republik die Gedanken und Grundsätze verleugnet, welche als leuchtender Stern die vielen Millionen über das Weltmeer lockte, denen zuliebe sie gern ein Stück ihrer Eigenart aufgaben. Die Freiheits- und Menschenrechtlehren assimilirten — da man sie aufgibt, zeigt die schön gelungene Mischung Neigung, sich wieder zu sondern. Wenn der Mörtel zwischen den Steinen herausgewaschen wird, fällt schließlich das Bauwerk zusammen. —

Bahnwagen-Betten für Alle.

Noch immer hat der Erfindungsgeist größtentheils eine demokratische Richtung, wenn er auch in seiner Ausbeutung dieselbe nicht immer beibehält. Die meisten modernen Erfindungen gehen ebenso wie frühere, darauf aus, gewisse Arten Komfort, oder allgemeine Vortheile, einer größeren Masse zugänglich zu machen. Eine Veranschaulichung hiefür bietet sich wieder in einer neuen Erfindung eines Deutschamerikaners, welche für das gesammte reisende Publikum von unmittelbarstem Interesse ist und nur den „Palastwagen"-Fabrikanten Kummer verursachen dürfte.

Es handelt sich nämlich um Bahnwagen-Sitze, welche sich jederzeit ohne Weiteres in ebenso komfortable Betten verwandeln lassen, wie man sie nur irgendwo in Schlafwaggons finden kann, — nicht etwa in einen solchen dürftigen Nothbehelf, wie man ihn auch an bisherigen Waggon-Sitzen durch Auseinanderschlagen zu erzielen imstande ist, sondern in vollkommene Schlafstätten, die jedem Bedürfniß entsprechen, soweit Solches überhaupt bei einer öffentlichen Fahr-Anstalt möglich ist. Der Erfinder ist Gottlieb Kern in Riverdale, Illinois. Er hat dieselbe bereits patentiren lassen, und es heißt, daß Bahngesellschaften den Gedanken ihrer Einführung in ernstliche Erwägung gezogen hätten.

Ueber die Technikalitäten der Erfindung braucht einstweilen wenig gesagt zu werden. Doch sei bemerkt, daß jeder Sitz ein vollkommenes Bett in sich enthält, die Sitze in Paaren, mit dem Rücken aneinander, geordnet sind, und man gleichzeitig mit dem Auseinanderschlagen auch eine panellirte Zwischenwand zwischen den Sitzrücken aufsteigen läßt, welche bis zur Decke des Waggons geht. Ein wichtiger Umstand ist es auch, daß die Verwandlung eines Sitzes in ein Bett in keiner Weise den Passagier in dem Nachbarsitz zu stören braucht, wenn er sich noch nicht schlafen legen will; das Bett erhebt sich über ihm.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß, wenn solche Bett-Sitze in gewöhnlichen Passagierwagen zu haben sind, die große Mehrheit der Reisenden, die bis jetzt Schlafwagen benutzte, keine Lust mehr haben wird, einen Extra-Preis für die dortigen „palastartigen" Umgebungen zu zahlen, da das komfortable Bett ja doch die Haupt-Attraktion in letzteren bildet, und sie darin nichts mehr vor den übrigen Passagierwagen voraus haben werden.

Der Erfinder versichert, daß die Einführung der neuen Vorrichtung verhältnißmäßig sehr billig komme und darum auch keine Veranlassung zu geben brauche, dem reisenden Publikum einen beträchtlich höheren Preis — wenn überhaupt einen Mehrpreis — abzufordern. Natürlich wird, wenn erst einmal auf einer Bahnlinie die neuen Akkomodationen eingeführt sind und sich bewähren, ihre Einführung auf allen übrigen Linien nur die Frage einer sehr kurzen Zeit sein.

Unser Mais im Weltmarkt.

Noch gar nicht lange ist es her, daß gar manche amerikanische Farmer Welschkorn verfeuerten, weil es sich nicht lohnte, es zu Markte zu bringen. Anscheinend ist es damit für immer vorbei. Nicht nur erhält das Welschkorn infolge seiner Verwendung bei neuen Produkten der Technik einen immer vielseitigeren Werth, sondern es wird auch immer mehr zu menschlichen Nahrungszwecken im Auslande verlangt, und sein Export für den Weltmarkt steigt langsam, aber beständig. Letztere Entwicklung gehört erst der jüngsten Zeit an. Die vieljährigen Bemühungen der Amerikaner, Interesse für unser Mais als Nahrungsmittel in Europa zu erwecken, fangen also doch endlich an, Früchte zu tragen, obgleich wahrscheinlich der Mangel an Getreidestoffen in manchen Ländern, und die Rücksicht auf das Billigste, was in dieser Beziehung erreichbar ist, mindestens ebenso sehr mit diesem allmäligen Umschwung zu thun haben, wie die amtliche Mais-Agitation.

Dabei ist unsere Mais-Erzeugungsfähigkeit sogut wie unerschöpflich. Wahrscheinlich wird die amerikanische Mais-Ernte in diesem Jahre auf rund 2,400 Millionen Bushels kommen, und die zunehmende Bedeutung des Maises im Weltmarkt bildet natürlich einen weiteren Ansporn für die Kultur desselben. Es ist längst ausgemachte Thatsache, daß man mit einem Acre guten Maislandes mehr Menschen Nahrung bieten kann, als mit einem Acre des besten Weizenlandes, und „wenn alle Stricke reißen", kann man sich auf den Mais immer noch am ehesten verlassen.

Zu dieser Ansicht scheint man auch im Ausland nach und nach zu kommen. Langsam macht sich unser Mais als Nahrungsmittel populär; aber fast alles gewonnene Gebiet behauptet er offenbar für immer.

Es ist jetzt ein Vierteljahrhundert, daß der alte Staatsmann Samuel J. Tilden voraussagte, ziemlich bald im zwanzigsten Jahrhundert würden die Ver. Staaten 3000 Millionen Bushels Welschkorn produziren und auch profitablen Absatz dafür finden, — und eines Tages werde unser Land seinen ganzen Weizenvorrath selbst verzehren und seine ganze Baumwolle selbst verarbeiten, Europa werde aber noch immer Nahrungsmittel von uns verlangen und dann hauptsächlich im Mais finden. Diese Prophezeiung erschien damals überaus kühn; vergleicht man aber unseren erwarteten heurigen Mais-Ertrag mit obiger Ziffer und zieht die wachsende Bedeutung unseres Maises im Weltmarkt und verschiedene andere Erscheinungen der neuesten Zeit in Erwägung, so darf man sagen, daß ein Theil der Tilden'schen Prophezeiung sich schon jetzt erfüllt, und die Verwirklichung des übrigen nicht gerade ausgeschlossen ist.

— Noth und Mode kennen keine Gebote.

Kuriose Bankerottgesetz-Auslegung.

Wenn ein Schuldner, während er bereits zahlungsunfähig ist, einen Theil seines Eigenthums an einen oder mehrere seiner Gläubiger überträgt mit der Absicht, den- oder dieselben vor anderen Gläubigern zu bevorzugen, so rechtfertigt dies nach dem Bundes-Bankerottgesetz von 1898 seine gerichtliche Bankerott-Erklärung. An einer anderen Stelle des Gesetzes ist gesagt: Wenn ein Bankerotteur eine Bevorzugung innerhalb vier Monaten vor Einreichung der Bankerott-Petition gegeben hat, oder nach Einreichung der Petition und vor Erledigung derselben, und wenn die bevorzugte Person Grund zur Annahme hatte, daß eine Bevorzugung beabsichtigt war, so soll der Trustee (Verwalter der Masse) berechtigt sein, die betreffende Eigenthums-Uebertragung für nichtig zu erklären und das übertragene Eigenthum oder dessen Werth von der betreffenden Person zurückzufordern.

Das sind — schreibt der St. Louiser „Abend-Anzeiger" — vernünftige Vorschriften, dazu bestimmt und geeignet, dem Uebel der ungerechten oder betrügerischen Bevortheilung bevorzugter Gläubiger ein Ende zu machen. Um so unvernünftiger erscheint eine gerichtliche Entscheidung, die wir in der „N. Y. Handelsztg." mitgetheilt finden; nämlich, daß, wenn innerhalb der besagten Frist ein Gläubiger seine ganze Forderung von dem Schuldner bezahlt erhalten hat, solche Zahlung nicht nachträglich von dem Masseverwalter beanstandet werden darf, daß aber ein Gläubiger, welcher innerhalb der gleichen Frist einen Theil seines Guthabens bezahlt erhielt, diesen Theil an den Masseverwalter zurückerstatten muß, wenn er für den Rest seiner Forderung rechtskräftige Ansprüche an die Bankerottmasse erwerben will.

Gesetzt den Fall, daß ein Kaufmann zwei Gläubiger hatte, deren jedem er $2000 schuldete, und daß er innerhalb von vier Monaten vor seiner Bankerott-Erklärung dem einen die ganzen $2000, dem andern nur $500 bezahlt hat. Laut besagter Entscheidung würde nach Eröffnung des Bankerottverfahrens der Erstere mit der ganzen Angelegenheit nichts mehr zu thun haben und im ungestörten Besitze der ihm bezahlten $2000 bleiben. Der Zweite dagegen, der nur $500 empfangen hat, müßte das Geld zurückgeben, um nicht jedes rechtlichen Anspruchs an die Masse für den Rest seiner Forderung verlustig zu gehen.

Wir haben vergeblich in dem Gesetz nach einer Bestimmung gesucht, die solche unterschiedliche Behandlung vorschreibt oder sie auch nur rechtfertigen könnte. Durch die oben angeführte bezügliche Vorschrift wird sie offenbar nicht gerechtfertigt.

Obgleich die Entscheidung von einem Bundes-Appellhofe (der zweithöchsten Instanz der Bundesgerichte) ergangen ist, ist sie denn auch auf entschiedenen Widerspruch gestoßen. In New York hat einer der zuständigen Gerichtsbeamten (Referenten) bereits erklärt, daß er die Entscheidung nicht als verbindlich anerkennen könne und sich nicht darnach richten werde. Dies mag Gelegenheit geben, die streitige Frage vor das Bundesobergericht zu bringen, von dem sie hoffentlich anders entschieden werden wird.

Nöthigt aber das Gesetz wirklich zur Aufrechterhaltung der Entscheidung (wovon wir, wie gesagt, uns nicht zu überzeugen vermocht haben), so sollte die betreffende Bestimmung unbedingt vom Kongreß geändert werden, wie denn überhaupt eine gründliche Durchsicht des Gesetzes auch anderer Fehler wegen geboten ist. Nur daß leider der Kongreß vor lauter Parteipolitik für Angelegenheiten wie diese selten Zeit übrig hat.

* „Sie machen ja einen gräßlichen Lärm," sagte ein Einbrecher kaltblütig, als Frau J. B. McCann, Nr. 5517 Madison Ave., ihn bei der Ausräumung eines Schrankes überraschte und laut um Hilfe rief. Dann sprang er aus dem Fenster und entkam in der Dunkelheit, trotzdem er von dem Sohn der Frau McCann verfolgt wurde. Bei seiner Flucht ließ er seine Schuhe, die er ausgezogen hatte, um kein Geräusch zu machen, im Stich.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Anna Schmidt,

im Alter von 22 Jahren am Donnerstag Morgen um 4 Uhr selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3519 Union Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen: frsa

Wilhelm und Carolina Schmidt, Eltern.
Karl, Friedrich, Christ, Ludwig, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Georg

im Alter von 6 Jahren und 1 Monat nach langen Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 220 24. Place, nach Oakwoods. Die trauernden Eltern,

Charles und Julia Obermeyer,
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebten Töchter und Schwestern

Isabella und May

im Alter von 18 und 16 Jahren am Mittwoch, den 25. Juli, gestorben sind. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Juli, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 284 Burling Str., nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die tiefgebeugte Mutter,

Mathilde Kohler, Wittwe,
nebst Geschwistern.

Zwei Plätze sind leer in unserm Heim,
Die nie mehr werden gefüllt;
Zwei liebliche Stimmen, die hört man nicht mehr,
Denn Sie sind für immer gestillt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Ralph Kaltenbach

am Freitag, den 27. Juli, im Alter von 6 Jahren 2 Monaten und 28 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. Juli, um halb zwei Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 721 N. Wood Str., nach Forest Home. Die trauernden Eltern und Groß-Eltern:

Fred. Kaltenbach,
Martha Kaltenbach, geb. Ottens.
John und Margaretha Ottens, Großeltern.

fr,sa

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Marie Krick, geb. Kaiser,

im Alter von 23 Jahren und 4 Monaten nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3730 Armour Ave., am Sonntag, Nachm. 1 Uhr, nach der evang.-luth. Friedens-Kirche (Herr Pastor Freitag) und von da nach Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Edward Krick, Gatte.
August A. und **Frederieke Kaiser,** Eltern.
Karoline Krick, Schwiegermutter,
Nebst Verwandten.

Gestorben: Johann Münchow, geliebter Gatte von Johanna Münchow und Vater von Edward, John und Frieda, ist am 25. Juli 1900 im Alter von 58 Jahren 7 Monaten gestorben. Beerdigung Samstag, den 28. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause 1238 N. Oakley Ave., nach Waldheim.

Räumungs-Verkauf von
Damen Oxfords.
Damen Oxfords Ties.

Die feinen Welt Oxford, in Patentleder und lohfarbig; die eleganten Ludwig XV. Absätze; Oxfords in Patentleder und lohfarbig; die Comfort Oxfords, in schwarz und lohfarbig, Kid- und Patentleder — Oxfords, die $3.50 u. $2.50 u. $2.00 werth sind, Samstag 1.95, 1.65 und...... 95c

Räumungs-Verkauf vor der Inventar-Aufnahme.

SIEGEL-COOPER & Co STATE VAN BUREN & CONGRESS

Räumungs-Verkauf vor der Inventar-Aufnahme.

Interessanteste Männer-Ausstattungs-Waaren-Geschichte, welche jemals erzählt wurde.

Negligeehemden für Männer, feines importirtes Madras Cloth und Cheviot, schön gemacht in den neuesten korrekten Mustern, — Hemden die verkauft wurden für $1.25, $1.45 und $1.89 — Auswahl von dem ganzen Lager ... 95c
Feine Cheviot Männerhemden, in Streifen, Checks und Plaids—Cheviot ist der dauerhafteste Stoff, der zu Hemden verwandt wird — diese wurden gemacht um für $1.50 verkauft zu werden ... 65c
Negligeehemden für Knaben, passend für Knaben im Alter von 5 bis 12 Jahren; gemacht aus feinem gestreiftem Madras Cloth und echtfarbigem Percale ... 39c
Halstrachten für Männer — Waschbare String Ties, in gestreiftem und karrirtem Madras Cloth; gemacht um für 5c und 10c verkauft zu werden; 4 für 10c, per Stück ... 3c

Räumungs-Verkauf von
Knaben-Schuhen.
Mannish Oxfords für kleine Knaben.
Lohfarbige und schwarze Kid patentlederne Oxfords, mit schweren Sohlen, hübsch und in den neuesten Moden; das richtige Fußzeug für den Sommer; Schuhe, die $2.00 und $1.25 werth sind und immer für diesen Preis verkauft wurden — $1.00 und 50c

$10, $12.50, $15 und $18.00 Anzüge für Männer gehen zu
Tische und Tische voll von den feinsten Anzügen zur Auswahl, blaue Serges, unappretirte Kammgarne, fancy Cassimeres, Cheviots etc. — hunderte machen sich diese wunderbaren Offerten täglich zu Nutzen — es ist dieselbe alte Geschichte: unser Verlust ist Euer Gewinn, aber wir sind gezwungen, ihn zu erleiden, da wir morgen Abend das Inventar aufnehmen und das Lager bis dahin auf's niedrigste reduzirt werden muß — deßhalb morgen ist ohne Zweifel ein Rekordbrecher, soweit wie Bargains in Betracht kommen — Anzüge, werth $10, $12.50, $15 und $18, gehen für nur ... $6.50

Hosen! Hosen!! Hosen!!! Hosen!!!! Hosen!!!!!

$2.50 Männer-Hosen für $1.00.
Jedes Paar ist gemacht von praktischen Hosenschneidern — gemacht von durchaus reinwollenen Tweeds, Cheviots und Cassimeres — in netten, den Schmutz nicht zeigenden Mustern — Verkaufspreis ... $1.00

$4.00 Männer-Hosen für $2.00.
Jedes Paar von praktischen Hosenmachern angefertigt — einschließlich alle die feinen Cassimeres, Cheviots und Worsteds.— in Hunderten von hübschen Mustern — jedes Paar extra gut finished und gerade so gut wie von Kundenschneidern gemacht — Verkaufspreis ... $2.00

$3.00 Männer-Hosen für $1.50.
Jedes Paar ist gemacht von praktischen Hosenschneidern — fancy Worsteds, Harris Cassimeres, Tweeds, Cheviots etc. — in allen modernen Karrirungen, Streifen und Mischungen — Verkaufspreis ... $1.50

$5.00 Männer-Hosen für $2.69.
Jedes Paar von praktischen Hosenmachern angefertigt — gemacht aus der feinsten Qualität ausländischen sowohl, wie hiesigen Hosenstoffen — fancy englische Worsteds, Cassimeres, Tweeds u.s.w.—die allerhochfeinsten und ausschließlichsten Muster— Preis ... $2.69

$2 Nehmt Eure Auswahl von irgend einem Kniehosen-Anzug für Knaben im Laden —drei Stücke Knaben-Anzüge, doppelknöpfige Anzüge, Vestee-Anzüge, die bis zu $6 verkauft wurden—nehmt Eure Auswahl von dem ganzen Lager morgen für ... $2

Räumungs-Verkauf
Weine und Liköre.
Alle rein und echt.

	Flasche.
Ushers O.V.G. schott. Whiskey	89c
Dillons Three Star irischer Whiskey ...	92c
Gibsons Pure Rye, 6 Jahre alt ...	87c
Tom Moore Rye, 10 Jahre alt ...	98c
Port Wein—4 Jahre alt—Gallone ...	39c
Mt. Vernon Rye—6 Jahre alt—Gall.	$2.37
Cabinet Bourbon—4 Jahre alt—Gallone	$1.69

Siegel Cooper & Co.

Wenn es dazu kommt, **Zigarren billig zu verkaufen,** so sind wir immer dabei, denn wir verlangen die billigsten Preise in der Stadt für populäre Sorten.

La Deliciosa, reine Havana Zigarren, von der Fabrik von Guera Diaz & Co., Tampa, Fla., Selectos und Facoritas Größen, reg. 3 für 25c Zigarren, um zu räumen vor der Inventur, 5 für 30c, Kiste von 50, $3.00; Petit Bouquet Größen, regul. 10c Waaren, 3 für 25c, Kiste von 25 ... $1.75
La Flor de Webber oder Henry Clay— der Rest dieser Partie wird wird vor der Inventur verkauft, reg. Wholesalepreis, Kiste v. 50 $3, oder $60 per 1000, unser Preis morgen ... $2.25
Prima Donna — eine Partie von New York gemachten Zigarren mit dieser Marke, die völlig $1.75 werth sind für die Kiste von 50, Räumungspreis ... $1.00
El Diploma und La Tribunal Zigarren, verpackt zu 25 in einer Kiste, die immer verkauft wurden für 75c und 85c per Kiste, Räumungspreis ... 50c
El Morello u. Globe-Democrat Zigarren morgen wieder zum Verkauf, Kiste von 50, $1.65; 10 für ... 35c
Duke's Mixt., 1½, 9 Pack., 33c | Sweet Tip Top, 1½, 9 P. 34c
Hand Made, 2½, 6 Packete ... 45c
Star, Horseshoe, Spearhead, Climax — Pfd. ... 40c
Battle Ax Plug oder Standard Navy — Pfd. ... 30c

Der große **Fleisch-Markt.**
Samstag-Bargains.
Frische dressed Spring Chickens, per Pfund ... 15c
Spring Ducks, Pfund ... 15c
Junge Hennen, Pfund ... 9½c
Chickens, für Roasting oder Broiling Pfund ... 12½c
Native Beef, es wird anderswo kein besseres zum Verkauf offerirt. Boiling Beef, Pfd. 8c, 7c, 5c
Roast Beef, Pfd. 16c und 9c
Veal, zum Braten, per Pfd. 16c und ... 12½c
Veal Chops, extra fancy, Pfund 16c und ... 14c
Spring Lamb, Jahr 1900 —hinteres Viertel Pfd. 11c; vorderes Viertel, Pfd. ... 8c
Gekochtes Fleisch, wir haben von diesen Sorten das Allerbeste.
Gekochter Schinken, sliced —Pfd. 22c; ganzer, Pfd. ... 16c

Siegel Cooper & Co.

Wm. Seifried
hat seinen Saloon jetzt
107 Fifth Avenue.
Feinste Getränke, Business-Lunch und Frei-Lunch.
Alle Freunde, Bekannte und das Publikum im Allgemeinen sind freundlichst eingeladen, ihn zu besuchen. 27jl,1m

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Freie Theater-Vorstellung jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
...SPONDLYS GARTEN...
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche.

Gescheitert.

Die Schlichtungsversuche von Gompers und Kidd stoßen seitens der Kontraktoren auf entschiedenen Widerstand.

Der Wortlaut der unterbreiteten Vorschläge.

Böse Aussichten für die Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie.

Streik der Fuhrleute in der Smith'schen Bäckerei.

Wie bereits gestern an vorliegender Stelle vorausgesagt wurde, sind die Vermittlungsversuche von Samuel Gompers und seinen Kollegen von der „Federation of Labor" ohne ein günstiges Resultat verlaufen. Die Kontraktoren haben sich positiv geweigert, irgend welchen Vorschlägen Beachtung zu schenken, die nicht von den Gewerkschaften selbst ausgehen und denen die Auflösung des Baugewerkschaftsrathes nicht als Grundlage dient. Die Friedensvorschläge, welche Samuel Gompers unterbreitete, waren in jeder Beziehung annehmbar und wären auch angenommen worden, wenn die erwähnte Hauptbedingung nicht gefehlt hätte. Die Verhandlungen sind noch nicht vollständig abgebrochen, doch ist die Wahrscheinlichkeit einer Einigung völlig ausgeschlossen.

In der Konferenz, welche gestern im Beisein von Samuel Gompers und Thomas J. Kidd, seinem Kollegen vom Vollziehungsausschuß der „American Federation of Labor", von den Vertretern der Gewerkschaften abgehalten wurde, gelangten die folgenden Vorschläge zur Annahme, welche später von den Herren Gompers und Kidd den Vertretern des Kontraktorenbundes vorgelegt wurden:

„In Bezug auf das Arbeitsquantum eines Mannes soll keine Grenze gezogen werden.

„Es soll keine Einschränkung des Gebrauchs von Werkzeugen und Maschinen stattfinden, vorausgesetzt, die Kontraktoren wünschen eine solche nicht. Sollten dieselben jedoch Einspruch erheben, so soll die Frage einem gemeinschaftlichen Schiedsgerichts-Komite zur Entscheidung unterbreitet werden.

„Baumaterialien aller Art können zur Verwendung kommen, mit Ausnahme solcher, die durch Sträflingsarbeit hergestellt wurden.

„Niemand soll das Recht haben, die Arbeiter während der Arbeitszeit zu stören oder ihnen Befehle zu geben, ausgenommen der Arbeitgeber oder dessen Vertreter. Indeß soll es dem Agenten der Gewerkschaft freistehen, den Arbeitsplatz zu besuchen.

„Der Werkführer ist als der Vertreter des Arbeitgebers anzusehen. Er muß ein fähiger Handwerker und Mitglied der Gewerkschaft sein und kann betreffs seines Verhaltens nur durch das gemeinsame Schiedsgerichtskomite zur Verantwortung gezogen werden.

„Jeder Arbeiter hat das Recht, zu arbeiten, für wen er will.

„Die Arbeitgeber können beschäftigen oder entlassen, wen sie wollen; auch dürfen sie Nichtunionmitglieder anstellen, vorausgesetzt, die betreffende Gewerkschaft ist nicht im Stande, eine genügende Zahl von Arbeitern zu stellen, und der vereinbarte Lohn wird den Neuhinzugekommenen ebenfalls bezahlt.

„Acht Stunden sollen eine Tagesarbeit ausmachen, doch soll an Samstagen um 12 Uhr Feierabend gemacht und nur für vier Stunden bezahlt werden. Es bleibt den einzelnen Gewerkschaften überlassen, nur für eine gewisse Zeit des Jahres die halben Feiertage beizubehalten.

„Sobald in Bezug auf die Höhe der Arbeitslöhne keine Einigung erzielt werden kann, soll die Frage einem Schiedsgericht unterbreitet werden.

„Für Ueberzeit oder Arbeit an Sonn- und Feiertagen sollen doppelte Löhne bezahlt werden, doch bleibt es den einzelnen Organisationen überlassen, besondere Verträge abzuschließen, wonach nur das anderthalbfache des bedungenen Arbeitslohnes entrichtet zu werden braucht. Am Arbeitertage darf überhaupt nicht gearbeitet werden.

„Dieses Uebereinkommen, wenn angenommen, soll für die Dauer von 3 Jahren in Kraft bleiben.

„Kein Zentralkörper, mit welchem die eine oder andere Partei in Verbindung steht, soll die Macht haben, dieses Uebereinkommen in irgend einer Weise zu verändern oder aufzuheben.

„Alle Fragen, welche sich auf die Beaufsichtigung, Löhne, die Auslegung der Arbeitsregeln u. s. w. beziehen, sollen schiedsgerichtlich erledigt werden".

Die obigen Vorschläge waren von den Vertretern der nachgenannten Gewerkschaften unterzeichnet: Gypser, Edward Carroll; Metallarbeiter, F. A. Pouchet; Brückenbauer, Frank Buchanan; Bauschmiede, E. Ryan; Dampfröhrenarbeiter, J. A. Daley; Steinhauer, Joseph Sullivan; Bleiröhrenarbeiter, M. B. Madden; Hebekrahn-Maschinisten, E. A. Davis; Gasröhrenleger, J. A. Long; Zimmerleute, T. Cruise; Anstreicher, E. Kelly; Handlanger, J. E. Lillien.

Als die Herren Gompers und Kidd mit diesen Vorschlägen nach dem Bureau des Kontraktorenbundes kamen, wurden sie von den folgenden Mitgliedern des Vollziehungsausschusses empfangen: W. D. O'Brien, T.W. Winslow, P. R. Bagley, Frank Bonner, A. E. Wells und John Griffiths. Dieselben erklärten, daß sie nur mit den Gewerkschaften unterhandeln würden, daß eine solche Unterhandlung nur stattfinden könnte, nachdem die Gewerkschaften sich von dem Baugewerkschatsrath losgesagt hätten, doch wolle man den Vertretern der Federation of Labor gestatten, solchen Verhandlungen beizuwohnen. Nach dieser Antwort mußten sich die Unterhändler unverrichteter Sache zurückziehen.

Ein Feejee-Insulaner würde wissen, daß diese Anzüge nie für weniger als das zwei- und dreifache verkauft wurden, als was wir morgen dafür verlangen. Wie stehts mit Euch?

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Jetzt ist die Zeit, wo Ihr Sommer-Kleider für das Kleingeld kaufen könnt, das Ihr in der Tasche tragt. Fabrikanten müssen ihren Vorrath verschleudern.

Großartige Verschleuderung von Sommer-Kleidern!

Ein Drittel ihres Werthes

Es ist von einem Ende Chicagos bis zum andern bekannt, daß wir 2,000 Anzüge von Männer-Sommer-Kleidern von einem der größten Chicagoer Fabrikanten von hochfeinen Kleidern zu 33⅓ Cents am Dollar kauften — der niedrigste Preis, der in zwei Jahren bezahlt wurde. Natürlich mag dieser große Schneider seinen Namen nicht veröffentlicht haben, aber Ihr findet ihn in jeden Rock eingenäht. Jeder Anzug ist garantirt. Euer Geld schnell zurück erstattet, falls Ihr nicht befriedigt seid.

Ein Drittel ihres Werthes

$6.00 Männer-Anzüge, hübsch gemacht, karrirt und einfache Schattirungen, garantirt waschechte Farben, 2.25

$8.00 Männer-Anzüge, ganzwollene Cassimeres und Cheviots, 25 Muster, garantirt, für 3.45

Sehr feine Sommer-Anzüge für Männer zu einem Drittel des Werthes. Männer, die gewohnt sind, $12.00 und $15.00 für ihre Anzüge zu bezahlen, werden es in Ihrem Interesse finden, diese Partie zu besehen, welche aus Serges, Clay Worsteds, fancy Worsteds und Cheviots besteht, tadellos geschneidert—vergleicht diese Anzüge mit solchen, für die Ihr $15.00 bezahlt habt — unser Verkaufspreis, Samstag nur **4.95**

Weshalb schäbig umhergehen, wenn Ihr einen $18.00-Anzug für 6.45 kaufen könnt, gemacht von reinen West-of-England Worsteds, blauem Serge und Cassimeres — jeder Anzug in dieser Partie ist mit gefärbter Seide genäht. Wenn Ihr nach etwas Billigem gesucht habt, hier ist Eure Gelegenheit — Wholesalepreis $12.00 — unser Samstags-Preis **6.45**

Die feinsten Sommer-Anzüge für Männer zu einem Drittel des wirklichen Werthes. Da wir dieses Lager von Anzügen zu einem sehr billigen Preise kauften, sind wir im Stande, Euch eine Partie Anzüge zu offeriren, die bis zu $22.50 verkauft wurden—jeder Anzug in dieser Partie in durchaus Kundenschneider-Weise gemacht, besetzt und gefüttert — hier ist eine Gelegenheit, einen $22.50-Anzug zu kaufen für nur **8.88**

Drei berühmte Bargains in Sommer-Kleidung für Jünglinge—Werthe, die absolut unvergleichbar sind

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren, in Odds und Ends, gemacht aus durchaus ganzwollenen Stoffen, in einem großen Assortiment von neuen Mustern, helle und dunkle Checks, Plaids und Mischungen, Anzüge werth bis zu $7.00 Samstags Verkaufspreis **3.45**

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren, gemacht aus indigoblauen Serges, Cassimeres und Worsteds, in gebrochenen Partien, Anzüge, welche wir für $8.00 und $10.00 verkauften, alle gehen am Samstag zu dem niedrigsten je dagewesenen Preise — nur **4.45**

Feinste Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 19 Jahren, in vielen verschiedenen Mustern, nur einige wenige von jeder Sorte, in Serge, fancy Worsteds und Cassimeres, Anzüge, welche völlig das Doppelte werth sind, hier Samstag zu **7.45**

Außerordentliche Bargains in Knaben-Waists, waschbaren Anzügen und Sommer-Kleidern

Waschbare Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 14 Jahre, in niedlichen Streifen, helle und dunkle Muster, Samstag nur **10c**

Ungebügelte Waists für Knaben, Größen 3 bis 14 Jahre, in einem großen Assortiment von neuen Mustern, 50c wth., Samstag nur **27c**

Feine waschb. Anzüge f. Knaben, Größen bis 10 Jahre, die modernsten Muster der Saison, reg. $1 Werth, Samstag **59c**

Dauerhafte waschbare Anzüge für Knaben, Größen 3—10 Jahre, helle u. dunkle Muster, großer Matrosen-Kragen, Samstags-Preis **21c**

„Rough Rider"-Anzüge f. Knaben, Größen 3—12 Jahre, in einf. Blau, Schulterriemen u. lange Beinkleider, $1.25 wth., Samstag f. **59c**

Durchaus ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, Odds u. Ends von unsern $2, $3 u. $3.50 Sorten, f. **1.50**

Sehr feine Kniehosen-Anzüge f. Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, Odds u. Ends von unseren $4, $5 und $6 Sorten, für **2.75**

3 Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, Gr. 8—16 Jahre, v. blauen Serges u. unfinished Worsteds gemacht, für **4.75**

Office-Röcke, Duck-Beinkleider, Bicycle-Kleider

Office-Röcke für Männer, in hübschen Streifen, Größen 34 bis 42 — Samstag **39c**

Schwarze Alpaca Röcke für Männer, alle Größen, Samstag **75c**

Sehr feine Serge Skelton Röcke und Westen für Männer, **3.75**

$1.00 weiße Duck Hosen für Männer — Samstag für **45c**

$5.00 Bike-Anzüge für Männer Samstag **2.50**

$2.00 Bike-Hosen für Männer, Samstag **1.00**

Mittsommer-Schuh-Verkauf: 1/3 bis 1/2 Preis: 26,547 Paar.

Es ist ein Fall, die Dollars in zwei zu schneiden—50 Cents reichen hier morgen soweit als sonst hundert Cents—das größte Werthe bietende Ereigniß in der Geschichte der Schuhwelt—eine Gelegenheit, die Euch in den Stand setzt, zu sparen, wie sie Euch im Schuhzeug noch nie geboten wurde. Jedes Paar ist so zuverlässig, daß wir eine positive Garantie geben—ein neues Paar frei für jedes Paar, das nicht ist, wie es sein sollte. Verkauf beginnt um 8 Vorm. Samstag.

$1.50 und $2 Oxfords für Damen für 1.05

Auswahl von den folgenden Mustern:

Dongola Kid Oxfords für Damen, seidene Vesting Tuch-Obertheile, handgedrehte Sohlen.

Lohfarbige Kid-Oxfords für Damen, handgedrehte Sohlen, Coin-Zehen.

Glanzleder Oxfords für Damen, mit Kid-Obertheilen, mit handgedrehten Sohlen.

Lohfarbige Kid Oxfords für Damen, mit Tuch-Obertheilen, handgedrehte Sohlen.

Dongola Kid Oxfords für Damen, handgedrehte Sohlen, mit London-Zehen.

Lohfarbige Ziegenleder Schnürschuhe für kleine Knaben, Spring Hacke, Größen 9 bis 13½—regul. $1.00 Schuhe für **50c**

$1.75 und $1.95 Damen-Schuhe für 1.05

Auswahl von den folgenden Mustern:

Lohfarbige Ziegenleder Schnür-Schuhe für Damen, London-Zehen-Leisten, mittelschwere Sohlen.

Chokoladenfarbige Ziegenleder-Schnürschuhe für Damen, Coin-Zehen-Leisten, mittelschwere Sohlen.

Schwarze Kid Schnürschuhe für Damen, mit seidenen Vesting Tuch-Obertheilen, dünne Sohlen.

$1.25 Mädchen- und Kinder-Schuhe zu 59c und 80c

Auswahl von den folgenden Mustern:

Dongola Kid Schnürschuhe für Kinder, Glanzleder-Spitzen, hervorstehende Sohlen, Größen 6 bis 8 — $1 werth.

Lohfarbige Kid Schnür- oder Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder, mittelschwere Sohlen, Größen 6 bis 10½ und 11 bis 2 — $1.25 Schuhe.

$2 und $2.50 Damen-Schuhe für 1.40

Auswahl von folgenden Mustern:

Schwarze Royal Kid Schnürschuhe für Damen, dünne Sohlen, Coin und Vassar Zehen Leisten.

Schwarze Kid Schnürschuhe für Damen, dünne Sohlen, Coin Zehen Leisten.

Lohfarbige Kid Schnürschuhe für Damen, dünne Sohlen, mit Kid Obertheilen, Coin und London Zehen Leisten.

Schwarze Royal Kid Schnürschuhe für Damen, mit Kid Obertheilen, dünnen Sohlen, Coin und London Zehen Leisten.

Lohfarbige Kid Knöpfschuhe für Damen, dünne Sohlen, London Zehen Leisten.

$3 u. $4 Damen-Schuhe für 1.80 u. 1.98

Auswahl von folgenden Mustern:

Lohfarbige Vici Kid Schnürschuhe für Damen, mit seidenen Vesting Tuch eingelegten Obertheilen, dünne Sohlen, Coin Zehen, vier verschiedene Facons.

Schwarze Vici Kid Schnürschuhe für Damen, dünne Sohlen, mit seidenem Vesting Tuch Obertheil eingelegt.

Lohfarbige Vici Kid Schnürschuhe für Damen, Leder-Obertheil, dünne Sohlen, London Toe Facons, in drei verschiedenen Styles.

Schwarze Vici Kid handgenähte Schnürschuhe für Damen, Welt Extension Sohlen, Bulldog oder Coin Zehen Leisten, vier verschiedene Facons, zum Knöpfen und zum Schnüren.

Schwarze Vici Kid Schnürschuhe für Damen, handgewendete Sohlen, Coin und London Zehen Leisten, drei verschiedene Facons.

$2.50 Männer-Schuhe zu 1.40 und 1.50

Auswahl von folgenden Facons:

Lohfarb. Goat Schnürschuhe für Männer, mittelschwere Sohlen, reguläre $2 Waaren.

Schwarze Vici Kid Schnürschuhe für Männer, mittelschwere Sohlen, Bulldog und London Zehenleisten, reg. $2.50 Waaren.

$4 und $4.50 Männer-Schuhe für 2.40

Auswahl von folgenden Facons:

Schwarze Vici Kid Männerschuhe, handgem. Welt Sohlen, Bulldog Leisten.

Import. Patentleder Schnürschuhe f. Männer, handgem. Welt Sohlen, vier verschiedene Zehen-Facons.

Box Calf Schnürschuhe für Männer, handgem. Welt Sohlen, Bulldog Zehen.

$3 und $3.50 Männer-Schuhe zu 1.98

Auswahl von den folgenden Mustern:

Lohfarb. Vici Kid handgenähte Welt Schuhe f. Männer, Bulldog u. London Zehenleisten; lohfarb. Russia Calf handgenähte Welt Schuhe für Männer, Boston Zehenleisten, drei verschiedene Facons.

Patentleder handgenähte Welt-Schuhe f. Männer, mit Cloth u. Kid Tops, vier verschiedene Facons.

Box Calf schwersohlige Männerschuhe, handgenähte Welts, Bulldog und London Zehenleisten, 3 verschiedene Facons.

Die Vertreter der großen Stahl- und Eisenindustrie dieses Landes sind seit gestern im Rookery-Gebäude in Sitzung, um die Geschäftslage zu besprechen und sich darüber zu einigen, ob eine mit der Nachfrage in Einklang stehende Beschränkung der Produktion nöthig sein wird. Das Wohl und Wehe von etwa 150,000 Arbeitern wird von den Beschlüssen abhängig sein. Präsident E. H. Gary von der Federal Steel Co. meinte, daß eine Verringerung der Arbeitskräfte wahrscheinlich sei und so lange andauern werde, bis die Nachfrage sich steigere.

* * *

Die Fuhrleute der Wm. Schmidt Baking Co., 18 an der Zahl, haben einen Streik in Szene gesetzt, weil die von ihnen unterbreitete neue Lohnskala von der Firma nicht angenommen wurde. Der Wochenlohn der Fuhrleute betrug bisher $13.50 und außerdem, wenn ihre Monatsverkäufe eine bestimmte Summe überstiegen, 10 Proz. Kommission für feinere Bisquits und 5 Proz. für gewöhnliche, mit Einschluß der Marken Uneeda, Philadelphia u. s. w. In ihrem Ultimatum fordern sie $15 Wochenlohn und 10 Proz. Kommission auch für die von der Firma selbst nicht fabrizirten Uneeda- und Philadelphia-„Crackers", im Uebrigen dieselben Kommissionssätze wie bisher.

Der Geschäftsführer Goldmann erklärte sich schließlich bereit, die höhere Kommission zuzugestehen, verweigerte jedoch die Erhöhung des festen Wochenlohnes, da der Firma dadurch zu bedeutende Mehrkosten aufgebürdet werden würden, die sie in Anbetracht der höheren Mehlpreise nicht leisten könne. An den Lohnlisten für Juni wies er nach, daß die Fuhrleute mit Einschluß der Kommissionen durchschnittlich $77⅓ monatlich verdienten; der Verdienst schwankte bei den einzelnen Leuten zwischen $59.49 und $126.22.

Herr Goldmann erklärte, daß die Angabe der Fuhrleute, wonach die Firma beschlossen hätte, den festen Lohn herabzusetzen, vollständig grundlos sei.

* * *

Der Allied Printing Trades' Council und die American Typographical Union wollen gegen die beabsichtigte Einführung von „Lauman's History of England" in den öffentlichen Schulen Protest erheben, weil das Buch von einer Firma in Cambridge, Mass., hergestellt wird, welche in allen ihren Departements „Scabs" beschäftigen soll.

* * *

Als neue Beamte der deutschen Typographia Nr. 9 sind die folgenden Herren gewählt worden: Präsident, Ant. Chonarzewski; Vize-Präsident, Henry Budmann; korresp. Sekretär, Herm. Misch; Finanz-Sekretär, Julius Thiel; Verwalter und Schatzmeister, John Aschenbrenner; Aufsichtsrath, Alfred Reil; Trustees, Henry Jud, Wm. Schroeder, Friedr. Dreyer; Bibliothekar, Martin Alt.

Deutsches Leben.

Beamtenwahl der Großloge des Ordens der Hermannssöhne und Schluß der Jahresversammlung.

Sommerfest des Deutschen Kriegervereins von South Chicago unter Betheiligung des Zentralverbandes.

Sonstige Vereinsnachrichten.

Die Großloge des Ordens der Hermannssöhne beschloß gestern ihre Jahresversammlung in Eickes Halle, Nr. 106 Randolph Str., mit der Wahl folgender Beamten:

Groß-Präsident, Reinhold Maurer, wiedergewählt; 1. Groß-Vize-Präsident, C. W. Hilmes; 2. Groß-Vize-Präsident, Albert Fechner; 1. Groß-Sekretär, John George, 4. Termin; Groß-Finanz-Sekretär, Oscar Jander, 5. Termin; Groß-Schatzmeister, Christ. Muth, 3. Termin; Groß-Verwaltungsrath: Carl Cornilsen, W. W. Lichtner und Andreas Kremer; Groß-Führer, Elias Koch; Groß-Innere Wache, Henry Saul; Groß-Aeußere Wache, Simon Jürgen. Die Wahl des Groß-Präsidenten, des Groß-Vize-Präsidenten, der Groß-Sekretäre und des Groß-Schatzmeisters erfolgte durch Zuruf.

Der Groß-Präsident ernannte folgende ständige Ausschüsse: Finanz-Komite: Aug. Behrens, Robert Kestner und Wm. Schrader; Rechtsausschuß: Joseph Santa, Gustav Hermann und Adam Staerkel.

Dem Groß-Präsidenten, Groß-Sekretär, Groß-Finanz-Sekretär und Groß-Schatzmeister wurde für die vortreffliche Verwaltung ihrer Aemter der Dank der Großloge ausgesprochen. Darauf fand ein flotter Kommers statt.

Unter Betheiligung des Zentralverbands deutscher Militärvereine von Chicago und Umgegend wird übermorgen der Deutsche Kriegerverein von South Chicago in Rettmanns Garten, Ecke 83. Str. und Houston Ave., sein jährliches Sommerfest feiern. Die Vereine marschiren um die Mittagstunde von der Verbandshalle, Nr. 106 Randolph Str., mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen nach dem Bahnhof und werden in South Chicago von den Festgebern abgeholt werden. Jedenfalls werden sich auch andere Vereinigungen anschließen. Auf dem Festplatz werden unter Anderem Preiskegeln, Wettlaufen und Ball stattfinden. Die Vorkehrungen liegen in bewährten Händen.

Die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Chicago veranstaltet zum Besten ihrer Vereinskasse einen Sommer-Ausflug, der, nach den getroffenen Vorbereitungen zu schließen, außerordentlich unterhaltend zu werden verspricht. Das Piknik findet Sonntag, den 29. Juli, im Calumet Grove, nahe Blue Island, statt. Extra-Züge der Chicago Terminal Transfer Eisenbahn verlassen den Bahnhof an Harrison Str. und Fifth Ave. um 9 Uhr 15 Minuten Vormittags und 1 Uhr 15 Min. Nachm. Foresters Militärkapelle und die aus dem Bismarck-Garten bekannte Zigeuner-Kapelle werden zum Tanz aufspielen. Bootfahren, Fischen, Kegeln, Schießen, Wettspiele bilden das Programm für den Tag, während am Abend unter Mitwirkung der Ungarischen Liedertafel ein abwechslungsreiches Konzert im Vaudeville-Style in dem prächtig erleuchteten Parke stattfindet. Der Besuch wird zweifellos ein zahlreicher sein.

Die Vereinigten Sänger von Chicago werden übermorgen Nachmittag in Schoenhofens Halle die zweite Massenprobe für das Nordwestliche Sängerfest abhalten, das vom 9. bis zum 13. August d. J. in Burlington, Ja., stattfinden wird. Der Festdirigent, Rudolf Reese aus Davenport, Ja., wird wieder die Leitung übernehmen.

Die Plattdütschen Gilden von Chicago und Umgegend halten übermorgen in Kuhns Park, Ecke Milwaukee und Powell Ave., ein Volksfest ab. Der Abmarsch des Festzugs erfolgt um zehn Uhr von der Ecke der 12. Straße und Ashland Avenue aus. Sämmtliche Vereine werden sich mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen betheiligen. Auf dem Festplatz, wo an ständigen Belustigungen kein Mangel sein wird, werden allerhand Spiele veranstaltet werden. Für vorzügliche Konzert- und Ballmusik ist ebenfalls Sorge getragen worden. Die Vorbereitungen liegen in bewährten Händen. John Neumann ist der Vorsitzende, Heinrich C. Rodenburg der Schriftführer, und Wilhelm Jenssen der Schatzmeister des Festausschusses. Diese Namen sind die beste Bürgschaft für den Erfolg des Volksfestes.

Das 52. Schulfest der Ersten Evangelisch-Lutherischen St. Paulus-Gemeinde, das gestern im Nord-Chicago Schützenpark abgehalten wurde, hat die Schulkasse bedeutend bereichert. Das "pièce de resistance" des Festes war ein Konzert, das von sechszehn Musikern, darunter zwei Solisten, aufgeführt wurde, und sowohl klassische als populäre Nummern enthielt. Auch traten sämmtliche Chöre der Gemeinde auf. Ferner fanden Preisspiele statt, wie Wettlaufen, Eiertanz, Sacklaufen und Bandkauen. Sodann waren drei riesige Grabschsäcke, mit hübschen Andenken gefüllt, vorhanden. Die Frauen führten die Schank- und Speisewirthschaft und speisten die Kinder dreimal frei.

Die Vorbereitungen lagen in Händen der Herren G. A. Fleischer, C. Fiene, Julius Wunder, A. Rottke, H. Roepke, W. H. Puscheck, M. Koebel, Franz Warnecke, Wm. Brockmann, Wm. Redieske, Samuel Jacob und Peter Wagemann, den Schulvorstehern Louis Ehrhardt, H. Brandt, Wm. Warnecke und F. Labahn und den Lehrern, den Herren Louis Doering und Johannes Doerfler, sowie Frl. M. Meyer.

Heinrich Wunder ist der Pastor der Gemeinde und Johann C. Baumgartner sein Gehilfe. Der Vorstand besteht aus den Herren Karl Boseck, Paul Breitherr, Edw. Schultz, Franz Warnecke und Johann Freitag.

Heinrich Niemann ist Schatzmeister. Wm. Warnecke ist Kassirer der Armenkasse. Die Beamten der Gemeindevereine sind die Folgenden: Unterstützungsverein: Karl Mickow, Präsident; John Gueslof, Vize-Präsident; G. A. Fleischer, Schatzmeister; A. Rottke, Finanz-Sekretär und John Freitag, protokollirender Sekretär. Frauenverein: C. Wißmann, Schatzmeisterein. Jünglingsverein: Theo. Doering, Präsident; Geo. Fuchssteiner, Vize-Präsident; W. Brockschmidt, Schatzmeister und H. Kohlbrand, Sekretär. Jungfrauenverein: Emilie Brockschmidt, Präsidentin; Herta Ehrhardt, Sekretärin und Emilie Meyer, Schatzmeisterin. Männerchor: H. Eggebrecht, Präsident; M. Stiasny, Vize-Präsident; H. Koll, Schatzmeister und G. A. Fleischer, Sekretär.

Hohes Alter.

In der Wohnung ihrer Nichte, Nr. 700 Monroe Str., starb Frl. Mary Gardley am Mittwoch Nachmittag im Alter von 105 Jahren und 6 Monaten. Bis zum verflossenen Sonntage, an welchem sie das Bewußtsein verlor, um einige Tage darauf friedlich hinüber zu schlummern, erfreute sie sich ihrer vollständigen Geisteskräfte. Sie wurde am 10. Januar 1795 in Philadelphia geboren und war 4 Jahre alt, als George Washington starb. Oft wies sie scherzhaft darauf hin, daß sie eine der wenigen Hundertjährigen sei, welche geltend machten, daß sie Washington gesehen hätten. Bis zu ihrem 78. Lebensjahre wohnte sie ununterbrochen in Philadelphia, dann kam sie nach Chicago und fand Aufnahme bei ihrer Nichte Frl. Anna Tuslin, welche mit ihren Schwestern Elizabeth und Marion in No. 700 Monroe Str. wohnt.

Norwegisches Turnfest.

Heute beginnt hier das Turnfest der Norwegisch-Amerikanischen Gymnastischen Union. Morgen Vormittag wird im Douglas Park ein Preisturnen, übermorgen im Elm Tree Grove bei Dunning, Ill., ein Sommerfest mit Kraftübungen und am folgenden Tage die Jahresversammlung nebst Beamtenwahl abgehalten werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Die größte Gelegenheit dieses Jahres,

Gute Kleider!

zu kaufen. Morgen ist der letzte Tag des großen Räumungs-Verkaufs, und wurden spezielle Preise angesetzt, um, wenn möglich, jeden Anzug aus dem Weg zu räumen. Diese Preise machen es lohnend für Euch, extra Anzüge für späteren Gebrauch zu kaufen—leset und Ihr werdet sehen.

Zu **$3.95** Morgen geben wir Euch die Auswahl von allen übrig gebliebenen angebrochenen Partien von ganzwoll. $8, $10 und $12 Anzügen für Männer. Dies ist der größte aller Kleider-Verkäufe der Saison, und die Werthe sind so groß, daß sich Viele bei dieser Gelegenheit zwei oder drei extra Anzüge zulegen werden. Während der Saison bezahltet Ihr $8 bis $12 für dieselben Anzüge in Worsted Cheviots, einfachen Cheviots und fancy Worsteds, gehen jetzt f. $3.95. Könnt Ihr diese Gelegenheit unbenutzt vorbei gehen lassen?

$1.29 für $3, $4 und $5 feine Gesellschaftshosen für Männer—Muster-Partie—ungefähr 50 Styles zur Auswahl—alles neue Frühjahrs-Moden. Der Preis ist nur für Samstag.

79c f. Kniehosen-Anzüge f. Knaben. Ein Bargain, der wieder eine große Masse Käufer nach Hillmans Knabenkleider-Depart. ziehen wird. Diese Anzüge kommen in Tweeds, ganzwoll. Cheviots u. feinen Cassimeres—in sehr niedlichen Mustern—in gutem Schnitt, stark gemacht, Größen 7 bis 16 Jahre

$1.95 für $5.00 und $6.00 Vestee-Anzüge—in dieser Partie sind einige der hübschesten kleinen Anzüge, die Ihr je gesehen habt—Größen 3 bis 7. Jede Farbe und Entwurf, zugeschnitten u. gemacht mit derselben Sorgfalt wie die Kleider für Papa, und sie sind modern.

Brave Schutzleute.

Mit eigener Lebensgefahr verhüteten gestern mehrere brave Blauröcke großes Unheil.

In voller Uniform sprang Dennis McCarthy am Fuß der Chicago Avenue in den See und rettete den Kohlenverlader John Murphy, Nr. 105 Chestnut Str., sowie den Kellner Joseph Gallery, Nr. 248 Chicago Ave. wohnhaft, vom Ertrinken. Murphy war beim Fischen im Schlaf ins Wasser gefallen und drohte seinen Freund, der ihm zu Hilfe eilte, mit sich in die Tiefe zu ziehen.

Ein anderer Schutzmann, der den achtjährigen John Kaiser am Fuße der Sanger Straße aus dem Fluß zu ziehen versuchte, kam zu spät. Der Knabe wohnte mit seinen Eltern Nr. 522 26. Str.

Polizist Andrew Ledwidge brachte an der Ecke von 50. Straße und Cottage Grove Avenue ein Pferd zum Stehen, das bei einem Zusammenstoß gescheut hatte und den fünfzehnjährigen James Wilson mit sich ins Verderben riß.

Patrick Nelly, ein Amtsgenosse Ledwidges, rettete auf dieselbe Art und Weise Joseph Waltstein aus Proviso nebst Familie in der Trumbull Avenue von einem ähnlichen Schicksal.

Ein Kollege Kellys verhinderte den Glasbläser Rastus Haynes, von Nr. 584 W. Congreß Str., an einem Mordanfall auf die Seinen und der Zerstörung seines Heims, indem er ihn dingfest machte.

Kurz und Neu.

* Der Nachtwächter John McCague jagte gestern Abend drei Einbrechern, die er in dem Gebäude Nr. 284 Franklin Str. bei der Arbeit überraschte eine Menge von Beute ab, welche dieselben im Geschäftslokal der International Shirt Co. gemacht hatten. Die Diebe flohen dann in den Van Buren Str.-Tunnel und erreichten durch diesen die Westseite. McCague setzte ihnen übrigens nach, und es kam zwischen Verfolger und Verfolgten zur nicht geringen Bestürzung der Passagiere verschiedener Kabelzüge, die gerade in dem großen Bohrloch waren, zu einem lebhaften Kugelwechsel. Einen der Gauner glaubt McCague angeschossen zu haben.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. Chicago.

Schluß des Räumungs-Verkaufs

Samstag vor der Inventur!

Waaren zum halben Preis und weniger!

Männer-Anzüge. 25 ganzwollene fancy Cassimere Sack-Anzüge für junge Männer, gut gemacht — Größen 13 bis 19 — werth $5.00 — zu **3.50**

Kniehosen-Anzüge. 125 fancy Cassimere u. Cheviot doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, gebrochene Größen, wth. 2.00 und 2.50, zu **1.48**

Männer-Hüte. 25 Dtzd. fancy weiße Strohhüte für Männer, mit weißem Seidenband, werth 50c und 68c, zu **39c**

Knaben-Hüte. 75 Dutzend fancy und weiße Strohhüte für Knaben, mit Seidenband, werth 25c und 35c, zu **10c**

Männer-Unterzeug. 125 Dutzend fancy Balbriggan-Unterhemden und -Hosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, 35c werth, für **25c**

Fenster-Rouleaux. 50 Dutzend volle Größe Opaque-Fenster-Rouleaux, mit schwerem Fransen-Einsatz und fancy Borders, einige leicht beschmutzt, von 50c bis 85c werth, für **29c**

Tischtücher. 120 Dutzend roth beränderte Tischtücher, 2 Yards lang, 90c werth, für **49c**

Handtuchzeug. 200 Stücke 10 Zoll breites deutsches Damast-Handtuchzeug, in Würfel-Mustern, mit echtfarbigem rothem Border, regulärer Preis 8c, per Yard **5c**

Silkoline. Odds und Ends von 10c Qualität Silkoline und japan. Gold-Draperies, per Yard **5c**

Shirt Waists. 200 Dtz. gebügelte Percale u. Lawn Shirt Waists f. Damen, m. Cuffs und losem Kragen gemacht, alle Größen, billig zu 50c, speziell für diesen Verkauf **17c**

45 Dutzend weiße Lawn Shirt Waists für Damen, perfekt gemacht und ausgestattet, tucked Front und Rücken, gewöhnlich für $1.50 verkauft, Samstag **59c**

30 Dutzend Odds und Ends von Percale-, Lawn- und Gingham-Shirt Waists für Damen, reichlich mit Stickerei-Einsatz besetzt, alle Farben und Größen, von $1.75 bis $2.50 werth, so lange sie vorhalten **75c**

Kleider-Röcke. 350 Kleiderröcke für Damen, gemacht aus extra schwerem weißem oder blauem Tucking und Linen Crash — reich garnirt mit Braid — alle Längen, werth bis zu $3.00 — Samstag zu **98c**

Wrappers. 50 Dutzend Wrappers für Damen, gemacht aus besten Percales, mit separaten Korset Waists — garnirt mit Braid und Ruffles — Flounce Rock — 4 Yards Sweep — alle Farben und Größen — werth $2.00 — für Samstag . . . **1.25**

Hängematten. $1.00 Porch-Hängematten, für Samstag **49c**
Ein großes Assortment von Hängematten der feinsten Fabrikate.
25 % Herabsetzung an allen unseren Kinderwagen.

Kinder-Strümpfe. 127 Dutzend 19c Qualität schwer gerippte schwarze baumwollene Strümpfe — alle Größen — zu **10c**

Seidene Halsbinden. 79 Dtzd. 25c Qual. hohlgesäumte seidene Windsor Ties, — große Auswahl von Farben — immer zu 25c verkauft — Samstag zu **15c**

Seidene Halsbinden. 19c Qualität ganzseidene weiße Windsor Halsbinden, für **10c**

Damen-Vests. 19c Qualität extra Ecru gerippte Vests f. Damen, geformt, kurze Aermel, Samstag für **10c**

Korsets. 72 Dtz. 35c Qualität gute starke Sommer-Korsets **19c**

Ice Cream. Bestes Ice Cream, per Teller **1c**

Kinder-Hüte. Fancy Edge Leghorn-Hüte für Kinder, zu **12c**

Damen-Sailors. Feine Sailorhüte für Damen, aus feinem glattem Geflecht — garnirt mit Band und Schleife — werth 50c — für **39c**

Groceries.

Fancy Wisconsin Creamery Butter, p. Pfd.	16c
Bester gekochter Schinken, geschnitten, Pfd.	16c
Liberty Bakery Pound-Cake, Pfd.	10c
Beste Wasch-Soda, 5 Pfd. für	2c
Fancy Peaberry Kaffee, wth. 20c Pfd.	14c
Bester Wild Cherry Phosphate oder Root Beer, per Flasche	5c
Beste Maccaroni, per Pfd.	5c
Beste saure Gurken, per Dtzd.	4c
Beste Qualität Frankfurter, Pfd.	7c
Fancy gedörrte Pfirsiche, Pfd.	7½c
Deutsche süße Chokolade, per Stück	5c
Allerbester hiesiger Schweizerkäse, per Pfd.	15c

Speziell von 9 bis 11 Vorm.
Feine Ingrain Carpet Muster-Reste, eine Yard lang, werth 18c — für . . . **12c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker. — Die Operette „Mikado".
Powers. — Geschlossen.
Grand Opera House. — Geschlossen.
McVickers. — Geschlossen.
Great Northern. — „The Dairy Farm".
Dearborn. — „The Burgomaster".
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester und einer ungarischen Kapelle.
„Rienzi". — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park. — Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.

Lokalbericht.

Eigenthümlicher Todesfall.

Liegt ein Selbstmord oder ein Schlaganfall vor?

Gestern Abend um 11 Uhr erwachte T. B. Vanstone, Nr. 1902 Wabash Avenue, plötzlich aus dem Schlaf. Er bemerkte, daß seine Frau im Zimmer stand, sich aber im nächsten Augenblick wieder in's Bett legte. Auf seine Frage, was vorgefallen sei, erhielt er keine Antwort, denn sie hatte kaum den Kopf auf's Kissen gelegt, als sie auch schon todt war.

Auf einem Tische fand Vanstone ein Stück Papier mit den folgenden Worten in der Handschrift seiner Frau: „Ich hoffe, daß Du Deine nächste Frau besser behandeln wirst. Ida." — Da er annahm, daß seine Frau sich vergiftet habe, rief er sofort Dr. W. J. Blewett, Nr. 1800 Wabash Avenue, herbei, welcher nach eingehender Untersuchung erklärte, daß die Frau, welche 31 Jahre alt war, einem Schlaganfall erlag. Die Revierwache der Cottage Grove Avenue wurde benachrichtigt, und Vanstone erzählte der Polizei, daß seine Frau an epileptischen Anfällen litt. Sie hätte, als er nach Hause kam, kein Abendessen gemacht, doch hätte er dies ihrer Krankheit zugeschrieben; auch habe er nie Streit mit ihr gehabt, wohl aber sei sie infolge ihrer Krankheit melancholisch gewesen.

Die Polizei weiß nicht, was sie aus der Sache machen soll. Aus den Worten, welche sie ihrem Manne hinterließ, scheint hervorzugehen, daß sie sich das Leben nehmen wollte, doch diese Theorie steht nicht im Einklang mit dem Befund des Arztes, der einen Schlaganfall als Todesursache bezeichnet.

Unter den Rädern.

Beim Radfahren wurde gestern William Kamphaus, der elfjährige Sohn des Marshalls von Maywood, in dieser Vorstadt durch das Buggy Dr. P. B. Kionkas überfahren und lebensgefährlich verletzt. Das Pferd hatte gescheut, und ehe der Arzt wieder Gewalt über es gewann, lag der Knabe unter den Rädern. Er wird von dem Heilkundigen behandelt, selbstverständlich kostenlos.

* In Evanston hat gestern Frau Johanna Lindquist, Nr. 2715 Sheridan Road wohnhaft, verhaftet werden müssen, weil sie in einem Tobsuchtsanfalle ihren Gatten zu erschlagen versucht hat.

Hehler und Stehler im Garn.

Unter der Anklage der Hehlerei wurde Theodor Goodman gestern verhaftet. In seinem Trödlerladen, 791 N. Halsted Straße, wurden fünfhundert Pfund Draht gefunden, die Hartwig Nelson, 365 Austin Ave., und W. D. Manny, 767 W. Van Buren Str., ihrer Arbeitgeberin, der Chicago Telephone Co., gestohlen haben sollen. Das Paar befindet sich ebenfalls hinter schwedischen Gardinen.

Seine Arbeitgeber Ben Stanley, 2106 Wabash Ave., und Bertha L. Ray, 2979 Prairie Ave., soll Charles Moore, 255 28. Straße, um Kleidungsstücke und Schmucksachen bestohlen haben. Er wurde nach einer langen Suche gestern verhaftet.

* Bei einem Sturz von der Veranda des Elternhauses, 325 Division Straße, brach gestern die fünfzehnjährige Agnes Anderson das Schulterblatt.

* Theodor Hornung, der gestanden hat, Louis Soltysiak erschossen zu haben und von einem Leichengericht entlastet wurde, wurde gestern auf einen von August Rizo erwirkten Haftbefehl hin Kadi Kehoe vorgeführt, jedoch wegen Mangels an Belastungsmaterial entlassen.

* Vermuthlich aus Eifersucht bearbeitete gestern kurz nach Schluß der Vorstellung im „Dachgarten" des Freimaurertempels ein Aufzugführer einen fein gekleideten Mann, der sich in Gesellschaft einer hübschen Frauensperson befand. Das Paar ergriff die Flucht, und der Angreifer verweigerte jegliche Auskunft.

* Vor Kadi Quinn in Hyde Park wird sich morgen Charles M. Holland aus Blue Island wegen „Vernachlässigung seiner Gattin" zu verantworten haben. Diese „Vernachlässigung" scheint in der That etwas grober Art gewesen zu sein. Frau Holland gibt nämlich an, ihr Mann hätte sie, nachdem sie einander am 28. März geehelicht, am 28. April zum Hause hinausgeworfen und ihr das Wiederkommen untersagt.

* Die wegen Beraubung des Spezereihändlers McDougall unter Anklage stehenden Ex-Polizisten Mosher und Sheehan haben sich bisher dem Gericht noch nicht gestellt, und Polizeichef Kipley hat seine Untergebenen angewiesen, die Beiden im Betretungsfalle zu verhaften. Gestern hieß es, Anwalt Daniel Donohue hätte für Sheehan Bürgen beigebracht.

* Robert W. Philipps, ein früherer Chicagoer, der sich beim 38. Bundesfreiwilligen-Regiment hatte anwerben lassen, ist in Manila „wegen eines Verstoßes gegen die Lagerregeln" — muß wohl ein ziemlich heftiger Verstoß gewesen sein — kriegsgerichtlich zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden. Er hat jetzt aus Fort Leavenworth, wo er seine Strafe verbüßt, hierher an seine Freunde geschrieben, sie möchten ihm Begnadigung auszuwirken versuchen.

Die Wahlkampagne.

Republikanische Instruktions-Versammlung in Tattersall's.

Entscheidung von Kandidaten-Kontesten.

In Tattersalls findet heute Abend die Versammlung der republikanischen Ward-Drahtzieher statt, in welcher denselben von den Parteiführern alle benöthigten Winke für die Wahl-Kampagne gegeben werden sollen. Vorsitzer Lorimer, vom County-Zentralausschuß, wird den allgemeinen Feldzugsplan und die politischen Pflichten der Parteigänger näher erörtern, während Richter Yates und die Kandidaten auf dem County-Ticket durch ihre Ansprache den Kampagne-Enthusiasmus zu entfachen suchen werden. Vom National-Ausschuß gedenkt Sekretär Heath der Versammlung beizuwohnen, während die Herren Payne und Stewart durch anderweitige Geschäfte hieran verhindert sind.

Unter dem Namen „Illinois Industrial Republican League" haben die hiesigen Verehrer McKinleys eine neue Organisation gegründet, die auch nach der Wahlkampagne weiterbestehen soll.

Das demokratische Preß-Bureau des National-Komites, das unter Leitung von W. J. Abbott steht, ist gestern vom Unity-Gebäude nach No. 214 Madison Str., dem Gebäude des „Chicago American", umgesiedelt.

Das deutsche Preß-Bureau bleibt vorläufig noch im Unity-Gebäude, vom 1. August ab ist es im Auditorium.

Nach längerer Sitzung hat die demokratische County-Exekutive gestern den Crafts-Ritchie-Kontest im 7. Senats-Distrikt zu Gunsten Ritchies entschieden. Wie es heißt, soll nur Fred. E. Eldred, der Sekretär des Staats-Zentral-Ausschusses, seine Stimme für Crafts abgegeben haben. Die endgiltige Entscheidung ruht jetzt in den Händen der Wahlbehörde, doch mag die heikle Angelegenheit auch vor die staatliche Revisionsbehörde gebracht werden, welche aus dem General-Anwalt, dem Staats-Sekretär und dem Staats-Auditeur besteht. Im 9. Senats-Distrikt wurden John Morley und James O'Mara für die regulär nominirten Legislatur-Kandidaten erklärt, und im 11. Senats-Distrikt Leo Taussig und A. H. Drew. Der Wardklub-Kontest in der 26. Ward wurde von der County-Exekutive zu Gunsten L. McKinleys entschieden, was einen Sieg Schlakes über Ehemann bedeutet. Die Anhänger des Letzteren hielten übrigens gestern Abend noch in Matt. Jungs Halle eine Protest-Versammlung ab.

Heute Abend hält die County-Demokratie eine Versammlung ab, um die Vorbereitungen für die Fahrt nach Indianapolis zu treffen. Es ist im Uebrigen nicht ganz ausgeschlossen, daß schließlich eine andere Stadt zur Abhaltung der Notifikations-Versammlung erkoren werden muß, da die Eisenbahn-Gesellschaften sich hartnäckig weigern, billigere Fahrkarten nach Indianapolis zu verabfolgen. Die Demokraten vermuthen, daß ihre politischen Gegner ihnen diesen „Trick" spielen.

Geistig gesund.

Nach einem kurzen Verhör beantragte gestern der Anwalt des Fuhrmannes F. W. Becklenburg im Irrengericht, daß die Gattin seines Klienten für geistig gesund erklärt werde. Dieselbe wurde kürzlich nach Irrenhaus überwiesen, jedoch bald darauf als geheilt entlassen. Dem Antrage ist stattgegeben worden.

Gefährlicher Gauner gesucht.

L. S. Parker, ein Vertreter des „Chicago Bureau of Information", wird von den Behörden vergeblich gesucht. Er erhielt von zahlreichen Frauen je $1, wofür er ihnen Kostgänger zu verschaffen sprach, hielt jedoch nicht Wort.

Kurz und Neu.

* Auf dem Rock Island-Bahnhof kaufte sich gestern Abend spät ein junger Mensch, der noch kurze Hosen trug, ein Fahrbillet nach Preoria. Einem Bahnbeamten erklärte er auf Befragen, daß er Lee Verell heiße und in die weite Welt gehen wolle, um sich der elterlichen Aufsicht zu entziehen. Er wurde der Polizei übergeben, welche seine in Nr. 38 42. Str. wohnenden Eltern in Kenntniß setzte.

* Rev. C. Williams, Pastor einer farbigen Gemeinde an Armour Ave., sowie Hy. Evans nebst Frau wurden gestern wegen Angriffs und unordentlichen Betragens in Haft genommen. Infolge der Feindschaft, welche zwischen Frau Evans und der Gattin des Hilfs-Pastors herrschte, fand vor einigen Tagen in der Kirche eine große Balgerei statt, bei welcher mehrere der betheiligten farbigen Menschenbrüder verwundet und eine Anzahl Kirchenstühle demolirt wurden. Den Verhandlungen vor Richter Hall wird jedenfalls die ganze Gemeinde, wenn genügend Platz vorhanden ist, beiwohnen.

* Architekt D. H. Burnham hat der „Chicago Commercial Association" seine Pläne für den projektirten Industriepalast vorgelegt, welcher am Seeufer, östlich vom Art Institute, errichtet werden soll. Diesem Plan zufolge soll die zur Verfügung stehende Bodenfläche von 685 bei 745 Fuß mit Einschluß der beiden großen Eingänge vom Wasser und vom Lande in sieben Sektionen eingetheilt werden, unter welchen sich eine große Zentralhalle, 600 Fuß lang und 275 Fuß breit, befindet. Das Direktorium der Chicago Commercial Association wird in einigen Tagen den Plan in Berathung ziehen und dann durch Rundschreiben alle Kandidaten für die Staatsgesetzgebung zu verpflichten suchen, sich im Fall ihrer Erwählung der Sache anzunehmen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Jacobson, Carrie Hanson, 23, 26.
John Stebting, Annie Madden, 22, 20.
Josef Vobder, Elizabeth Steike, 32, 30.
George Kruty, Anna Bozik, 27, 22.
Willis A. Hall, Alice M. Rainsford, 27, 32.
James W. Dorsey, Emma K. Wilson, 38, 27.
Harry E. Wadstein, Gertrude Petersen, 25, 20.
Raymond Stockton, Martha Gauger, 25, 19.
Dennis McCarthy, Margaret Murphy, 30, 30.
Herman Maacker, Phoebe Gall, 24, 22.
Guido G. Allendoerfer, Ellen W. Lempe, 25, 25.
Frank Pirog, Franciska Dorobkowski, 23, 18.
John McEdwards, Gertrude Jones, 31, 22.
Bert L. Blanz, Fanny Arthur, 30, 23.
John Steklach, Emilie Milan, 32, 23.
Matthew Lumpp, Lena Kaiser, 21, 18.
Pietro Sipari, Donatella Menella, 24, 18.
Emil Olsson, Anna Lundquist, 27, 24.
Josef Ciesla, Kordula Wannat, 25, 22.
Aleksander Eider, Josefine Karp, 24, 22.
Josef Szemanski, Josefa Bujanofska, 22, 17.
John Chernich, Barbara Matkovich, 30, 29.
Harry Gamble, Nellie Fargo, 23, 20.
Joseph Schoos, Katie Lulling, 24, 19.
Jerome J. Holden, Ferdinanda Finke, 27, 36.
Clarence L. Tomlinson, Belle Marks, 28, 25.
John C. Marsaw, Lizzie Rogers, 21, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Augustino, John, 41 J., 2236 Wentworth Ave.
Becker, Hermann, 25 J., Alexianer-Hospital.
Forst, Anna, 61 J., 152 W. 14. Str.
Fox, Bernard, 26 J., 842 Trumbull Ave.
Fager, Adam, 5 J., 61 N. Marshfield Ave.
Hahn, Emma H., 22 J., 11 Union Park Place.
Miller, Charles, 24 J., 2935 Archer Ave.
Smith, Hermann H., 20 J., 5013 Ada Str.
Wilkens, Ida, 17 J., 5357 Prairie Ave.
Willfers, John, 66 J., 12 W. 17. Str.
Weber, August, 5 J., 19 Fisk Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ost Ravenswood Park, 15 F. nördl. von Leland Ave., 40×163, J. B. Lucas u. A. durch M. in C. an Martin P. Wood, $2500.
Reed Pl., 158 F. westl. von Clark Str., 25×125, B. F. Weber an John S. Erickson, $1000.
Wellington Ave., Nordwestecke N. 62. Ave., 10 Acker, H. M. Owen an Archibald M. Crone, $7500.
Paulina Str., 150 F. nördl. von Dunning Str., 25×100, B. Rhein u. A. durch M. in C. W. R. Grant, $1341.
N. Clark Str., 1 F. südl. von Webster Ave., 43 F. bis zur Alley, William H. Dorothy an Marie J. Lundberg, $11,000.
N. Franklin Str., 104 F. nördl. von Schiller Str., 26×100, W. Hammermueller an F. H. Hammermueller, $1.
Dasselbe Grundstück, F. H. Hammermüller an Anton Porsh, $1600.
Ashland Ave., Südostecke Ohio Str., 27×111, Thos. Thompson an Simon Strauß, $1.
Monroe Str., 48 F. östl. von Rockwell Str., 20×123, P. F. Young an Louisa Karrall, $3000.
Aberdeen Str., 48 F. südl. von 68. Str., 24×124, 24×124, J. A. Stephan an T. J. Woods, $1500.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

— Ver. St. Marine-Korps — Rekruten verlangt!
Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „seegehenden" Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 per Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 435 S. State Str., Chicago. 23jl,3mon,X

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter, $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen. — National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. 22jl—27jl

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 58 Adam Str., Südwest-Ecke State Str., Basement.

Verlangt: Ein Mann zum Geschirrwaschen u. Saloon reinzuhalten. 66 W. Jackson Str.

Verlangt: Junger Mann für Zigarrenkisten-Fabrik. Muß etwas Erfahrung im Papierschneiden haben. Nachzufragen 211 E. Superior Str. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon. Referenzen. $7.00. 134 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Grocery-Clerk, frisch eingewanderter, der polnisch spricht. 80 W. Fullerton Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Mann, 20 bis 25 Jahre. 256 Huron Str., Butchershop.

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu besorgen und abzuliefern. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Brotbäcker. 167 31. Str.

Verlangt: Ein erfahrener Baister an Cloaks. 773 Girard Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein nüchterner, fleißiger Painter. — Crescent Roofing Co., 269 Ost North Ave.

Verlangt: Deutscher Porter. 56 W. Jackson Boul.

Verlangt: Fünfzig Männer mit Schaufeln. Madison und Robey Str.

Verlangt: Mann auf kleiner Farm, 20 Meilen außerhalb. Derselbe muß Kuh melken können. Gebt Lohnansprüche an. Adr.: F. 274 Abendpost. frsa

Verlangt: Porter. 280 S. Clark Str.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes. 307 West Chicago Ave.

Verlangt: Schleifer an Rasirmessern und Scheeren, auch andere Arbeit dazwischen. Stephan Schweizer, 940 Winnebago Str., Milwaukee, Wis. frsa

Verlangt: Alter Mann im Store. Muß $75 Sicherheit geben. Gute Stellung. 973 N. California Ave., Mrs. Lesse.

Verlangt: Starker junger Mann, Pferde zu besorgen und Waaren abzuliefern. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 1091 Jackson Boulevard, 1. Flat. frsa

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge, in der Küche zu arbeiten. Country-Boardinghaus. 215 W. 18. Str.

Verlangt: Erster Klasse Butcher. Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr Abends. 1861 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Vorbügler, der auch abbügeln kann, an feine Sackröcke. 164 Washburne Ave. frsamo

Verlangt: Junger Mann für Orderwagen, und der etwas vom Butchergeschäft versteht. 1423 Diversey Boulevard.

Verlangt: Lediger Piano- und Guitarspieler, sofort. 338 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, einer der schon in solcher gearbeitet hat. 1089 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Waiter in feinem Lunchroom. Dauernde Stellung für den richtigen Mann. 211 W. 12. Str.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming: Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag; billige Fahrt; 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota; freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, höchste Löhne. — Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 23jl,1w

Verlangt: Ein guter Mann, um Pferde zu besorgen und als Kutscher. Nachzufragen: Zimmer 315, 145 LaSalle Str. dofrsa

Im Deutschen Klub, 432 Larrabee Str. finden junge Leute Wohnung und Stellung. 24jlwX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Hand an Cakes und Pastry sucht Stellung. Adr.: E. Baker, 16 S. Kedzie Ave. fsa

Gesucht: Junger Schleswig-Holsteiner Bricklayer, welcher alle in dieses Fach schlagende Arbeiten versteht, sucht passende Arbeit in oder außerhalb Chicagos; arbeitet jetzt als Janitor; würde mit ähnlicher Stellung oder irgend einer Stelle auf dem Lande vorlieb nehmen. Adr.: A. 103 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht stetigen Platz. — Adr.: F. 257 Abendpost.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Adr.: Z. 320 Abendpost.

Gesucht: Korbmacher, versteht jede Arbeit, sucht Stellung. 377 5. Ave.

Gesucht: Bäcker, guter Helfer an Brot und Rolls, sucht Stellung. Adr.: L. M. 29 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann, Anf. der 40er, Bierbrauer, kaufmännisch gebildet, sucht Stellung irgend welcher Art. Adr.: Wengart, Hotel Münchener Hof, 292 Clark Str. dofr

Gesucht: Eine Stellung als Treiber in irgendwelcher Art Geschäftswagen. Adr. Fr. Lang, 1026 W. Van Buren Str., Top Flat. dofr

Gesucht: Ein lediger Mann mittleren Alters wünscht guten Platz. Kann gut melken und versteht Farmarbeit. Adr. F. 262 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Cake-Vormann sucht Stelle. Adr.: L. T. 32 Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Waiter sucht stetigen Platz, geht auch außerhalb. Adr.: F. 277 Abendpost.

Gesucht: Verläßliche erste Hand Brotbäcker sucht Arbeit. Adr.: Z. 314 Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, der Zigarren machen kann, sucht Arbeit. 641 Noble Ave.

Gesucht: Ein Wurstmacher sucht ein paar Stunden täglich Arbeit oder auch stetig bei geringem Lohn. — E. R., 216 S. Green Str. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Dampfkraft. Höchster Lohn für erfahrene Hände. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, in Bäckereigeschäft zu helfen. 614 W. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, bei gutem Lohn. 103 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken. — 532 W. 14. Str., hinten. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an besseren Hosen. Guter Lohn. Zahltag jede Woche. 39 Nutt Str., zwischen 18. und 16. Str., oben, Westseite, hinten. 26jl,1w

Verlangt: Maschinenmädchen, auch welche zum Lernen, an Röcken. 1412—1414 Noble Ave. dofr

Verlangt: 20 erfahrene Maschinenmädchen an Coats. Dampfkraft. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen zum Pressen von Damenkleidern, in Färberei. 539 W. Madison Str., Cook & McLain. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtige Frau zum Geschirrwaschen. $5 per Woche. 134 Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3626 Vernon Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frauensperson für Hausarbeit, die mehr auf ein gutes Heim als auf hohen Lohn reflektirt. Nachzufragen: 7943 Normal Ave., Auburn Park.

Verlangt: Sofort, eine Orderköchin. 1859 West Madison Str.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 111 Ost Indiana Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 709 N. Oakley Ave. frsa

Verlangt: Selbstständige deutsche Köchin. 865 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Mädchen um Geschirr zu waschen. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 755 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 346 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen: 197 Ost North Ave., Store.

Verlangt: Erfahrene Frau zum Waschen und Bügeln im Haus. 149 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 226 N. Center Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältliche Frau für Hausarbeit. Lohn $4; kein Waschen. 167 31. Str. frsa

Verlangt: Mädchen, allgemeine Hausarbeit. 390 Garfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen als Köchin. Privatfamilie. Kein Waschen. $4.50. — Ferner Mädchen für alle Arten Hausarbeit. Beste Familien, Stadt oder Vorstädte. Beste Löhne. 423 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Store und Hausarbeit. $4 per Woche. 2906 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4603 State Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 315 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, eine die Lust hat, das Kochen zu erlernen, wird vorgezogen. Adr.: F. 275 Abendpost. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Gutes Mädchen findet stetigen Platz. 2542 41. Ave., Irving Park, 1. Flat. mfr

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen, 15—17 Jahre, für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. — Dr. Bobertz, 554 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. Nachzufragen im Saloon, 814 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Sprecht vor bei Mrs. Darling, 2247 N. Ashland Ave. doff

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Mädchen für Hausarbeit u.s.w., erhalten gute Stellen. Herrschaften gutes Personal. Reellstes deutsches Vermittlungsbureau „Germania", 518 Wells Str., Store. 14jl,1mtX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit u. zweite Arbeit. Eingewanderte sofort untergebracht. — Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 14jl,1m,X

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nette junge Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Adr. Z. 316 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle. 311 Cornell Str., hinten, oben.

Gesucht: Aelteres Mädchen wünscht einem Herrn mit Kindern den Haushalt zu führen. 1727 W. 12. Str.

Gesucht: Gute Frau, welche kochen und Hausarbeit verrichten kann, sucht Stelle. 308 W. North Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. 21 Concord Place, unten.

Gesucht: Eine erster Klasse Köchin sucht Stelle für Businesslunch, Dinner und Short Orders. Adr.: A. S., 116 N. Union Str.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht anständigem Herrn den Haushalt zu führen. 1142 Milwaukee Ave., Top Floor. dofr

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie oder wo die Frau fehlt. Gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Nachzufragen: St. Elisabeth-Hospital, Mrs. Eichen.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, 1300 Pfund. — 428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 1200 Pfund, $35. — 550 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Schönes starkes Top-Buggy und Harneß, billig. 146 Bissell Str. frsa

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preis. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 1jl, 1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Einige importirte Stutzflügel, noch neu, werden zu niedrigstem Preise verkauft. 795 Milwaukee Ave. frsa

Nur $25 für ein schönes Rosenholz-Piano. Nachzufragen 317 Sedgwick Str., nahe Division. 23jl1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Möbel von vier Zimmern. 819 W. 20. Str.

Gebt zu „Lion", 192 E. North Ave. 10jl,1mX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

American Store & Office Fixture House, 84, 86, 88 Franklin Str., nahe Washington Str., Tel. Main 977. — Ladeneinrichtungen für jede Art Geschäft in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen. Neue und gebrauchte Wall Cases, Show Cases, Counters, Shelvings, Bins u. s. w.

Zu verkaufen: Billig, schöne rothe und weiße Oleander. 401 Racine Ave.

Zu kaufen gesucht: Butcher-Einrichtung, billig, gegen baar. 48 Rees Str., Bergst.

Zu verkaufen: 15 gute Kegelbälle. 592 Haddon Ave.

Zu verkaufen: Saloon-Lizens, wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: F. 278 Abendpost. dofr

Allerhand Ladeneinrichtungen, Ice Boxes, Wallcases, Showcases, Counters, Shelving und Grocery Bins; alte Sachen gekauft und verkauft. 193 Milwaukee Ave. 4jlmtX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 Kannen Milchroute, billig, wegen Krankheit. 1345 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Nett möblirtes 18 Zimmer Haus, billige Miethe, gutzahlende Roomers. Verkaufsgrund Krankheit. Ein seltener Bargain. 109 N. Clark Str., oben.

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant und Hotel, oder nehme Partner. Gute Gelegenheit für verheiratheten Mann. Gegenwärtiger Besitzer ledig. Kann Geschäft nicht führen. 239 Ost Randolph Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, prachtvoller Eck-Saloon; feine große Wohnung; keine Kocherei; beste Lage, West Chicago Ave. Klein, 92, 163 Randolph Str. frsamo

Zu verkaufen: Billig, feiner Eck-Grocerystore. Nachzufragen: 1033 Noble Ave., nach 5 Uhr Abends oder Sonntags. frsa

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit. Alle Auskunft über Stand und Gang des Geschäftes bereitwilligst ertheilt. 315 W. Diversey Str. frsason

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Zu erfragen: 42 LaSalle Str., bei Aug. Lenzen. frsason

Zu verkaufen: Grocerystore mit Pferd und Wagen. Adr.: F. 252 Abendpost. dofr

Muß verkauft werden: Gutgehender Wagen- und Horseshoe-Shop. 1579 Elston Ave., Ecke Campbell Ave., Robert Neumann. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Habe andere Geschäfte zu besorgen. 1141 N. Western Ave. midofr

Zu verkaufen: Mein alt-etablirtes Saloon-Geschäft, welches ich seit 4 Jahren mit Erfolg betrieb, und gerne irgend eine Zeit vor dem 15. Oktober verkaufen möchte. — Reelle Behandlung: keine Agenten. 1002 und 1004 Lincoln Ave. und Perry Str. 24jl,1wX

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. 99 Blue Island Ave. 24jlwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt mit etwas Kapital, in Nordseite-Weingeschäft. 292 E. North Ave. dofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. Billig. 592 Haddon Ave.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, mäßiger Preis. 408 Elm Str., 2. Floor, nahe Lake. frsa

Verlangt: Mehrere Roomers. 4740 Marshfield Ave. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Eine möblirte Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, geeignet für leichte Haushaltung, von einer besseren Familie von 2 Erwachsenen und 2 Kindern; Nordseite vorgezogen. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an: N. 572, Abendpost. fsa

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Braucht Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Bes. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und
459 W. North Ave., nahe Robey Str. 12jl,1mX

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, vorzusprechen, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Wir berechnen nichts für das Ausstellen der Papiere.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. 22mjX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. zu den billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelle Offerte. Ein Mann (Wittwer) ohne Kinder, in mittleren Jahren, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame gleichen Alters zu machen behufs Heirath. Gutgemeinte Offerten nebst Adressen sende man Postoffice St. L. B., Hammond, Ind. frson

Heirathsgesuch: Herr, 42 Jahre alt, wünscht sich mit einer Dame, die etwas Vermögen hat, vor dem 10. August zu verheirathen. Muß mit ihm nach Europa gehen, um große Erbschaft zu heben. Keine Agenten. Adr. A. 101 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 2janX*

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mi,3m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale. 20jn,1jX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Wisconsin Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte. Adr.: F. 225 Abendpost. dofrsa

Nordwestseite.

Eröffnungs-Verkauf —
S. E. Groß' große Milwaukee Ave. Addition.
Geht hinaus und beseht Euch dieses Eigenthum. — Alle, die es gesehen haben, erklären es als die prachtvollste Subdivision, die je auf der Nordwestseite ausgelegt wurde.
400 ausgesuchte Stadt-Lotten in der 27. Ward. $300 das Stück und aufwärts.
$5 monatliche Zahlungen.
Die ersten Käufer von Lotten in S. E. Groß' Subdivision haben immer große Profite erzielt.
Verkauf und Konzert abgehalten in dem schattigen Grove auf dem Eigenthum.
Freie Exkursion, Sonntag, 29. Juli, um 2 Uhr Nachmittags.
S. E. Groß' Spezialzüge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Kinzie und Wells Str., um 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourn Station. Freie Tickets am Bahnhofsgitter.
Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn direkt bis zum Platze, oder nehmt Transfer von der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block bis zum Verkaufspavillon.
Wie das Eigenthum per Hochbahn zu erreichen ist: Nehmt Logan Square Branch der Metropolitan Hochbahn bis California Ave. und nehmt elektrische Car an Milwaukee Ave. zum Eigenthum; oder nehmt die Northwestern Hochbahn bis Sheridan Drive und steigt um auf die Irving Park Boulevard Cars, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen halben Block südlich zum Eigenthum.
Zweigoffice auf dem Eigenthum offen jeden Tag. Fragt nach in der Haupt-Office jeden Tag, und wir führen Euch nach dem Eigenthum hinaus.
S. E. Groß,
dfsason 6. Floor, Masonic Temple, Chicago.

Zu verkaufen: Neues 8 Zimmer Haus, bestehend aus 2 Parlors, Küche und Speisezimmer und 3 Bettezimmern, Bad, moderne Plumbings. Preis $2100, $100 baar und $15 monatliche Abzahlungen. Sofortige Besitznahme. Nachzufragen beim Eigenthümer, während des Tages und Sonntags. 1816 Bernard Ave., halber Block südlich von Belmont Ave. Nehmt Belmont Ave. Car in westlicher Richtung, oder nehmt Milwaukee Ave. Car bis Gresham und geht östlich bis Bernard Ave. dfrsason

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mj*

Zu verkaufen: Neue Cottage an N. Washtenaw Ave., nahe George Str., 7 Fuß Basement, Georgia Pine Finish, Badewanne, China-Closet u. s. w. Kleine Anzahlung, Rest $15 monatlich, einschließlich der Zinsen. Eigenthümer ist beim Gebäude Sonntags. Sonst nachzufragen: M. Bauerle, 486 N. Robey Str. frsa

Zu vertauschen: Lot an Armitage Ave., gegen Cottage oder zweistöckiges Haus. Otto Schimpff, 1026 Armitage Ave. frsa

Westseite.

Zu verkaufen: 1301 W. Monroe Str. Ein ganz neues Roman pressed Brick und Stein-Einfassung 8 Zimmer Haus, Eichen-Holzwerk, Eichen-Fußboden, Mantels, Sideboards, Waschküche, offene Plumbings. Preis $4200. Nehme $400 baar und $30 monatlich von verantwortlichen Leuten. Größter Bargain an der Westseite. Nehmt Lake Str. oder Metropolitan Hochbahn, oder Madison Str. Kabelbahn bis Sacramento Ave. Eigenthümer zu sprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. dofrsason

Südseite.

Zu verkaufen: Neues Pressed Brick Front Haus. Preis nur $1500. Nehme $100 Cash und $10 monatlich. Nachzufragen: 4551 Groß Ave. Nehmt Ashland Ave. Car bis 46. Str. oder 47. Str. Car bis Laflin. dofrsason

Nordseite.

Zu verkaufen: 400 E. Ravenswood Park Ave., halber Block östlich von Belmont Avenue, gegenüber Groß; Park Station: Neues Sechs-Zimmer-Haus; Eichen-Mantel, Porzellan glasirte Badewanne; Marmor-Waschbecken u. s. w., Preis $2500, nehme $200 baar und $15 pro Monat. — Sprecht vor beim Eigenthümer irgend einen Wochentag oder Sonntag zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Abends. doff,son

Verschiedenes.

Zu verkaufen — 75 neue Häuser —
Auf monatliche Abzahlungen, ebenso wie Miethe. —

	Preis.	Monatl. Abzahl.
5-Zimmer Häuser	$ 975	$ 8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
4-Zimmer Häuser	1,600	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
7-Zimmer Häuser	1,800	12
5-Zimmer Häuser	1,975	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
5-Zimmer Häuser	2,350	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25

Sehr kleine Anzahlung erforderlich. Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirtem Zirkular von 150 neuen Häusern an der Nord-, Süd- und Westseite und in Vorstädten gelegen, zu $1500 bis $4500, auf monatliche Abzahlungen, so niedrig wie Miethe. Es kostet Euch nur einen Cent, auszufinden, was für ein kosiges Heim Ihr Euch anschaffen könnt für das Geld, was Ihr für Miethe zahlt. Nach Empfang einer Postkarte schicke ich Euch Pläne. mdoff,son
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $300 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 13jl*

Zu verleihen: Privatgeld in Summen von $200 bis $4000 auf erste Hypotheken. Adr.: F. 259 Abendpost.

Zu verkaufen: $600, erste Mortgage, zu 7%. 5346 Marshfield Ave. dofr

Zu verleihen: $500 auf erste Mortgage. 169 W. Diversey Ave. midofr

Privatgeld zu verleihen auf erste Mortgage, ohne Kommission. Abzahlung angenommen alle 6 Monate. Adr.: A. 185 Abendpost. 7jl1mX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov,1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9of*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 28nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt. McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle und dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt. — C. Hoffman, Konstabler. 3feb,1j

Haararbeiten in allen Farben billig bei R. Cramer, 264 Ost North Ave.

Eine Plage.

Es gibt wohl kaum ein Leiden, welches mehr Ungemach verursacht als

Unverdaulichkeit.

Es bringt den Magen außer Ordnung und verursacht den Leidenden viele Beschwerden. Es sollte daher prompt eingeschritten werden, da Vernachlässigung die schlimmsten Zustände erzeugen kann. Ein Jeder der

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

gebraucht, kann sicher sein, daß eine prompte Heilung eintritt.

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für **Nerven, Magen, Leber, Nieren, etc.** Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc. Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit. Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar.

$1.00 per Flasche.

Zu haben in **Arend's Drugstore, MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE.** fr,mo,mibw

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary. 76 Madison Straße, nahe State Straße, CHICAGO, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes beklemmendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Konsultation frei. Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr. Schreiben Sie für einen Fragebogen. Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt. Mn,mo,di,do,fr,sa—31jl

RUPTURE **Brüche.** Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist das beste u. heilt jeden Bruch. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität. Freie Untersuchung im Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterscheiben, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße etc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ic. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ic. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren wie sie geheilt werden durch den „Menschenfreund", zuverlässiger Rathgeber für Jung und Alt, wie schnell und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird ganz frei gegen 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der PRIVAT KLINIK, 161 6th Ave., New York, N.Y.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach den neuesten Methoden. Garantirt schnelle Heilung von Katarrh und Schwerhörigkeit. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Der Wohlthäter.

Von **Wilhelm Wolters.**

(Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde später war Richard bei August.

„Ich bin auf's Aeußerste gespannt."

„Du hast mir doch gesagt, und Deine Mutter hat es mir bestätigt, daß Dein Vater bei seinem Tode nichts Nennenswerthes an Kapital hinterlassen hat."

„Was soll das? Allerdings nicht."

„Nun also. Das wollte ich nur noch einmal hören."

August legte den dicken Folianten auf den Tisch neben die Lampe.

„Ich muß vorausschicken, daß mein verstorbener Vater in all seinen Geschäften von einer geradezu pedantischen Peinlichkeit und Genauigkeit war. Alles, selbst das Kleinste wurde von ihm mit der größten Umständlichkeit gebucht. Und nun sieh einmal hierher."

Er schlug das Buch auf.

„Es ist das Hauptbuch der Lotteriekollektion. Da . . ." August zeigte mit dem Finger auf eine Stelle.

Richard las: „2. Februar. Nummer 11,611. Doktor Hermann Hildebrandt, Gartenstraße 36, I. M. 50,700. Am 21. April an den Gewinner persönlich bezahlt."

Wortlos blickte Richard auf.

„Bitte, weiter," sagte August. „Die nächste Zeile direkt darunter."

„2. Februar. Nummer 11,507. Hofrath Schmitzdorff, Buchenallee 12, p. Niete."

„Ich verstehe nicht . . ." sagte Richard.

„Nicht? Am 21. April ist Dein Vater gestorben."

Richard griff sich an die Stirn.

„Ich war mit Euch an seinem letztvergangenen Todestage auf dem Friedhofe. Daher ist mir das Datum noch in Erinnerung."

„Ja, und . . ."

„Und hier steht, daß er an dem nämlichen Tage, an dem er starb, die Summe von 50,700 Mark persönlich in Empfang genommen hat."

„Das ist unmöglich! Er lag zu Bett! Seit länger als einer Woche zu Bett!"

„Und nun erinnere Dich an die sonderbaren Einbildungen meines Vaters, der da glaubte, Deinem Vater kürzlich begegnet zu sein, Deinem Vater, der früher einmal mit ihm in Geschäftsverbindung gestanden habe, und den er auf's Haar beschrieb genau als den Hofrath Schmitzdorff — diesen selben Hofrath Schmitzdorff, der eine Zeile tiefer mit einer Niete verzeichnet steht."

„Du meinst . . ."

„Es ist kein Zweifel, ein Irrthum in der Niederschrift meines Vaters ist ausgeschlossen, auf die Rückseite eines jeden Looses schrieb er selbst die Namen der Besitzer genau wie in das Buch, eine Verwechselung der Personen in der Erinnerung meines Vaters ist möglich, Hofrath Schmitzdorff hat das Deinem Vater gehörige Geld einkassirt und — unterschlagen!"

„Entsetzlich! Aber wie kam er denn zu dem Loose?"

„Nichts ist erklärlicher, als das. Dein Vater war krank, er hat seinem besten Freunde das Loos zum Einkassiren des etwaigen Gewinnes gegeben und ist darüber gestorben."

„Ah . . ."

„Und sein bester Freund hat sich diesen Zufall zunutze gemacht!"

„O, der Schurke!"

„Ja, der Schurke!"

„Und meine arme Mutter hat er sich abquälen, sich demüthigen, und er hat sich noch obendrein von ihr unseren Wohlthäter nennen lassen!"

„Ein schöner Wohlthäter!"

„Mit Moralpredigten hat er uns gefüttert und mit 100 Mark Taschengeld für mich sein Gewissen beschwichtigt. Der elende, erbärmliche Heuchler!"

„Nun, was geschehen ist, ist vorbei," sagte August ruhig. Er war in seinem ganzen Wesen wie verwandelt, nichts von Heftigkeit, von Unüberlegtheit, ganz kalter, abwägender Jurist. „Es fragt sich nur, was geschehen soll."

„Beweisen werden wir's ihm schwerlich können. Er wäre imstande, uns einsperren zu lassen wegen Verleumdung."

„Hast Du denn gar nichts, nicht irgend einen Vermerk über das Loos in den Papieren Deines Vaters gefunden?"

„Nein. Aber es wäre möglich, daß etwas in den Tagebüchern meines Vaters enthalten ist. Ich muß gestehen, daß ich bei der Fülle des Vorhandenen noch nicht Alles habe lesen können."

„Nun, so mache Dich sofort daran. Und finden wir ein Bestätigung . . ."

„Was dann?"

„Dann, ja selbst, wenn Du nichts findest — ich gehe hin zu ihm und sage es ihm auf den Kopf zu, ich will doch sehen, ob er es wagen wird, es mir in's Gesicht hinein zu leugnen!"

„Denkst Du?"

„Er muß das Gestohlene Euch herausgeben, und wenn ich Himmel und Hölle in Bewegung setzen sollte!"

Die Schwäger beschlossen, vorläufig weder Lisbeth noch der Mutter etwas von Augusts Entdeckung mitzutheilen.

Noch in derselben Nacht holte Richard aus des Vaters Schreibtische Papiere und Hefte hervor und begann zu suchen. Wehmuth überkam ihn beim Lesen dieser Aufzeichnungen, in denen sein eigener Name auf mancher Seite stand.

Stunde auf Stunde verrann.

Frau Hildebrandt sah den Lichtschein von Richards Lampe durch das Schlüsselloch in ihr Zimmer fallen, sie rief dem Sohne zu, er möge doch nun endlich schlafen gehen.

Aber Richard entgegnete, er müsse unbedingt noch arbeiten.

Der Morgen graute schon, als Richard in einem kleinen Notizbuche die Bemerkung fand:

„2. Februar. Nachmittags mit Schmitzdorff zu sammen in der kleinen Weinstube von Hellwig auf der Webergasse. Fröhliche Stunde. Erinnerung an alte Zeiten. Auf dem Heimwege kommen wir an einem Hause vorbei, in dem ein Lotteriekollekteur wohnt, der zugleich eine Kittanstalt besitzt. Schmitzdorff muß ein Loos für mich ziehen, dessen Nummer er mir nicht sagen darf, damit mich Fortuna um so gründlicher überraschen kann."

So war es also wirklich wahr.

Richard verlöschte die Lampe und legte sich zu Bett, aber schlafen konnte er nicht.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Verstört hatte Hofrath Schmitzdorff all diese Tage hingelebt, oft ohne Ursache zusammenschreckend, aufhorchend bei jedem Klingeln, wie aus schweren Träumen auffahrend, wenn der Diener an seine Thür klopfte, ihm irgend eine Meldung zu machen.

Seit er aus Frau Hildebrandts Munde den Namen August Rusche gehört hatte, gab es für ihn keine ruhige Stunde mehr. Man war ihm auf der Spur, diese Verlobung war ein abgekarrtes Spiel, ein Komplott gegen ihn, man wollte ihn in's Zuchthaus bringen . . .

Dieser Richard hatte das angezettelt, sicherlich . . .

Eine fortwährende Unruhe hatte ihn ergriffen, nur mit halbem Ohr hörte er die Krankheitsberichte seiner Patienten an, oft hielt er ganz plötzlich mit Pinsel und Stift inne und horchte. Oder er übergab ohne begreifliche Veranlassung mit einem Mal Doktor Naumann die Kranken, ging in sein Privatzimmer und konnte dort minutenlang, den Kopf ein wenig nach vorn gebeugt, lauernd stillstehen, als ob er auf ein Geräusch in der Ferne höre.

Heute hatte die Morgenzeitung wieder einen Bericht über jenen Rechtsanwalt gebracht, dessen Unterschlagungsmittheilung ihn neulich so erregt. Das Blatt zitterte in seiner Hand, wie gelähmt ließ er es auf die Tischplatte niedersinken.

Erschrocken fuhr er zusammen, es hatte an die Thür geklopft.

„Herrein!" rief er heiser.

Das Dienstmädchen brachte eine Karte.

„Was ist?" fragte Schmitzdorff hastig, ehe er noch die Karte von der silbernen Karte genommen. „Ich habe keine Sprechstunde mehr."

„Ich habe das dem Herrn schon gesagt, er möchte den Herrn Hofrath aber in einer Privatangelegenheit sprechen."

Schmitzdorff nahm die Karte und wurde bleich.

„August Rusche" stand auf der Karte.

„Führen Sie den Hern in den grünen Ecksalon," sagte der Hofrath. „Ich hätte dringend zu thun, ich ließe bitten, einen Augenblick zu warten, ich käme gleich."

Das Mädchen verschwand.

Der Hofrath blieb einen Moment stehen, ging rasch nach dem Schreibtische, schloß hastig ein Schubfach auf und nahm eine Brieftasche heraus.

Mit weit aufgerissenen Augen blieb er in der Mitte des Zimmers stehen und horchte.

Vorsichtig ging er nach der Thür, öffnete leise und spähte hinaus.

Der Vorsaal war leer.

Leise schloß der Hofrath die Thür hinter sich.

An dem Kleiderhaken hing sein Hut und Pelz.

Der Hofrath zog schnell den Pelz an, setzte den Hut auf ging rasch hinaus und sprang die Treppe hinunter.

An der Ecke der Straße stand eine Droschke.

„Nach der Bankgesellschaft Lindner und Grevenberg!"

Der Wagen rollte davon.

Konsul Lindner war nicht anwesend, aber der Prokurist erfüllte anstandslos, wenn auch verwundert des ihm bekannten Kunden Wunsch nach Aushändigung seines Depots.

Schmitzdorff stopfte das verschnürte und versiegelte Leinwandpaket in die große Innentasche seines Pelzes, ging bis zur Ecke des Altmarktes und stieg dort abermals in eine Droschke, die in der Richtung nach der Brücke fuhr . . .

August wartete vergeblich in dem grünen Ecksalon auf das Erscheinen des Hofrathes.

Endlich ging er hinaus auf den Vorplatz, wo er das Mädchen traf, das er ersuchte, dem Hofrathe zu sagen, er bedaure, nicht länger warten zu können, er müsse den Hern Hofrath auf eine Minute bitten.

Das Mädchen klopfte an des Hofraths Thüre, einmal, zweimal, als sie keine Antwort erhielt, trat sie in das Zimmer hinein, es war leer.

Das Mädchen ging nach dem allgemeinen Sprechzimmer, in das Wartezimmer, der Hofrath war nicht da.

Auch Doktor Naumann wußte keine Antwort zu geben, wo der Hofrath sei.

Das Mädchen fragte den Diener. Niemand hatte den Hofrath gesehen. „Wahrscheinlich sind der Herr Hofrath plötzlich abberufen worden," sagte das Mädchen endlich, obgleich sie sich selbst das Verschwinden des Hofrathes auf diese Weise nicht recht erklären konnte, denn Niemand hatte inzwischen die Vorsaalthür geöfnfet.

„So melden Sie, bitte, dem Herrn Hofrathe, wenn er zurückkommt, daß ich morgen um dieselbe Zeit da sein werde und den Hern Hofrath bitten lasse, mich zu erwarten."

(Schluß folgt.)

The Superior Limited

mit durchfahrenden Schlafwagen zwischen Chicago und Marquette, verläßt Chicago täglich via North-Western-Bahn um 8:00 Abends, kommt an in Marquette um 8 Uhr am nächsten Morgen. Frühstück in der Dining Car. Wegen spezieller Excursions-Tickets und Plätzen in Schlafwagen wende man sich an die Ticket-Office, 212 Clark Str., und Passagier-Station, Wells und Kinzie Str.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen am Samstag bis 10 Uhr Abends.

Morgen ist der letzte Tag

des **Miner Beal & Co. Verkaufs.**

Eine höchst seltene Gelegenheit.

Diejenigen, welche sich selbst oder ihre Knaben noch nicht mit Sommer-Anzügen oder Outing Kleidungsstücken versehen haben, würden gut thun, morgen so früh wie möglich zu kommen, da wir bezweifeln, daß ihnen jemals wieder eine solche Gelegenheit geboten wird. Diese Waaren sind alle von hochfeinster Sorte und wir offeriren dieselben zur Hälfte ihres wirklichen Werthes

Allerfeinste Sommer-Kleider für Männer.

Garantirte reinwollene Männer-Anzüge . . . viele verschiedene Muster . . . gemacht von Miner Beale & Co., um für $7.00, $8.00 und $9.00 verkauft zu werden . . . der Preis in The Hub und Eure letzte Gelegenheit **$4.50**

Sehr feine Männer-Anzüge . . . blaue Serges, Orford graue Vicunas mit doppelbrüstiger Weste und feine Cassimeres . . . gemacht von Miner Beal & Co. für $12.00 und $14.00 verkauft zu werden . . . The Hub's Preis **$7.75**

Die feinsten Männer-Anzüge . . . importirte und feinste einheimische Worsteds, Vicunas und Thibets . . . gemacht von Miner Beale & Co., um für $20.00 und $25.00 verkauft zu werden . . . The Hub's Preis **$13.50**

Miner Beale & Co.'s feine Flanell Outing Anzüge . . . gemacht, um für $12.00 verkauft zu werden . . . Eure letzte Gelegenheit zu **$7.50**

Miner Beale & Co.'s feine Hosen . . . von ganz reinwollenen Cassimeres . . . gemacht, um für $3.00 verkauft zu werden . . . offerirt für **$1.45**

Miner Beal's feine reine Worsted Hosen . . . gemacht, um für $5.00 und $6.00 verkauft zu werden . . . morgen für **$3.75**

Miner Beale & Co.'s Bicycle und Golf-Hosen . . . gemacht, um für $3.00, $3.50 u. $4.00 verkauft zu werden . . . morgen für **$2.00**

10-Unzen weiße Duck-Hosen für Männer . . . die $1.00-Qualität . . . Samstag in The Hub für **50c**

Miner Beal & Co.s Knaben-Kleider zu Räumungs-Preisen.

Reinwoll. Kniehosen-Anzüge für Knaben . . . Alter 3 bis 8 . . . in Sailor- u. Vestee-Moden . . . Alter 7 bis 16 in doppelbrüstigen Moden . . . Dutzende verschiedener Muster . . . extra gut gemacht u. geschneidert . . Hosen mit doppeltem Knie u. Sitz.

Knaben-Anzüge mit langen Hosen . . . Alter 14 bis 19 . . . gemacht von feinem reinwollenen Stoffen . . . in fancy Cheviots, Cassimeres, Tweeds, Oxfords und glatten und rauh appretirten blauen Serges.

Miner Beale & Co.'s Wholesalepreise $3 und $3.50 . . . The Hub's Preis, um damit aufzuräumen . . **$1.50**

Miner Beale & Co.'s Wholesalepreise $4 und $5.00 . . . The Hub's Preis, um damit aufzuräumen . . **$2.50**

Miner Beale & Co.'s Wholesalepreise $6 und $7.00 . . . The Hub's Preis, um damit aufzuräumen . . **$3.50**

Miner Beale & Co.'s Wholesalepreise $5, $6 u. $7 . . . The Hub's Preis, um damit aufzuräumen **$3.50**

Miner Beale & Co.'s Wholesalepreise $7.50, $8 u. $9 ... The Hub's Preis, um damit aufzuräumen **$5.50**

Miner Beale & Co.'s Wholesalepreise $9.50, $10 u. $10.50 . . . unser Preis, um damit aufzuräumen . . . **$7**

50c und 75c weiche Knaben-Hemden...Madras u. Percale **25c**

$1.50 u. $2 weiche Knaben-Hemden...sehr schöne Effekte **98c**

$1 Knaben-Strohhüte mit steifem od. weichem Rand . . **48c**

$1.25 u. $1.50 Stroh-Sailorhüte f. Knaben u. Kinder . . **75c**

Eure unbeschränkte Auswahl von irgend einem waschbaren Knaben-Anzug im Haus . . . Werthe aufwärts bis zu $5 . . . Samstag $1.25.

Ein Räthsel der Thierwelt.

Der in Südamerika gemachte Fund der Haut eines Riesenfaulthieres, das vorläufig den Namen Neomylodon erhalten hat, läßt der Wissenschaft keine Ruhe. Aus London kommt die Nachricht, daß demnächst eine besondere Expedition von dort nach Patagonien abgehen wird, um festzustellen, ob nicht dieses Thier noch lebend anzutreffen wäre. Bisher wurde das Riesenfaulthier als ausgestorben betrachtet, seit jenem Funde aber rechnet man auf die Möglichkeit, daß es in den unerforschten Gegenden Südamerikas sich irgendwo noch erhalten haben könnte. Die geplante Expedition, die unter der Führung des Zoologen Prichard stehen wird, hofft des Thieres habhaft zu werden, und wird, wenn irgend möglich, für den Londoner Zoologischen Garten ein Exemplar heimbringen.

Diese interessante Nachricht gibt uns Gelegenheit, an frühere Mittheilungen bezüglich eines geheimnißvollen Riesenthieres zu erinnern. Glaubwürdige wissenschaftliche Männer, wie Dr. E. Budde in seinen bedeutsamen „Naturwissenschaftlichen Plaudereien", berichten über einen solchen vermuthlichen lebendigen Ueberrest der Urwelt in eingehender Weise. Der hochgeachtete Zoologe Fritz Müller in Otajahy in Südbrasilien schrieb 1878 einen merkwürdigen Bericht über die vermuthliche Existenz eines riesenmäßigen, wurmförmigen Thieres im Süden von Brasilien, wo das geheimnißvolle Thier vom Volke der „Minhocao" genannt wird. Die Geschichten, welche man von ihm erzählt, sagt Müller, klingen zum größten Theil so unglaublich, daß man in Versuchung geführt wird, sie für Fabeln zu halten. Wer würde nicht lächeln, wenn er von einem Wurm hört, der 167 Fuß lang und 16 Fuß breit sein soll, der einen Knochenpanzer trägt, mächtige Fichtenbäume umwühlt, als wären es Grashalme, Flußläufe in neue Kanäle leitet und trockenes Land in bodenlosen Morast verwandelt?

1871 erschien ein Minhocao in der Nachbarschaft von Lagos. Francisco de Amaral Varella sah, als er etwa 6¼ engl. Meilen von der erwähnten Stadt entfernt war, ein seltsames Thier von ungeheurer Größe, nahe 3½ Fuß dick, nicht sehr lang, mit einer Schnauze wie ein Schwein; er kann aber nicht sagen, ob es Beine hatte. Er wagte nicht, es allein anzugreifen, aber während er seine Nachbarn zu Hilfe rief, verschwand es, indessen nicht ohne deutliche Spuren in Gestalt eines Einschnittes in der Erde zu hinterlassen. Eine Woche später wurde eine ähnliche Vertiefung, welche vielleicht von demselben Thiere herrühren mochte, auf der anderen Seite von Lages gefunden. Man folgte der Spur, die von der ersterwähnten etwa 3¾ Meilen entfernt war; sie führte schließlich unter die Wurzel einer Tanne und verlor sich dann in sumpfigem Terrain. Ein Deutscher, Herr F. Kelling, hat sie selbst gesehen.

Im Januar 1865 fand A. J. Branco, der mit seiner ganzen Familie acht Tage lang von Hause abwesend war (er wohnte an einem Nebenflusse des Rio dos Cachorros), den Weg unterwühlt, große Erdhaufen aufgeworfen und einschnittförmige Spuren, welche 10 Fuß breit, 2350 bis 3300 Fuß lang waren und in einem Sumpf endigten. Sie waren tief genug, um einen Bach aus seinem früheren Laufe abzulenken. Der Weg des hypothetischen Thieres lag zumeist unter der Erde und ging unter dem Bachbette her; verschiedene Bäume waren da, wo er vorüberging, umgeworfen. Einer der Bäume mit abgeschundener Rinde war noch 1877 zu sehen. Hunderte von Leuten kamen aus Curiti banos und anderen Städten, um das Werk des Minhocao zu beschauen, und sie glauben, daß das Thier noch immer in dem sumpfigen Pfuhl lebt, weil dessen Wasser sich von Zeit zu Zeit plötzlich und auf unerklärliche Weise trübt. In stillen Nächten hat man einen dröhnenden Laut gehört und Bewegungen der Gebäude verspürt.

In der Nachbarschaft des Rio dos Papageios, Provinz Parana, wurden eines Abends im Jahre 1849 nach langem Regenwetter Töne gehört, als ob Regen fiele. Joao de Deos schaute aus, sah aber Sterne am Himmel. Am folgenden Morgen fand sich ein großes Feld jenseits eines kleinen Hügels vollständig unterwühlt; von dort gaben aufgewühlte Erdhaufen den Weg an, welchen das Thier nach dem Flusse zu genommen hatte. In derselben Provinz fand eine Negerin eines Morgens, als sie Wasser holen wollte, die Lache gänzlich zerwühlt und sah ein Thier, „groß wie ein Haus", welches über dem Boden davonkroch. Die herbeigerufenen Nachbarn kamen zu spät, um das Wesen zu sehen, fanden aber die Spuren des Ungeheuers, welches dem Anscheine nach über einen Felsen hinweg in tiefes Wasser getaucht war. Ein junger Mann sah eine große Kiefer plötzlich ohne sichtbare Ursache umfallen. Er eilte hinzu, fand den Boden in Bewegung und ein riesiges wurmförmiges Thier von etwa 83 Fuß Länge darin herumwühlen.

In der „Gaceta de Nicaragua" vom 10. März 1866 berichtet Paulino Montenegro verständlich über ein Thier, welches mit dem Minhocao einerlei zu sein scheint. Schreiber hat auf der Reise nach Concordia gehört, daß eine riesige „Schlange" ihren Wohnsitz an einem Platze, genannt La Cuchilla, aufgeschlagen habe. Er ging mit mehreren Freunden hin und fand Spuren, welche nach seiner Ansicht das Dasein eines großen Thieres unleugbar beweisen. Man hatte schon früher, vor fünf Jahren, bemerkt, daß sich aus unbekannten Ursachen am Fuße eines Hügels eine Art von erdiger Platform bildete, und ein nichtsahnender Bauer pflanzte Obstbäume hinein. Um 1863 aber sah man, daß der Grund sich senkte, ein daran liegender Felsen wurde von Erde entblößt, und doch war kein Wasser da, dem man die Wirkung hätte zuschreiben können. Dann fingen die Bäume an, sich zu bewegen, mächtige Eichen wurden umgeworfen und große Felsblöcke so bewegt, daß sie im Dezember die Straße von Chichiguas nach San Rafael del Norte zerstörten. Der Boden zeigte Spalten, sank und war augenscheinlich unterwühlt. Die letzten Spuren dieser unterirdischen Arbeit waren drei Tage alt, als Montenegro hinkam, und er sagt, daß sie auf zwei Thiere deuteten. Der Boden, in dem sie hausten, war loser Grund. Man sah, daß sie beim Vorwärtsdringen eine Eiche umgeworfen hatten, und dann waren sie, vermuthlich von dem Krachen des Baumes erschreckt, abgezogen. Die Thiere scheinen Schuppen zu tragen, deren Abdrücke im Lehm zu sehen waren. Ihre Länge wird auf wenigstens 40 Fuß, die Höhe auf 10 Fuß, die Dicke auf 5 Fuß geschätzt. Die Tradition des Ortes erzählt seit undenklichen Zeiten von solchen Thieren und nennt sie Sierpe (Schlange).

Aus alledem scheint hervorzugehen, daß in den hohen Quellgegenden des Uruguay und des Parana sich Aushöhlungen und einschnittförmige Spuren finden, die das Werk eines großen lebenden Thieres sind. Sie erscheinen, wie die Zeugen berichten, meist nach Regenwetter und endigen oder beginnen ausnahmslos im Wasser oder Sumpf. Die Berichte über die Größe und namentlich über die Gestalt des Thieres sind sehr unsicher. Da kein Beobachter von Fußspuren spricht, wird man annehmen müssen, daß es sich wurmartig kriechend bewegt; seine Schuppen würden ihm als Anstützpunkte zum unterirdischen Bohren dienen. Doch kann man auch an gigantische Gürtelthiere denken; es ist ja doch der Urwald die Heimath der kolossalen fossilen Faulthiere, zu deren nahen Verwandten die Gürtelthiere gehören. Es wäre schon möglich, daß die Minhocaos solche Reste aus früheren Erdzeiten wären, die ihr unterirdisches Leben vor Zerstörung geschützt hat.

An Heinrich Heine.

Und ob sie wettern und wüthen,
Und ob sie zetern und schrei'n —
Sie schmücken mit leuchtenden Blüthen
Dir doch den Hügel und Stein.
So oft ein Liedchen sie singen,
Das Deine Muse uns gab,
Schwebt sanft auf tönenden Schwingen
Ein Knösplein auf Dein Grab.

O. E. H.

— Kasernhofblüthe. — Unteroffizier (bei der Artillerie): „Kerl, Sie stehen hinsichtlich Ihrer Intelligenz noch unter einer vernagelten Kanone!"

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mglj

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago & St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm., Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm., Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm., Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 N	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha Expreß	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 3.30 N	*10.00 V
Dubuque, Rockford und Lyle	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.10 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 9.30 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.20 N
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Except Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Prairie State Expreß	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria	†11.15 V.	4.30 N.
Peoria und Kansas City	† 3.00 N.	1.30 N.
Joliet Expreß	† 5.10 N.	9.00 N.
Dwight Accommodation	5.45 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 8:20 N.	*10:35 N.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown, Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	*10.30 N, † 6.45 V, * 6.30 N	* 2.30 N, †10.00 N, * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus u. d. Wheeling Expreß	7.00 N	7.30 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	7.30 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York & Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 14. Juli.

In den Bewohnern unserer alten „freien Reichsstadt“ steckt gewiß noch immer viel Lokalpatriotismus, und unzweifelhaft mehr, als in so manchen anderen deutschen Städteschaften, z. B. in den Berlinern. Aber so riesig ist derselbe doch nicht entwickelt, wie bei Ihnen drüben in Chicago oder in New York u. s. w. Sonst würden sich die Frankfurter jetzt ungeheuer mit dem Wachsthum ihrer Bevölkerung dicke machen. In meinen Knabenjahren war die Einwohnerzahl von Frankfurt in Schulbüchern auf 68,000 Seelen angegeben worden— nach neuester Mittheilung unseres Statistischen Amtes ist die Einwohnerzahl des, seit dem 1. Juli wieder erweiterten Stadtkreises auf 278,500 Seelen zu beziffern, wovon allein 260,000 auf das bisherige Stadtgebiet Frankfurt - Bockenheim entfallen. Das ist nach deutschländischen Verhältnissen ein kolossales Wachsthum, und bald mag auch die Ziffer 300,000 erreicht werden, und Frankfurt in ziemlich gefährliche Nähe von Hamburg, Breslau u. s. w. rücken. Eine kurze Lokalnotiz war aber Alles, was die hiesige Presse von diesem Ausweis gemacht hat. Groß-Frankfurt ist bei allem Stolz eben stets bescheiden geblieben, und es kann sich das leisten. Aber annektirt hat es von Zeit zu Zeit doch recht lustig, seitdem es selber von den Preußen annektirt worden ist.

Im Zeichen des Drachen

steht anhaltend der größte Theil des öffentlichen Interesses, hier und im ganzen südwestlichen Deutschland nicht minder, als an der Spree. Merkwürdig viel werden in Verbindung mit den chinesischen Wirren auch die Bewohner der Reichslande genannt. Unter den Freiwilligen, welche nach China abgingen, befindet sich eine ungewöhnlich große Anzahl Elsaß-Lothringer. Diese Thatsache bildet wiederum ein nicht zu unterschätzendes Symptom für den Fortschritt der Germanisation in den Reichslanden. Noch in den 80er Jahren wären derartige freiwillige Meldungen zur deutschen Fahne als Verrath und Renegatenthum bezeichnet worden und einfach unmöglich gewesen.

Ein eigenthümliches Wiedersehen ist vielleicht zwei Brüdern aus Sennheim, im Oberelsaß, in China beschieden. Der eine davon steht nämlich in französischen Diensten in Tonking, der andere dient in einem preußischen Infanterieregiment und geht jetzt als Freiwilliger nach China. Es wäre nicht zu verwundern, wenn man von noch mehr derartigen Beispielen hörte. Die französische Fremdenlegion besteht nämlich noch immer zum großen Theil aus Elsaß-Lothringen, und es gibt im Reichslande viele Familien, von denen der eine Sohn in der deutschen, der andere in der französischen Armee gedient hat.

Anläßlich der chinesischen Ereignisse ist in elsässischen Kreisen wieder eine gelungene Anekdote aus dem englisch-französischen Kriege gegen China im Jahre 1860 aufgefrischt worden. Unter den französischen Truppen, die vor Peking im Biwack lagen, bewohnten zwei Elsässer gemeinschaftlich mit einem Franzosen ein Zelt. Einer der beiden Elsässer schlief etwas lange, und als er erwachte, waren seine beiden Kameraden schon munter. Da fragte er seinen Landsmann im elsässischen Dialekt: „Schang! Schynt d' Sunn schun?“ Jean antwortete: „Jo! d' Sun schynt schun lang!“ Dem zuhörenden Franzosen kamen die Laute ganz chinesisch vor, und er rief erstaunt aus: “Ces sacrés Alsaciens savent tout, maintenant ils parlent déjà chinois!” („Diese verfluchten Elsässer wissen doch Alles, — jetzt sprechen sie auch schon Chinesisch!“)

Beiläufig bemerkt, ist auch die Zahl der Elsaß-Lothringer, welche der französischen Armee- und Zivilverwaltung angehören, noch immer eine abnorm große, und ferner ist das reichsländische Element auch in den kirchlichen französischen Anstalten stark vertreten. Die jüngere elsaß - lothringische Generation jedoch scheint es vorzuziehen, im Lande, d. h. im deutschen Reichsverband, zu bleiben.

Merkwürdiges Fahnenverbot.

Maßnahmen wie die folgende, erscheinen allerdings wenig geeignet, den Germanisirungs-Prozeß in den Reichslanden zu beschleunigen.

Bisher hatte sich der behördliche Kampf gegen verbotene Farben und Abzeichen in Elsaß - Lothringen auf die verpönte französische Trikolore beschränkt. In jüngster Zeit scheint man einen Schritt weiter gehen zu wollen. In Ruprechtsau, einem Vororte von Straßburg, hatte ein Wirth zu der Kirchweihe (Meßti) sein Haus mit Fahnen in weiß-rother d. h. elsaß-lothringischer Landesfarbe geschmückt. Ein Polizeiwachtmeister machte ihm plausibel, entweder schwarz-weiß-rothe Fahnen herauszuhängen oder von der Beflaggung Abstand zu nehmen. Daß die für gänzlich harmlos geltende weiß-rothe Farbe auf dem reichsländischen Proskriptions-Index steht, ist ebenso neu wie überraschend. Es ist an der Zeit, daß das reichsländische Ministerium dem subalternen Uebereifer auf dem Gebiete des politischen Farbenwesens einen Dämpfer aufsetzt.

Die Mülhauser Wahl.

Noch immer kannegießert man in sozialistischen und nicht-sozialistischen Kreisen viel über die Reichstags - Ersatzwahl in Mülhausen, Elsaß, bei welcher dieser Kreis nicht nur den Sozialdemokraten von der vereinigten Ordnungspartei“ und ihrem elsässischen Bannerträger entrissen wurde, sondern sogar das sozialistische Votum um beinahe die Hälfte zurückging! Die Sieger jubeln und wollen in ihrem Erfolg einen „Triumph des nationalen Gedankens“ und einen „Umschwung der öffentlichen Meinung zu Gunsten der Weltpolitik“ sehen. Die sozialdemokratische Presse aber, die im Wesentlichen den Erfolg Schlumbergers über Emmel als den Sieg des einheimischen Elements über das altdeutsche auffaßt, meiner Ansicht nach mit Recht, sucht emsig nach weiteren Gründen der Niederlage. Der Versuch, den bisherigen Inhaber des Mandats, Bueb, zum Prügelknaben zu machen, findet jedoch namentlich in Süddeutschland unter den Sozialisten keineswegs ungetheilten Beifall. Ohne Zweifel hat in dieser Angelegenheit die sozialistische Parteileitung, deren Strategie sonst auch in gegnerischen Kreisen oft bewundert wurde, einen kolossalen Bock geschossen, schon dadurch, daß sie mit ihrem elsässischen Genossen Bueb brach. Denn die dortigen Sozialisten sind eben doch, in erster Linie Elsässer!

Die Frankfurter Sozialdemokraten thun sich übrigens nicht wenig auf die jüngste Vorstandwahl der hiesigen Schuhmacher-Zwangsinnung zugute, bei welcher es sich herausstellte, daß die Sozialisten auch in dieser Organisation die Mehrheit haben; sämmtliche gewählten Vorstands-Mitglieder gehören der sozialistischen Partei an, die eine Gegnerin der Innung ist!

Gegen die Kohlennoth!

In Verbindung mit mehreren Kohlenkassen haben die „Gemeinnützigen Blätter für Groß-Frankfurt“ an die Kohlenkassen des Maingebiets eine Einladung zu einer morgen stattfindenden gemeinsamen Besprechung über die Kohlennoth und Mittel zu deren Abhilfe ergehen lassen. In der Einladung heißt es: „Die Kohlennoth nimmt einen drohenden Umfang an. Fabrikanten und Handelskammern sind bereits zu gemeinsamer Wahrung der Interessen der großen Kohlenkonsumenten zusammengetreten. Sollen die Kohlenkassen der rapiden Steigerung der Kohlenpreise müßig gegenüberstehen? Wie die Fabrikanten, wie die Handelskammern müssen sie im Interesse ihrer Mitglieder, wie aller kleinen Konsumenten überhaupt zu gemeinsamem Vorgehen zusammentreten.“ Zahlreiche Kohlenkassen haben ihre Betheiligung bereits gemeldet.

Die gestiegenen Wohnungsmiethen.

Dem Finanzausschuß unserer Stadtverordnetenversammlung hat eine sehr interessante Berechnung der Mehrleistungen für Miethsteuer und Wassergeld bei den, seit 1. April 1898 im Miethpreis gestiegenen Wohnungen vorgelegen. Der Bestand an Wohnungen ist auf 53,415 geschätzt worden, ihr Miethwerth auf Mark 29,066,827. Der Miethpreis von 10,743 Wohnungen, der sich am 1. April 1898 auf Mark 8,002,325 belief, ist auf Mark 9,058,253 gestiegen, also um Mark 1,056,000. Zusammen ergeben sich bei diesen Kategorien Mehrleistungen an Miethsteuer Mk. 23,505.98, an Wassergeld Mk. 49,903.76. Der Mittel- und Arbeiterstand wurde von diesen Steigerungen arg betroffen.

Es kriselt im Baugewerbe.

Bedeutendes Aufsehen machte der Bankerott der Baufirmen J. Kroner und Gebr. Hensel-Söhne dahier, und ein dritter größerer Bankerott dieser Art soll in Sicht sein. Man wollte daraus bereits eine förmliche Krise folgern. Nach den von mir eingezogenen Erkundigungen steht die Sache nicht so schlimm. Von einer Ueberproduktion im Baugewerbe, sonst gewöhnlich die Ursache einer Krisis, kann nicht die Rede sein. Es wird zwar flott gebaut, bis jetzt aber im Verhältniß zur Nachfrage noch nicht zu viel. Eine Krisis würde übrigens zunächst billige Häuser zur Folge haben und diese wieder billige Miethen, die Miether kämen dabei jedenfalls nicht am schlechtesten weg!

Denkmal für Goethes Mutter.

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, soll in Frankfurt der Mutter Goethes, der „Frau Rath“, ein Denkmal errichtet werden, für welches schon seit längerer Zeit in einer Anzahl Städte Sammlungen in größerem Umfange stattfinden. Wie ich höre, ist auch in Nürnberg zum Besten dieses Denkmalsfonds demnächst eine größere künstlerische Veranstaltung geplant, an welcher sich hervorragende Kräfte betheiligen werden. Man hofft, auf diese Weise dem genannten Fonds einen ansehnlichen Betrag zuführen zu können.

Zeppelin verbessert noch.

Aus Konstanz am Bodensee wird geschrieben: Das Zeppelin'sche Luftschiff soll bekanntlich beim ersten Aufstieg wegen Versagens des einen Steuers nicht zur Abflugstelle haben zurückkehren können. Dementsprechend wurde eine Aenderung der ganzen Steuervorrichtung für nothwendig erachtet. Es scheint aber, daß der Graf, ehe weitere Flugversuche angestellt werden, auch die ohnehin schon mehrfach ausgewechselten Motoren durch neue und stärkere ersetzen will. Thatsächlich ist nicht zu leugnen, daß sich die Aussichten auf Erfolg wesentlich günstiger gestalten würden, wenn statt 32 Pferdekräften deren 64 wirksam sind. Es wird behauptet, daß man für die neuen Luftschiff - Motoren auf eine kürzlich entdeckte und „Magnalium“ benannte Legirung zwischen Aluminium und Magnesium rechne, die ein geringeres spezifisches Gewicht hat, als das Aluminium, deren Gewinnung aber noch weiterer industrieller Entwicklung bedarf.

Aus der Sportwelt.

Der Rennungsschluß für die Hauptrennen des ersten diesjährigen Herbst-Rennens, das am 31. August, 2. und 3. September in Köln stattfindet, läßt sich jetzt in seiner Gesammtheit überblicken und bietet ein großartiges Bild. Noch niemals, so schreibt der „Deutsche Sport“, ist die Internationalität des rheinischen Platzes in einem solchen Grade zum Ausdruck gekommen: belgische, französische, englische und österreichisch - ungarische Ställe haben ihr Interesse für Köln kundgegeben, und 63 ausländische Unterschriften sind für die Rennen des September-Meetings eingelaufen. Mit ganz besonderer Genugthuung wird man die starke Betheiligung der französischen Ställe begrüßen, deren Sympathien für die internationalen Ereignisse des deutschen Turfs seit dem Wiederaufblühen Baden - Badens beständig im Wachsen sind.

Unangenehmes Aufsehen macht in Hessen-Darmstadt eine Ministerial-Verordnung, nach welcher Personen, die wegen Uebertretung der polizeilichen Vorschriften für den Verkehr der Radfahrer auf öffentlichen Straßen und Plätzen mit Haft oder mehr als einmal mit Geldstrafe bestraft worden sind, oder welche sich als des Radfahrens unkundig oder unfähig erweisen, von der zuständigen Behörde die Radfahrkarte a u f i m m e r oder nur für eine bestimmte Zeit entzogen werden kann. Diese Verordnung wird in der Deutschen Juristen - Zeitung für einen Eingriff der Landesgesetzgebung in das Gebiet der Reichsgesetzgebung erklärt. Andere stellen dies entschieden in Abrede, und man darf gespannt sein, wie der Streit darüber enden wird. Einstweilen ist das Hessenland für die radelnde Welt keine schöne Gegend!

F. R.

Minister-Einbruchsgeschichte.

Ein großer Einbruchsdiebstahl beim preußischen Staatsminister a. D. Grafen Eulenburg, der in Nacht zum 28. September 1898 in dessen Wohnung in der Brückenallee verübt wurde, beschäftigte jüngst die neunte Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Der Dieb war durch das geöffnete Fenster in das, neben dem Schlafzimmer belegene Toilettezimmer des gräflichen Ehepaares eingedrungen. Es fiel dem Einbrecher reiche Beute, im Gesammtwerthe von mindestens 25,000 Mark, in die Hände. Hierunter befanden sich ein dreireihiges Perlenhalsband mit Brillantschloß, goldene Armbänder, Broschen, Armreifen, Ringe, silberne Dosen und Kästchen, Portemonnaies mit mehreren Hundert Mark Inhalt, Taschen und Decken. Fast die gesammten Schmucksachen der Frau Gräfin waren gestohlen worden.

Erst nach langer Zeit ist es gelungen, den oder einen der Einbrecher in der Person des, aus der Untersuchungshaft vorgeführten Arbeiters Franz Wunderlich zur Verantwortung zu ziehen. Der Angeklagte, ein wegen ähnlicher Einbruchsdiebstähle bereits vorbestrafter arbeitsscheuer Mensch, konnte sich zu einem Geständniß nicht bequemen. Er erzählte dem Gerichtshof eine ganz unglaubliche abenteuerliche Geschichte. Am 17. Oktober 1898, sagte er, sei er von Spandau nach Berlin gefahren und habe dort auf dem Friedrichstraßenbahnhof einen Gepäckverwahrungsschein gefunden. Auf Grund des Scheines habe er an der Verwahrungsstelle einen schwarzen Koffer erhalten. Er habe denselben geöffnet und dabei die genannten Schmucksachen und Gegenstände gefunden. Den Koffer habe er durch einen Dienstmann wieder an der Verwahrungsstelle abgeben lassen und den Zettel zerrissen.

Der Angeklagte hat hierauf die Schmucksachen nach und nach verkauft und mit seiner „Braut“, der Plätterin Hedwig Danderski, eine Reise bis nach der Schweiz gemacht. Zuerst gingen Beide nach Hannover, wo sie gemeinsam wirthschafteten. Die Danderski behauptet, daß ihr der Angeklagte erst hier die Schmucksachen gezeigt und erzählt habe, er habe sie in Hannover in der Georgstraße gefunden. Sie hat versucht, in Hannover bei einem Juwelier 40 Perlen zu verkaufen, wurde jedoch mit dem Angeklagten zusammen verhaftet. Bei der Haussuchung wurde bei ihnen jedoch nichts gefunden, und Beide wurden wieder aus der Haft entlassen. Sie blieben noch drei Tage in Hannover und fuhren dann nach Frankfurt a. M. Von hier aus ging die Reise über Heidelberg, Stuttgart und Ulm nach Zürich. Sie verkauften ein Schmuckstück nach dem anderen.

In Zürich wurde der Angeklagte endlich verhaftet. Er schrieb seiner Braut einen zärtlichen Brief, worin er bedauerte, nicht gewußt zu haben, daß die Schweiz ausliefere, und sie ermahnte, bei den verabredeten Aussagen zu verbleiben. Eine Woche später wurde die Danderski verhaftet. Sie ist inzwischen wegen Hehlerei zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Dem Angeklagten gelang es, auf dem Termintransport in Nordhausen zu entweichen. Er trieb sich noch längere Zeit umher, ließ sich in Gera unter falschem Namen in die Gefangenen bücher eintragen und wurde erst nach Monaten wieder ergriffen.

Graf Eulenburg hat die gestohlenen Perlen bis auf 30 Stück zurück erhalten; von den übrigen gestohlenen Sachen konnten ihm nur Brillanten im Werthe von 100 Mk. wieder zugestellt werden. Er bekundete, daß nach seiner Auffassung der Diebstahl nur von mehreren Personen ausgeführt sein könne. Ein Verdacht gegen das Hauspersonal sei ausgeschlossen.

Der Gerichtshof hielt mit dem Staatsanwalt die Geschichte des Angeklagten für ein Märchen, und der Angeklagte wurde wegen schweren Diebstahls und intellektueller Urkundenfälschung — begangen durch die Nennung des falschen Namen in Gera — zu sechs Jahren sieben Monaten Zuchthaus, Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

Niedrige Preise nach nahen Reforts.

Chicago & Northwestern-Bahn an Freitag, Samstag und Sonntag nach Waukesha, Green Lake, Milwaukee, Williams Bay, Lake Geneva, Madison, Devil's Lake, Dousman, Delavan Lake, gut für Rückfahrt bis zum folgenden Montag. Schnell-Züge mit Parlor-Wagen. Wegen Beschreibungen und allen Einzelheiten wende man sich an 212 Clark Str., oder Wells Str.-Station.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

ZAHNSCHMERZEN, Kopf-und Gliederreissen, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

“ANKER” PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

New York, d. 19. Aug. 1897. Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER ist gut gegen Zahnschmerzen, geschwollenes und entzündetes Zahnfleisch und Neuralgie. F. M. Clark D. D. S. 673 Achte Ave. Zahn- und Wundarzt.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 INTERNATIONALE GOLD & MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Feinste Männer-Hosen—In den neuesten und schönsten Mustern der Saison, in den feinsten reinwollenen fancy Worsteds, die Auswahl von einer Partie, speziell heruntermarkirt für diesen Verkauf auf 3.95

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Leichte Office-Röcke für Männer—gemacht von dauerhaften Stoffen, die Nähte sind sorgfältig genäht u. durchweg sehr fein gefinished; Röcke, die mehr bringen sollten, als unser Samstagspreis von nur 39c

Kleider-Preise auf das Aeußerste herabgesetzt

mehr Anzüge heruntermarkirt.

Die größten Kleider-Werthe des Jahres kommen morgen zum Verkauf, um das Lager zu räumen.

Wegen der späten Saison blieben uns mehr Anzüge auf Lager, als wir zu dieser Jahreszeit zu haben wünschen — eine schnelle Räumung ist nothwendig und wir haben das Lager durchgesehen, haben die Preise, ohne Rücksicht auf die Kostenpreise, tief herabgesetzt und zwei riesige Bargain-Partien geschaffen — die Anzüge zu 4.50 sind erstaunliche Werthe — die Anzüge zu 7.75 sind Wunder — Männer, die nicht zu kaufen beabsichtigten, vermochten der Verlockung zum Kaufen nicht zu widerstehen, als sie die Kleider sahen, die schnellen Absatz fanden. Für morg n haben wir noch mehr und größere Herabsetzungen vorgenommen — haben viele feine Anzüge herabgesetzt — nie wurden hochfeine Kleider mit solcher Rücksichtslosigkeit auf Profit verschleudert — in vielen Anzügen kosten die Zuthaten allein mehr, als wir für die fertigen Kleider verlangen.

Unsere große Offerte zu 4.50

Wir legen morgen verschiedene Hundert strikt reinwollene Männer-Anzüge zum Verkauf aus, die nach erster Klasse Art und Weise zugeschnitten und geschneidert und mit dauerhaftem Futter versehen sind; Anzüge, die gut passen, korrekt sitzen und auch ihre Facon behalten. Der Stoff allein aus dem sie gemacht sind, würde Euch $4.50 kosten. Alle wurden von erster Klasse Geschäften gemacht und sind in jeder Hinsicht dauerhaft; die erste Auswahl ist immer die beste, namentlich morgen; kommt frühzeitig und sichert Euch dier Auswahl für nur 4.50 Erstaunlicher Bargain.

L E S E T

Unsere große Offerte zu 7.50

Hochfeine Männer-Anzüge, die früher für bedeutend mehr verkauft wurden, dieselben sind elegant in jeder Beziehung und viele davon wurden von B. Kuppenheimer & Co. gemacht, ein Geschäft, das unzweifelhaft eine der hervorragendsten Wholesale-Kleiderfirmen dieses Landes ist; diese Anzüge sind aus ganzwollenen fancy Worsteds, Plaids, einfachen Mustern, den feinsten Cassimeres und Tweeds gemacht; Anzüge, für die wir garantiren, daß sie in jeder Hinsicht befriedigen werden — eine $10-Note für $5.00 wäre kein besserer Bargain — wir offeriren Euch die Auswahl für 7.75 Erstaunlicher Bargain.

Knaben 2-Stücke Knaben - Anzüge, mit Kniehosen, in reinwoll. Cheviots, mittleren u. hellen Farben, gemacht mit doppeltem Sitz und Knieen, Größen 6—16 Jahre, Samstag offerirt zu außerordentlich niedrigem Preis — 1.45

Knaben Kniehosen-Anzüge, zwei Stücke, durchaus reine Wolle, fancy Cheviots u. Cassimeres, in hellen u. dunklen Farben, Größen 7 bis 16 Jahre, ein großes Assortement, Samstag zum Verkauf ausgelegt zu 2.95

Alle unsere Knaben-Waschanzüge, 1.50. Alle unsere waschbaren Knaben-Anzüge, keine zurückgelegt, in Größen 3 bis 12 Jahre, herabmarkirt und zum Verkauf offerirt zu einem Preis; die neuesten Entwürfe und Stoffe, in Crashes, Galateas, weißem Duck und Piques, mit rothem und blauem Besatz, jeder Anzug gut geschneidert und ein großer Bargain; Eure unbeschränkte Auswahl, Samstag, für nur 1.50

Knaben Blaue Serge - Anzüge für Knaben, mit Kniehosen, Rock und Weste — durchaus reine Wolle und absolut echte Farben — in Größen von 10 bis 16 Jahren — spezieller Preis — 4.95

Knaben Blaue Serge - Anzüge für Knaben, mit langen Hosen, durchaus reine Wolle und garantirt echtfarbig — extra gut gemacht mit doppelbrüstiger Weste - Größen 14 bis 20 Jahre — spezieller Preis — 7.50

Einige bemerkenswerthe Offerten in Schuhen.

Schuh-Werthe, die Euch eine seltene Gelegenheit bieten, Geld zu sparen — jedes einzelne Paar durchaus zuverlässig und von ausgezeichneter Güte. Es ist äußerst selten, daß Euch die Gelegenheit geboten wird, so viel Geld zu sparen — selbst bei uns.

Gekauft von Packard & Co., Boston, Mass. — 1,000 Paar Halbschuhe für Männer. Die Fabrikanten beabsichtigten ursprünglich, diese Schuhe zu einem viel höheren Preis zu verkaufen, doch ist es uns gelungen, den Posten zu einem Preise zu sichern, der uns in den Stand setzt, Euch diese Schuhe zu weniger als Fabrikanten-Kosten zu offeriren — es befinden sich Kid und Calf Halbschuhe darunter, Chocolate, Tan und Russet farbig, Goodyear Welts, Pug, Bulldog und mittelgroße Zehen — wir offeriren Euch morgen die Auswahl für nur 1.90

2,000 Paar Männer-Schuhe werden verschleudert! — Hochfeine Männer-Schuhe für weniger als das Material kostet, aus dem sie gemacht sind — eine durchgreifende Preisherabsetzung, um sie rasch abzusetzen — Schuhe die von Packard & Co. von Boston, Mass., gemacht wurden — 10 verschiedene Facons und Sorten mit Tan und Russet Kid und Calfskin Oberleder, Goodyear Welt genähte Schuhe, die neuesten Muster und Facons — diesen Schuhen fehlt weiter durchaus nichts als der Preis, der unbedingt der niedrigste ist, der je notirt wurde für Schuhe von solch vorzüglicher Machart und solch feinem Material — wir verschleudern sie und Ihr thätet besser, die Gelegenheit nicht zu verpassen. 2.25

1.00 für Melanson & Currier's Misses' und Kinder-Schuhe, gemacht aus Tampico Ziegenleder, mit starken Sohlen, Spring Heels, breiten, verständigen Zehen, perfekt passende Schuhe von sehr dauerhafter Qualität, wir kauften dieselben billig und werden sie im selben Verhältniß wieder verkaufen. 1.00

Zigarren und Tabak unter'm Preis.

4 für 25c

so lange der Vorrath reicht. Seidenberg & Co.'s reine Havana Key West Zigarren.

La Roja Espanola, La Grandola, garantirte reine Havana, Seidenberg & Co.'s Key West, Fla., zu weniger als den Fabrikpreisen — 4 für 25c; Kiste mit 50 Stück, 3.00

Councilors, Perfectos, lange gemischte Einlage, Sumatra Deckblatt, 7 für 25c — Kiste mit 50 Stück . . 1.65

Traveler, lange stripped Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, 8 für 25c — Kiste mit 50 Stück . . . 1.40

Rauch-Tabak.

- Soldier Boy, 1⅔ Unzen, neun Packete 31c
- Red Croß, 1⅔ Unz., 9 Packete 27c
- Pay Train, per Pfd. . . 19c
- Plow Boy, 1⅔ Unz., 9 Pack. 32c
- Sweet Tip Top, 1⅔ Unz., 9 Packete 34c
- Blue Ribbon, per Pfd. . . 25c
- Duke's Mix., 1⅔ Unz., 9 P. 33c
- Briar Pipe, 1⅔ U., 9 Pack. 32c
- Bull Durham, per Pfd. . 50c

Kau-Tabak.

- Climax, per Pfd. 37c
- Battle Ax, per Pfd. . . . 32c
- Jolly Tar, per Pfd. . . . 36c
- Standard Navy, per Pfd. 35c
- Horseshoe, per Pfd. . . . 40c
- Newsboy, per Pfd. . . . 36c
- Spear Head, per Pfd. . . 42c
- Hiawatha Plug, per Pfd. 37c
- Biggest and Best, per Pfd. 25c

Soeben erhalten, 100,000 der berühmten Punch 5c Zigarren— 8 für 25c— Kiste von 50 — 1.50

„Our Special“, reg. Größe Zigarre, gut ziehende Zigarre, p. 1000, $9.75;— Kiste von 50 — 49c

Castle Gems — extra feine Einlage, alles hies. Tabak, per 1000 11.00, K. v. 50 55c

Echte importirte Zigarren — direkte Sendung an uns aus San Juan, Porto Rico. 3 für 25c — Kiste mit 25 Stück, 1.88

Importirte Manuel Garcia Selectos — speziell für diesen Verkauf, 10c das Stück — Kiste mit 50 Stück, 4.75

Dazzle: volle 4½-zöllige Zigarre, echtes Key West Fabrikat, 5 für 25c — Kiste mit 50 Stück, 2.25

Florida Havana Fumars, Factory Nr. 426 Dist. Fla., lange Einlage, vom feinsten Florida Tabak, per 1000 $23.00— Kiste mit 50 Stück, 1.20

Cuban Standard — garantirt lange Einlage, Sumatra Deckblatt, um zu räumen, bei diesem Verkaufe, 2 für 5c, per 1000 $20, Kiste (50), 1.05

Prize Medal, garantirte lange Einlage, feines Conn. Deckblatt, per 1000 $14, per Kiste, 50 Stück, 75c

Räumungs-Verkauf von Pferde-Waaren.

Fliegen-Netze, schweres Cord, Team oder Expreß, so dauerhaft wie irgend welche Leder-Netze, Körper und Brust, 5 Bar, 40 Streifen — bei diesem Verkauf zu nur 69c

75c für Fliegen-Netze, 100 Dutzend zu diesem Preis — feine baumwollene Maschen, assort. Farben, bedeckt das Pferd vollständig, daran befestigte Ohren-Tips.

2.85 für Buggy-Lampen, die echten X-Rays.

1.00 für Buggy- oder Runabout Dash Lampen, spezieller Verkauf von 1000 — jede einzelne garantirt, Oel- oder Kerzenbrenner, kann auf verschiedene Weise am Dashboard befestigt werden — Bild zeigt Lampe und Bracket.

45c für Stall - Decken, Burlington - Facon, zwei Surcingles daran angebracht, alle Größen, für Euer Pferd passend, aus starkem Burlap gemacht.

75c für Stall - Decken, braunes Duck oder fancy karrirte Muster, zwei Surcingles daran angebracht, 400 davon werden morgen geräumt.

50c für Sommer Schooß - Decken, Eure Auswahl von unserer ganzen Partie, — viele ausgezeichnete Decken, alle herabgesetzt, um geräumt zu werden.

15c für die Auswahl von irgend welchen der nachfolgenden Artikel: Schwere Canvas Futtersäcke, Frank Miller's Harneß Dressing, oder Baums Castorine, beste Wagenschmiere.

Für Reisende.

Suit Cases für Männer, Stahl Frame, — überzog. mit full Stock Kuhhaut - Leder, Messingschloß u. Catches, starke Griffe, gefüttert mit Holland Leinen, Straps an der Seite, braun u. olivenfarbig, Auswahl von 22- oder 24-zöll., extra weit — spezieller Preis 4.65

1.50 für Split Leder Club Bags, extra gut finished, nickelplattirtes Schloß und Catches, starker Griff, mit Leder gefüttert, Auswahl von 15, 16, 17 und 18 Zoll.

Canvas überzogene Teleskope Cases, mit Leder-Corner Tips, leinen gefüttert, sehr stark gefüttert, sehr stark gemacht, Auswahl von Größen

14-zöll.,	16-zöll.,	18-zöll.,	20-zöll.,	22-zöll.,	24-zöll.,	26-zöll.,
25c	35c	45c	55c	65c	75c	85c

Schafsleder Club Bags, Alligator Muster, nickelplattirtes Schloß und Catches, leinen-gefüttert, braun und olivenfarbig, spezielle Preise —

10-zöll.,	12-zöll.,	14-zöll.,	16-zöll.,	18-zöll.,
60c	70c	80c	90c	1.00

Spezielle Grocery-Preise.

- Fancy Michigan Pfirsiche, per Basket, 14c
- Fancy Kalamazoo Sellerie, per Bündchen, 10c
- Großer hiesiger Blumenkohl, per Stück, 7c
- Hiesige Zwiebeln — per Bündchen, 8c
- Fancy Brombeeren, per Quart-Schachtel, 8c
- Armour's gekochter Star Schinken, auf Wunsch „sliced“, per Pfund 25c
- Veal Loaf, auf Wunsch „sliced“, per Pfund, 24c
- Roast Pork Loin, auf Wunsch „sliced“, per Pfund, 18c
- Armour's potted Meats, per ¼-Pfd.-Büchse, 5c
- Importirte Oel-Sardinen — mit Key, per Büchse, 12c
- Columbia River Lachs, 1-Pfd. hohe Büchse, 16c
- Wisconsin Full Cream Käse, per Pfund, 12c
- Importirter Schweizer-Käse, per Pfund, 25c
- Fancy New York Rahm-Käse, per Pfund, 16c
- Uneeda Ginger oder Graham Wafers — per Packet, 9c
- Thee — „Basket fired“ Japan Thee, per Pfund, 38c
- Kaffee — Old Government Java- und Mokka-Kaffee, 3 Pfd. für 1.00
- Neue California Aprikosen, per Pfund 10c
- Feine California Zwetschen, per Pfund, 5c
- In Scheiben geschnittene Aprikosen, in schwerem Syrup, 2½-Pfd.-Büchse 27c
- Neue California weiße Spargeln, per Büchse, 23c
- In Scheiben geschnittene Pineappels, neue Ernte, 2-Pfd.-Glas für 25c
- Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfund 25c
- Ganze gemischte Gewürze, Pfund 20c
- Saratoga Potato Chips, per Pfund, 18c
- Armour's oder Braun & Fitts' beste Butterine, per Pfund, 16c
- Große Queen Oliven, Quart, 45c
- California reife Oliven, Quart, 30c
- Saure gemischte Pickles, Quart, 15c
- Süße Gherkins, per Quart, 18c
- Early June Erbsen, Büchse, 9c
- Assortirte Suppen, per 2-Pfund-Büchse, 15c
- Siegelwachs, für Fruit Jars, Pfd. 2c
- Kornstärke, 1-Pfd.-Packet für 3c